

Erfahrungsberichte zum Auslandsstudium an einer Partneruniversität der Universität Münster

Land: Mexiko

Universität: Universidad de Guadalajara

Inhaltsverzeichnis

WiSe 2025/26 – Psychologie BA	3
WiSe 2025/26 – Management & IS (MA)	8
WiSe 2025/26 – Economics (MA)	11
WiSe 2024/25 – Medizin	18
WiSe 2024/25 – BWL (BA)	22
WiSe 2023/24 – Sozialwissenschaften (MA)	25
WiSe 2023/24 – VWL (MA)	33
WiSe 2023/24 – BWL (MA)	39
SoSe 2023 – VWL (MA)	43
WiSe 2022/23 – Musik & Spanisch (MA)	47
WiSe 2022/23 – Wirtschaftsinformatik (BA)	51
WiSe 2022/23 – Physik, Politik, Soziologie (BA)	55
WiSe 2022/23 – Ökonomik, Kultur- und Sozialanthropologie (BA)	60
WiSe 2021/22 – BWL (MA)	65
SoSe 2020 – Soziologie, Ökonomik (BA)	72
WiSe 2019/20 & SoSe 2020 – Public Governance across Borders (BA)	76
WiSe 2019/20 – BWL (MA)	81
WiSe 2019/20 – Erziehungswissenschaft (MA)	86

WiSe 2025/26 – Psychologie BA

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Kurz nachdem ich vom International Office nominiert worden bin, habe ich eine Mail von der UdG mit weiteren Infos bekommen. Hier musste ich mich nochmal „bewerben“ über einen Link, was aber eher Formsache war. Generell gibt es eine Person, die für die Studierenden aus Europa zuständig ist und bei allgemeinen Fragen helfen kann. Diese Infos wurden auch alle auf Englisch zur Verfügung gestellt. Die UdG ist in einzelne Zentren organisiert, weshalb man sich bei spezifischen Fragen zum Studienfach oder Inhalten an dieses Zentrum wenden muss. Bei mir war das CUCS – Centro Universitario de Ciencias de la Salud. Hier sind alle Fächer angesiedelt, die etwas mit Gesundheit zu tun haben, also auch Medizin oder Sportwissenschaften. Soweit ich mich erinnern kann, kamen vom CUCS immer alle Mails auf Spanisch. Generell würde ich raten, vorher sein Spanisch nochmal mit einem Sprachkurs oder ähnlichem aufzufrischen, falls es schon ein bisschen eingerostet ist, da die meisten Infos später eher auf Spanisch gegeben werden.

Nach der Nominierung kann man eigentlich fast gar nichts mehr falsch machen, weil man durch den restlichen Anmeldeprozess gut per Mail durchgeführt und erinnert wird.

In Mexiko kann man normalerweise für 180 Tage ohne Visum einreisen, ein Visum ist also nicht erforderlich, wenn man nur ein Semester bleibt. Es empfiehlt sich, den „letter of acceptance“ ausgedruckt dabei zu haben, dann erspart man sich Fragen bei der Einreise.

Ich habe bei envivas eine normale Auslandsreise-Krankenkasse abgeschlossen. Da ich diese zum Glück nicht gebraucht habe, kann ich zu den Leistungen aber nichts sagen.

Außer den Standardimpfungen werden als Reiseimpfungen zum Teil auch Impfungen gegen Hepatitis A, Dengue-Fieber, Hepatitis B, Typhus und Tollwut empfohlen. Da ich diese aber außer Dengue sowieso schon hatte, habe ich keine extra Impfungen mehr vorgenommen.

Ich habe normal meinen Semesterbeitrag an der Uni in Münster bezahlt und musste sonst keine Studiengebühren mehr bezahlen.

2. Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Mein Ansprechpartner war wie oben schon erwähnt Gareth Bennet. Wobei dieser eher für administrative Anliegen zuständig ist. Sonst kommt es auf das Centro an, wer bei Fragen hilfreich sein kann. Die Uni stellt keine Unterkünfte zur Verfügung, aber hat bei mir zweimal eine Mail mit möglichen Ansprechpartnern dafür geschickt. Ich habe in einem student house von connexion gewohnt. Wenn man nach student houses sucht, ist das mit das Erste, was man findet. In meinem Haus (casa amarilla) habe ich mich sehr wohlfühlt. Allerdings muss man bei Häusern von connexion auch Glück haben. Casa Amarilla ist mit 11 Leuten ein verhältnismäßig kleines Haus und in meinem Semester mit fünf verschiedenen Nationalitäten auch ziemlich gemischt gewesen, wodurch vor allem Englisch und Spanisch gesprochen wurde. Es kommt mitunter aber auch vor, dass in einem Haus fast nur Leute aus Frankreich wohnen und daher die Haussprache eher französisch ist. Generell ist connexion bei Personen aus Frankreich sehr beliebt.

Die Stadt ist groß und die Universitätszentren an sehr verschiedenen Orten, deswegen sollte man sich am besten vorher informieren, an welchem Zentrum man später studieren wird und einmal checken, dass es nicht allzu weit weg ist. Die Busverbindungen sind recht gut und es gibt auch ein kleines Metrosystem, aber vor allem zu Stoßzeiten kann es je nach Wohnort und Centro schon fast 1,5 Stunden zur Uni dauern. Viele Busse sind dann nämlich schon voll, wenn sie bei einem ankommen. Zum CUCS konnte ich zum Glück immer mit dem Fahrrad fahren und habe ungefähr 20 Minuten gebraucht – generell empfiehlt sich eine Karte von mibici, davon gibt es sehr viele Stationen in der Stadt und es ist super einfach zu bedienen. Ich würde immer bevorzugen im Zentrum (in der Nähe der catedral de Guadalajara) oder nahe der Av. Chapultepec zu wohnen, als in der Nähe des jeweiligen Unizentrums. Als sehr sicher und sehr schön (viele Cafes etc.) wird Colonia Americana angesehen. Hier wohnen auch die meisten Austauschstudierenden.

Zum Glück war ich nie krank, aber in so einem Fall hätte ich die anderen Mexikaner*innen im Haus um Hilfe gefragt. Generell sind die meisten Menschen hier sehr hilfsbereit und es hätte bestimmt jemand angeboten, mitzukommen.

Es gibt viele Geldautomaten in Guadalajara. Ich habe meistens bei Banamex abgehoben, da waren die Gebühren verhältnismäßig gering.

Akademischer Verlauf

Das Semester begann recht früh am 11.08 und endete am 09.12.2025. Bei mir gab es am 11. August eine Einführungsveranstaltung in meinem Universitätszentrum und einige Tage später nochmal eine Veranstaltung für die ganzen Austauschstudierenden der UdG. Es gab eine Art Sprachcafé am CUCS. Außerdem wurde online ein Sprachkurs angeboten. Da es alles online war, habe ich leider nicht allzu viel gelernt, aber weil das Angebot kostenlos war, würde ich es trotzdem empfehlen. Ich habe außerdem noch zwei Mal die Woche einen privaten Sprachkurs bei Yolanda gemacht, der mir deutlich besser gefallen hat. Eine Gruppenstunde hat ca. 14 Euro für 2 Stunden gekostet.

Es gibt eigentlich keine Vorlesungen, sondern alles ist wie Seminare aufgebaut. Mal wird trotzdem eher vom Dozierenden vorgetragen und mal wird viel mündliche Mitarbeit verlangt und diese geht auch in die Note ein. Generell gibt es hier meist keine große Klausur am Ende, sondern eher viele kleinere schriftliche Abgaben oder Präsentationen, die benotet werden. Daher fällt die klassische Klausurenphase weg, aber man muss während des Semesters mehr machen. Alles hat mich sehr stark an Schule in Deutschland erinnert. Das Niveau der Tests und auch Anspruch an Abgaben ist etwas geringer. Wenn man jedoch viele Kurse belegt und einen hohen Anspruch an sich selbst hat, kann das Semester trotzdem auch sehr stressig werden. Viele Mitstudierende waren ziemlich ausgelastet, vor allem weil einige auch noch einen Nebenjob hatten. Auch scheinen mir Kurse im Master aus Erzählungen nochmal deutlich anstrengender zu sein als im Bachelor.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	Créditos (Mx)	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Español para extranjeros I (online; 1x die Woche offiziell 4 Stunden, aber eigentlich immer nur 2)	8	Ca. 4 online Tests und einige Abgaben; vorher wurden ein online Interview und Test zur Einstufung des Niveaus gemacht	/

Promoción de estilos de vida saludable (vor allem für Medizinstudierende; geht um gesunde Ernährung, Freizeitgestaltung, Regeneration, psychische Gesundheit etc.; 2x die Woche 2 Stunden, aber nur eine Semesterhälfte)	3	Hat mir sehr gut gefallen, es gab nur einige Abgaben, aber generell haben wir viele Dinge praktisch ausprobiert und darüber reflektiert (Tanzkurs, Fahrradtour, Meditation); die Inhalte sind auch nicht so schwer und werde vor allem vom Dozierenden vorgetragen	/
Psicología Forense (es ging viel um das Schreiben von Gutachten und rechtliche Voraussetzungen, immer 4 Stunden am Stück mit kurzer Pause, 1x die Woche)	7	Hat bisschen Vorlesungscharakter; generell hatte ich das Gefühl, dass der Dozent immer nicht so gut auf die Stunde vorbereitet war; die Klasse war mit 35 Studierenden recht groß und daher sehr anonym; es gab eine schriftliche Abgabe, ein Spendenprojekt und eine multiple choice Klausur am Ende, die aber auch recht einfach war	3 (Nicht-psychologisches Wahlfach)
Tanatología (Umgang mit dem Tod; 2x die Woche 2 Stunden, aber nur eine Semesterhälfte)	3	Sehr vorbereitete Dozentin, aber auch mein anspruchsvollster Kurs, was Vor- und Nachbereitung anging; es gab einige Abgaben und wir mussten recht viele Filme und Texte zuhause vorbereiten, aber es gab keine Klausur o.ä.; mündliche Mitarbeit wichtig	/

Leben: Stadt/Land und Leute

Ich habe mir ein Budget von 900 Euro gesetzt und bin damit auch meist gut hingekommen, auch mit gelegentlichem Reisen. Meine Miete hat etwas weniger als 300 Euro gekostet und liegt dabei im durchschnittlichen Bereich für Zimmer in Zentrumsnähe. Supermärkte sind etwas günstiger als in Deutschland. Deutlich günstiger ist hier Essengehen. Hier kommt man meist mit 10 Euro für ein Getränk und Essen hin. Sehr gewöhnlich ist es hier auch, Essen zu bestellen, das haben meine Mitbewohnis viel gemacht. Fast genauso teuer wie in Deutschland sind jedoch längere Busreisen. An meiner Uni gab es eine kleine „Mensa“, aber ich habe meist in der Nachbarschaft gegessen, weil es drumherum sehr viele günstige Essensmöglichkeiten gab. Es wird eigentlich immer Spanisch gesprochen und oft können die Menschen auch nicht so gut Englisch, weshalb es notwendig ist, ein bisschen Spanisch zu sprechen. Alle sind aber immer sehr bemüht und Verständigung funktioniert immer irgendwie. Die Uni hatte auch ein paar Sportangebote, wie Yoga oder Tanz.

3. Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Insgesamt hat mir mein Austausch in Guadalajara sehr gut gefallen und ich würde es auf alle Fälle wieder machen. Ich konnte ganz viele tolle Leute kennenlernen (sowohl aus Mexiko, als auch internationale), mein Spanisch verbessern, Mexikos wunderschöne Landschaft sehen und ein anderes Unisystem kennenlernen. Ich habe Mexiko als sehr vielfältiges und vor allem auch sicheres Land kennengelernt (zumindest viel sicherer als ich es mir vorgestellt habe). Auch Guadalajara ist für mich die perfekte Stadt zum Leben, hier wird einem so schnell nicht langweilig und es sind eigentlich fast das ganze Jahr wunderbare 25 Grad.

WiSe 2025/26 – Management & IS (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Für die Anmeldung sowie organisatorische Prozesse vor Ort braucht man etwas Geduld. Der Ansprechpartner der UdG, Gareth Bennett, ist Schotte und unterstützt auch auf Englisch sehr zuverlässig. Die Kommunikation erfolgt primär per E-Mail. Eine gute Anlaufstelle für aktuelle Informationen ist auch Instagram, etwa über die Seite „interbuds“. Hier könnt ihr vor allem vor Ort dann regelmäßig Trips machen, die von mexikanischen Studenten selbst organisiert werden. Es gibt auch noch „SomosConexión“, die auch Wohnungen und Trips/Partys anbieten, allerdings war dort eher die europäische Erasmus Bubble vertreten.

Ich habe mich frühzeitig über Facebook-Gruppen nach Unterkünften umgeschaut und schließlich vor Ort eine passende Wohnung gefunden. Empfehlenswert ist es, sich an den drei Metro-Linien zu orientieren, viele Strecken in Guadalajara sind relativ lang, eine gute Anbindung kann den Alltag erheblich erleichtern. Allgemein ist Facebook für die Vorbereitung und auch die ersten Wochen vor Ort sehr empfehlenswert, da es in Mexico viel mehr genutzt wird als bei uns, bspw. auch um auf Uni Veranstaltungen aufmerksam zu machen.

Ein Visum war für meinen Aufenthalt nicht nötig, da die Einreise als Student bis zu 180 Tage erlaubt ist. Ich hatte eine gängige Reisekrankenversicherung (z. B. HanseMerkur). Impfungen waren keine zusätzlichen notwendig, auch weil ich einige Monate zuvor bereits in Brasilien war.

Die Lebenshaltungskosten waren insgesamt geringer als in Münster. Je nach Reiseverhalten und Freizeitgestaltung kann man aber auch vor Ort gut Geld ausgeben.

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Der Welcome Day bietet erste Gelegenheiten, mit anderen Austauschstudierenden in Kontakt zu kommen. Das Semester war bei mir insgesamt eher ruhig, Partys oder Erasmus-Vibes waren eher weniger präsent. Das lag aber mehr an mir persönlich, wer will kann sicher auch in Guadalajara viel Feiern und Tanzen gehen.

Für Geldangelegenheiten hat sich ein Wise-Konto bewährt bspw. für die Überweisung meiner Miete, bei vielen anderen lief das aber auch in bar. Eine Auslandskreditkarte von hanseatic, DKB oder ähnlichem ist also sicher empfehlenswert. Ein mexikanisches Konto hatte niemand. Eine mexikanische SIM-Karte (z. B. von Telcel) mit monatlichem Datenpaket ist dagegen sehr empfehlenswert.

Akademischer Verlauf

Semesterzeitraum: Mitte August bis Anfang Dezember

Sprachkurs: Es wurde ein Kurs von der UdG angeboten, das Niveau war jedoch eher niedrig. Für Anfänger sicher sinnvoll, ich habe nicht teilgenommen.

Lehrform: Beide belegten Kurse waren online, bedingt durch das Masterprogramm, da viele Kommiliton:innen berufstätig waren. In meinem Master gab es insgesamt vier Kurse pro Semester. Die anderen beiden waren in Präsenz. Ich hatte also Glück oder Pech mit der Online-Variante, wie man nimmt. Die Kurse fanden wegen den Vollzeitjobs der Kommilitonen abends von 18–21 Uhr statt. Je Kurs eine Vorlesung und dann jede Woche auch eine Abgabe.

Zusätzlich habe ich eine Seminararbeit (12 ECTS) in Münster belegt. Parallel habe ich in einem Werkstudentenjob in Deutschland gearbeitet. Das Arbeiten aus Mexiko war durch die Zeitverschiebung teilweise anspruchsvoll, da man meist erst am Nachmittag deutscher Zeit startet. In anderen Zeitzonen, etwa in Asien, könnte das besser funktionieren

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Programación I (Python Basics)	7	Online, keine Klausur, laufende Abgaben	6
Comportamiento de Grandes Bases de Datos (Anwendung AWS Cloud Services)	7	Online, keine Klausur, laufende Abgaben	6

Leben: Stadt/Land und Leute

An der UdG wurde uns ein Buddy zugeteilt. Zwar hatte ich später weniger Kontakt zu meinem Buddy, aber gerade in der Anfangszeit war die Unterstützung insbesondere durch Mina super hilfreich.

Das Freizeitangebot ist vielfältig: Über die „talleres“ (AGs) an der Uni kann man an Tanz-, Sport- oder Theaterangeboten teilnehmen, die Infos dazu findet man meist auf Facebook. Als Austauschstudent:in hat man Anspruch auf einen kostenlosen „taller“. Die Koordination war etwas chaotisch, hat aber letztlich funktioniert.

Die Verpflegung auf dem Campus ist einfach, aber günstig. Vegetarisch zu essen ist manchmal eine Herausforderung, aber in Stadtteilen wie *Colonia Americana* gibt es viele gute Cafés und Restaurants.

Mobilität: Die Metro ist günstig und zuverlässig, hat aber nur drei Linien. Die Nutzung von MiBici (Stadtfahrräder) ist besonders empfehlenswert – ein Jahresabo kostet ca. 20 €. Über ist nachts die beste Wahl.

Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Ich war insgesamt sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt an der UdG. Mein Spanisch hat sich weiter verbessert, ich habe mich stets sicher gefühlt und viele inspirierende Orte entdeckt. Mexiko ist ein vielfältiges und faszinierendes Land, ein Auslandssemester dort kann ich definitiv weiterempfehlen.

WiSe 2025/26 – Economics (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nach der erfolgreichen Bewerbung galt es verschiedenste Sachen zu organisieren, Dokumente und Formulare zusammenzutragen und an die Uni zu schicken und sich für die Einführungsveranstaltung anzumelden. Generell waren die Informationen der UdeG im Vorfeld gut und wenn jemand etwas versäumt oder übersehen hatte, konnte das immer vor Ort noch geregelt werden. Teilweise haben sich Informationen in Mails auch gedoppelt, was verwirrend sein konnte da man dadurch unsicher wurde ob man das entsprechende Formular nicht schon ausgefüllt hatte. Ein wenig unübersichtlich war auch die Belegung der Kurse. Im Vorfeld war für mich nicht ersichtlich, wann genau die Kurse stattfinden, so dass sich einige davon überschnitten und ich nicht so viele Kurse machen konnte wie ursprünglich geplant.

Ist man dann vor Ort muss man sich bei seinem Centro anmelden. Die Uni Guadalajara hat nicht einen Campus, sondern verschiedene Centros. Für Economics ist es das Centro CUCEA im Nordwesten der Stadt. In den ersten 2 Wochen vor Ort muss man sich an seinem Centro anmelden um den Studentenausweis zu bekommen.

Als deutscher Bürger braucht man kein Visum, um in Mexiko einzureisen. In der Regel wird einem bei der Einreise, wenn man sagt, dass man für ein Semester dort studiert eine erlaubte Aufenthaltsdauer von 180 Tagen eingetragen. (In einem Fall habe ich mitbekommen dass bei einer Einreise über den Landweg nur 90 Tage eingetragen wurden, der hat das Problem dann gelöst, indem er zwischendurch einmal aus- und wieder eingereist ist.) Man muss außerdem in den ersten Wochen seines Aufenthalts dann zum zentral in der Stadt gelegenen „Edificio de Rectoria General“ um sich in der Stadt zu registrieren und sein FMMD (Forma Migratoria Múltiple Digital) abzuholen, das die offizielle Aufenthaltserlaubnis darstellt. Theoretisch sollte man dieses wie in Deutschland seinen Ausweis immer dabei haben, zumindest digital, praktisch wurde aber niemand den ich kenne mal danach gefragt.

Als Auslandsrankenversicherung habe ich die TravelSecoureYoung von der Würzburger Versicherungs-AG abgeschlossen. Gefunden über Check24.

Ein Besuch beim Orthopäden mit anschließendem von ihm verschriebenen MRT wurden ohne Probleme übernommen.

Es gibt keine verpflichtenden Impfungen bei Einreise aus Deutschland. Je nachdem wie man seinen Aufenthalt gestaltet und ob man z.B. anschließend noch in Lateinamerika reisen möchte empfiehlt es sich für die entsprechenden Länder nach verpflichtenden oder empfohlenen Impfungen zu schauen.

Als Partneruniversität der Uni Münster fallen an der UdeG keine zusätzlichen Gebühren an.

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Ansprechpartner der Uni vor Ort ist Gareth Bennett, er kümmert sich um alle Angelegenheiten mit Studenten aus dem europäischen Ausland.

Eine Unterkunft stellt die Uni nicht zur Verfügung. In Mails werden im Vorfeld allerdings (von Gareth Bennett) einige Vermieter empfohlen. Für einen dieser Vermieter habe ich mich im Vorfeld entschieden, so hatte ich schon aus Deutschland heraus die Sicherheit eine Unterkunft zu haben. Man kann aber auch für den Anfang ein AirBnB oder Hostel nehmen und vor Ort nach Wohnungen suchen, am besten geht das nachdem was ich gehört habe über Facebook-Gruppen. Einem sollte bewusst sein, dass man wenn man die typischen Angebote die sich an Austauschstudenten richten wahrnimmt deutlich mehr Miete zahlt als wenn man vor Ort etwas sucht. So kann man auf jeden Fall für 250€/Monat gute Angebote finden, ich habe für mein Zimmer mit eigenem Bad ca. 340€ gezahlt und war damit auch sehr zufrieden.

Einer dieser empfohlenen Vermieter bietet auch „Rabatte“ auf internationale Flüge an (Hin- und Rückflug Amsterdam-Guadalajara für 750€). Hier muss einem klar sein, dass es sich um sogenannte Stand-by-Tickets handelt, d.h. man kann nur mitfliegen wenn im Flieger noch Platz ist und muss ansonsten auf den nächsten Flug von Aeromexico an dem jeweiligen Flughafen nach Mexiko warten! In diesem Jahr überschnitten sich das Ende der Sommerferien in Mexiko sowie die Sommerferien in Europa, so dass sehr viele Leute von Europa nach Mexiko fliegen wollten. Wir saßen mit einigen Austauschstudenten teilweise länger als eine Woche in Amsterdam fest, sodass wir das gesparte Geld für Unterkunft und Verpflegung in Amsterdam ausgeben mussten und die erste Woche Uni vor Ort verpasst haben. Ich würde also trotz des verlockenden Angebotes zu einem ganz normalen Flug raten, außer man hat Nerven aus Stahl und eine Gelegenheit in Amsterdam oder in der Nähe im Notfall ein paar Tage zu übernachten. Oder man reist schon vor August nach Mexiko, dann spielt es natürlich weniger eine Rolle ob sich die Ankunft um ein paar Tage verzögert. Vielleicht funktioniert es im Sommersemester besser. Und der Vermieter hat uns auch gesagt dass er in den letzten 10 Jahre nie diese Probleme hatte, ob das stimmt wissen wir aber natürlich nicht.

Wo sollte man wohnen?

Die meisten Leute die ich kennengelernt habe, haben entweder in Zapopan oder in der Colonia Americana/Centro gewohnt. Zapopan ist etwas gehobener, schicker, wahrscheinlich auch sicherer, aber dafür ein wenig außerhalb und man hat einen relativ weiten Weg zu Aktivitäten im Stadtzentrum. Aus meiner persönlichen Sicht ist es empfehlenswerter in Americana/Centro zu wohnen da man viel mobiler ist. Sollte es einem abends dann doch mal unsicher sein (alleine) nach Hause zu gehen kann man für kleines Geld ein Uber nehmen. Allerdings sollte man auch schauen wo sein jeweiliges Uni Centro liegt und ob einem die Strecke dadurch zu weit wird. Ich habe immer ca. 1h eingeplant um zum Centro CUCEA zu fahren.

Wohnungsangebote finden sich wie gesagt im Vorfeld vermittelt über Gareth Bennett oder vor Ort über Rumfragen oder Facebook.

Für finanzielle Angelegenheiten habe ich eine Kreditkarte der Consorsbank genutzt und konnte überall problemlos Geld abheben. Einige Automaten, teilweise derselben Bank, nehmen jedoch unterschiedliche Gebühren. Die günstigsten die ich gefunden habe haben ca. 30MXN also ca. 1,50€ Gebühr genommen.

Meistens habe ich jedoch einfach mit Karte bzw. mit dem Handy gezahlt.

Akademischer Verlauf

Das Semester begann in der ersten Augustwoche und endete in der ersten Dezemberwoche, in der zweiten Dezemberwoche waren alle Ergebnisse aus den Kursen eingetragen

Am 15. August gab es ein großes Welcome-Meeting für alle Austauschstudenten. Es wurde viel über die Uni erzählt und man hat bereits ein paar kulturelle Traditionen wie Mariachis und regionale Tänze anschauen und miterleben können.

Es gab Online-Sprachkurse der UdeG. Diese waren allerdings nicht wirklich hilfreich bei der Vorbereitung auf die Prüfung des jeweiligen Levels am Ende des Semesters und deutlich unter dem ausgewählten Niveau (Im B2-Kurs hat man zB die Namen verschiedener Früchte oder Küchengeräte kennengelernt...). Wer sein Spanisch deutlich verbessern will oder sich zu Beginn auf Spanisch noch unsicher fühlt dem empfehle ich gesondert einen Sprachkurs zu machen. Ich hatte vorher B1-Niveau und habe das nicht gemacht, allerdings hat sich das Spanisch auch so durch die tägliche Anwendung und den Kontakt mit den Locals extrem verbessert. Je fortgeschrittener das Semester desto besser kam ich mit diesem Spanischniveau auch im Alltag zurecht.

Zum Zeitpunkt dieses Berichts habe ich von meiner Studiengangskoordination leider noch keine Informationen wie und mit wie vielen Credits mir die Kurse angerechnet werde, außer dass die Umrechnung von Mexiko-Credits meistens in etwa 2:1 ist. Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Negocios, Gobierno y Economía Internacional	7	Ca. alle zwei Wochen kurze Präsentationen in Gruppen. Am Ende Klausur und ca. 10-seitige wissenschaftliche Hausarbeit.	?
Liderazgo y ética empresarial	7	Professor kam oft mit Verspätung oder Kurs fiel aus. Studienleistung war die wöchentliche Mitarbeit	?
Cuestiones de Sostenibilidad en las Relaciones Económicas Internacionales	5	Interessanter Kurs ca. 1/3 auf Englisch und 2/3 auf Spanisch gehalten. 30–40-minütige Präsentation und 10-seitige Hausarbeit zum Bestehen erforderlich.	?
ESPAÑOL B2	8	Wöchentlicher Online-Kurs mit abschließender Klausur (auch online) mit Hör- und Leseverstehen wie man sie vom Sprachenzentrum in Münster kennt.	?

Ich würde das akademische Niveau der Kurse grundsätzlich unter dem aus Deutschland gewohnten Niveau einordnen. Durch die Sprachbarriere ist man allerdings wiederum wieder mehr gefordert, sodass man sich nicht einfach zurücklehnen kann. Der zeitliche Arbeitsaufwand pro Woche war in etwa vergleichbar mit dem in Deutschland. Die Klausuren und Hausarbeiten kann man jedoch mit deutlich weniger Aufwand bestehen.

Der Unterricht in Mexiko war deutlich familiärer. Die Master-Kurse bestehen in der Regel aus kleinen Gruppen von bis zu 10 Studenten und die Themen werden dann mit Hauptanteil des Professors gemeinsam erarbeitet. So gab es häufig Präsentationen der Studenten, die dann durch den Professor inhaltlich ergänzt wurden.

Leben: Stadt/Land und Leute

Wenn man genauso lebt wie in Münster sind die Lebenshaltungskosten auf jeden Fall geringer. Aber durch mehr Freizeitaktivitäten, Wochenendtrips oder Urlaube und auch viel außerhalb essen habe ich in Mexiko monatlich sogar mehr ausgegeben als in Deutschland.

Zur Einschätzung:

Miete: 340€ für ein großes Zimmer mit eigenem Bad (ca. 30qm)

3 Tacos bei unserem Stammladen „Tacos Cristian“: 2,17€

Eine Fahrt mit der Metro: 0,46€

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

An den verschiedenen Centros gibt es unterschiedliche Verpflegungsangebote. Man findet jedoch immer einen Foodcourt oder eine Mensa wo man günstig, gut und sogar gesund essen kann. An der CUCEA waren auch immer viele Studenten die als eine Art Minijob zuhause vorbereitete Essen und Snacks auf dem Campus verkauft haben.

Sowohl mit den Studenten als auch im Alltag konnte man sich super verständigen. Vor allem wenn man es auf Spanisch probiert, erkennen die Mexikaner das an und sind total begeistert und interessiert mit einem zu sprechen und einem zu helfen. Generell war die Hilfsbereitschaft und Wärme die uns entgegengebracht wurde, sehr bemerkenswert, sei es von Personen auf der Straße die unsere Gespräche überhört haben, Mitarbeitern der Uni Professoren, oder mexikanischen Studenten auf Partys oder auf dem Campus.

In Guadalajara gibt es 3 Metrolinien, die einen ganz gut in alle Bereiche der Stadt bringen. Zur Cucea fährt dann noch der MacroBus, der eine eigene Spur auf der Hauptstraße hat und daher gerade zu Stoßzeiten schneller ist als zB. ein Uber. Außerdem gibt es ein etwas unübersichtliches Bussystem. Zudem gibt es die Leihfahrräder „MiBici“ die ich wirklich total empfehlen kann. Man muss ein Jahresabo abschließen für ca. 25€ und kann sich dann bei jeder der zahlreichen Stationen ein Fahrrad leihen und damit 30 Minuten fahren. Bevor die 30 Minuten um sind muss man es in einer Station abstellen, sonst gibt es eine Strafe von wenigen Euro. Man kann aber direkt das nächste Fahrrad herausnehmen ohne Wartezeit.

Meine Mitbewohner und ich sind viele Strecken auch gelaufen, gerade am Anfang ist man da vielleicht etwas skeptischer, gerade im Dunkeln, aber mit der Zeit kriegt man ein ganz gutes Gefühl wo und wann man sich sicher bewegen kann.

In der Metro und in den Bussen empfiehlt es sich zu Stoßzeiten besonders auf seine Sachen aufzupassen, den Rucksack vor dem Körper zu tragen etc. Einer Freundin von mir wurde im volle MacroBus während der Fahrt das Portmonee aus dem Rucksack geklaut.

Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort:

Die Uni bietet ein breites Portfolio an kulturellen Angeboten und Sportkursen an. Außerdem betreiben einige Centros auch interne Wettkämpfe zum Beispiel über eine wöchentlich stattfindende Fußballliga. Wir haben uns früh im Semester mit einigen Austauschstudenten zusammen getan und eine Mannschaft für die zwei Kleinfeldigen (eine morgens eine nachmittags) des Centros CUCEI angemeldet, wo wir dann jede Woche jeweils ein Spiel (ca. 30min) hatten. Außerdem habe ich in einem mexikanischen Team mitgespielt und generell jedes Angebot Fußball zu spielen wahrgenommen. Das kann ich nur total empfehlen, Fußball (oder Sport im Allgemeinen) verbindet und sprachliche Differenzen sind auf dem Platz ganz schnell vergessen.

Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass ich es zu keiner Sekunde bereut habe ein Auslandssemester in Guadalajara zu machen und ich habe auch das Gefühl dass es allen meiner dort neugewonnenen Freunde genau so ging. Es war toll sich nach und nach einen Alltag in einem neuen Land mit einer neuen Kultur aufzubauen.

Vor allem durch Sport und gemeinsame Aktivitäten aber auch in den Unikursen konnte man sehr gut Locals kennenlernen die sich auch sehr darüber gefreut haben mit uns Austauschstudenten etwas zu machen. Gerade die Fußballliga war für mich ein absolutes Highlight. Wenn man im Wintersemester dort ist kann man auch noch die beiden Feiertage Día de la Independencia im September und den Día de los Muertos im November miterleben.

Generell lohnt es sich auch zu Reisen außerhalb Guadalajaras aufzubrechen. Mexiko ist ein riesiges Land und hat landschaftlich wahnsinnig viel zu bieten. Sollte Budget oder Zeit zu knapp für größere Reisen sein würde ich auf jeden Fall wenigstens einen 4-5-stündigen Bustrip an die Pazifikküste empfehlen.

Wenn ihr Fragen habt oder etwas genauer wissen wollt könnt ihr gerne beim International Office nach meinen Kontaktdaten fragen.

Falls ihr euch dann für Guadalajara entscheidet, wünsche ich euch viel Erfolg bei der Bewerbung und eine tolle Zeit!

WiSe 2024/25 – Medizin

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Gastuni hatte im Vorfeld einen Termin für ein Willkommensmeeting per Mail geschickt, wo man offiziell von dem Uni Rektorat begrüßt wurde. Für die Kurse und speziell Orte/Räume wo diese stattfinden, wurde ich nicht von offizieller Seite informiert, jedoch gibt es an dem CUCS (Centro universitario ciencias de la salud) ein Kollektiv von Studierenden, die sich um die Austauschschüler kümmern. Die haben mir sehr geholfen. Am Anfang gibt es ein Zoom-meeting mit denen, wo man die Kontakte bekommt und es gibt auch einen Instagram Account: @cucs_internacional

Im Vorfeld muss eine Online Bewerbung ausgefüllt werden, wo erneut ein Motivationsschreiben, Sprachnachweis etc. abgeschickt werden muss. Für einen Besuch in Mexiko unter 180 Tagen wird kein Visum benötigt. Ich bin im Aufenthalt unter dieser Tagesanzahl geblieben, aber einige meiner Freunde sind länger geblieben und sind dann alle zwischendurch einmal ausgereist um dann bei erneuter Einreise ein weiteres Visum zu bekommen. Das hat, soweit ich weiß, auch bei allen problemlos funktioniert. Ich hatte eine Auslandsrankenversicherung bei der Allianz abgeschlossen. Glücklicherweise musste ich diese nicht verwenden. Es ist aber zu 100% empfehlenswert eine abzuschließen, da einige meiner Freunde sich z.B. verletzt haben oder sich mit Dengue infiziert haben o.Ä. Für die Impfungen auf jeden Fall mal mit dem Hausarzt sprechen, es ist sehr wahrscheinlich, dass man noch Impfungen fehlen. Auch am besten einmal zu der Dengue-Fieber Impfung beraten lassen. Die wird normalerweise erst nach einer durchgemachten Infektion geimpft. Jedoch hatten auch einige Ärzte das schon vorher gemacht. Man muss für die UdeG extra keine Studiengebühren zahlen.

Während des Aufenthalts

Als Ansprechpartner vor dem Austausch gibt es den Kontakt per E-Mail zu Gareth Bennett, der immer sehr freundlich ist und sich um alle benötigten Dokumente kümmert. Vor Ort vor allem die „Unidad de becas e intercambio“ auf dem Campus vom CUCS und die Studenten vom cucs internacional Kollektiv. Und auch so kann man immer einfach jeden ansprechen. Alle sind total freundlich und helfen gerne, einen Raum zu finden oder eine Frage zu beantworten.

Die Universität stellt selbst keine Unterkunft zur Verfügung, jedoch bietet der Koordinator Gareth Bennett seine Kontakte an, um Zimmer zu vermieten. Ich selbst habe mein Zimmer über www.roomgo.mx gefunden. Ich würde persönlich empfehlen, erstmal ein Airbnb zu mieten und sich dann Zimmer in Person anzuschauen, da die Zimmer teilweise nicht so aussehen wie auf den Bildern. So habe ich das gemacht und das hat auch sehr gut geklappt.

Es gibt in Guadalajara auch eine Organisation, die viele Veranstaltungen und auch Reisen, Ausflüge und Partys für Austauschschüler organisiert. Die heißen „Conexion“ (instagram: @somosconexion) und die haben auch eigene „casas“, wo aber dann NUR Austauschstudierende wohnen und die Zimmer haben dann auch eher europäische Preise (ca 500€ pro Monat). Im Gegensatz dazu habe ich für ein Zimmer in super Lage mit mexikanischen Mitbewohnern (was ich persönlich viel besser fand, weil man so die Sprache besser lernt und auch direkt einheimische Kontakte hat) mit eigenem Bad und Waschmaschine im Haus 5000 pesos (ca 250€) gezahlt. Es gibt außerdem auch noch Facebook Gruppen, wo man auch ein Zimmer finden kann. Im Krankheitsfall würde ich immer in ein privates Krankenhaus gehen. Die öffentlichen sind komplett überfüllt, man muss ewig warten und ich glaube selbst wenn man dran kommt, wird man weggeschickt, wenn die merken dass man Ausländer ist und sich auch ein privates Krankenhaus leisten könnte. Für das Geld würde ich eine Visa Karte empfehlen und dann immer Bargeld bei der Banco Santander abheben. Da zahlt man nur ca 35pesos VAT, was bei anderen Banken schon gerne jedes mal über 100 sein können.

Das Semester begann schon im August und ich empfehle auch früh da zu sein, um die Einführungsveranstaltungen der einzelnen Uni Zentren mitzumachen. Die hatte ich leider verpasst. Wir hatten Glück, da in unserem Semester ein kostenloser Sprachkurs für Austauschstudierende am CUCS angeboten wurde. Dazu sonst einmal im Sprachzentrum im Keller von Edificio, ich glaube C, fragen. Wenn sich genug Leute finden, können die soweit ich weiß auch einen Kurs einrichten und da können auch Studenten aus anderen Zentren mitmachen.

Meine Kurse

Urgencias médicas, Notfallmedizin, der Kurs war sehr kurz (nur alle 2 Wochen) für die erste Hälfte des Semesters. Aber es war echt interessant zu sehen, wie die Notaufnahme in Mexiko funktioniert. Und vor allem in einem öffentlichen Krankenhaus. Anrechenbar in Münster? Ja

Medicina forense, Rechtsmedizin, dieser Kurs hat mir sehr gut gefallen! er war sehr interessant und die Dozentin war sehr kompetent. Anrechenbar in Münster? Weiß ich nicht.

Clinica de dermatología, Dermatologie, dieser Kurs war etwas langweilig und fand online statt. Anrechenbar in Münster? Ja

Clinica de Pediatria, Pediatría, Achtung dieser Kurs, wie auch der Gynäkologiekurs aus dem Octavo Ciclo (8. Semester) ist ein Präsenzkurs bei dem man theoretisch Montag- Freitag von 07:00 Uhr bis 12:00 Uhr im Krankenhaus sein muss. Ich kann ihn dennoch sehr empfehlen, weil man hier einen

wirklichen Einblick in das Krankenhaus und in viele verschiedene Bereiche der Pädiatrie bekommt. Der Kurs geht auch jeweils nur über die Hälfte des Semesters. Anrechenbar in Münster? Ja

Die Kurse waren von den Anforderungen her teilweise einfacher als in Deutschland, meiner Meinung nach wurde jedoch vor allem im Krankenhaus von den Ärzten mehr Wissen erwartet, aber es war daher auch deutlich öfter der Fall, dass direkt von den Ärzten Dinge erklärt und Fragen beantwortet wurden. Und generell war es auch nie ein Problem, wenn man etwas nicht wusste oder etwas nicht verstanden hat.

Die Lebenshaltungskosten sind meiner Meinung nach nicht so niedrig, wie man erwartet. Vor allem Lebensmittel im Supermarkt und auf dem Markt zu kaufen kostet insgesamt genauso viel. Gemüse und Obst sind günstiger, dafür jedoch insbesondere der Käse sehr teuer. Was deutlich günstiger ist, ist essen zu gehen. Deshalb habe ich das auch sehr oft ausgenutzt. Busreisen habe ich als sehr teuer empfunden und Übernachtungen in Hostels etc würde ich als gleich bzw etwas günstiger beschreiben. An der Uni (CUCS) gibt es gute Verpflegungsmöglichkeiten. Um das gesamte Gelände gibt es zahlreiche Tacostände und kleine Restaurants. Ich kann vor allem die „Quesabirria“ aus dem kleinen mexikanischen Restaurant an der Straße „Sierra Nevada“ empfehlen.

Ich konnte mich immer gut verständigen, aber ich hatte vorher auch mehrere Spanisch Kurse gemacht, unter anderem das Niveau B2-C1 und somit eine sehr gute Grundlage. Ich kenne aber auch mehrere, die mit kaum oder sehr grundlegenden Kenntnissen nach Guadalajara an die Uni gegangen sind und das auch geschafft haben. Ich würde mir da also wegen dem Spanisch nicht so viele Sorgen machen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel fand ich insgesamt super in Guadalajara. Es gibt 3 U-Bahn Linien und 2 Macrobus (größerer Bus, der auf den großen Straßen fährt und eine eigene Spur hat) Linien. Dazu etliche Buslinien mit denen man überall hinkommt. Alle können für 10pesos (50ct) pro Fahrt benutzt werden. Das ist besonders praktisch um mal nach Zapopan oder Tlaquepaque zu fahren, was sehr empfehlenswert ist.

Was mir aber am besten gefallen hat und was ich täglich genutzt habe sind die Fahrräder von MiBici. Man kann hier für ca 25€ im Jahr, pro Tag so oft mit dem Fahrrad fahren wie man möchte. Es gibt in der Stadt sehr regelmäßig verteilt Stationen, wo die Fahrräder stehen. Natürlich ist mal an der nächstgelegenen Station kein Platz frei oder es steht kein Fahrrad mehr dort, aber alles in allem fand ich das System sehr gut und empfehlenswert. Dazu empfehle ich aber auch einen Fahrradhelm zu kaufen, da der Verkehr dort sehr chaotisch ist und die Autofahrer kaum auf Fahrräder achten. Die gibt

es entweder bei Walmart oder noch schöner für den gleichen Preis bei „Bicicletas Dos y Uno“ in der Colonia Americana.

Die Freizeitmöglichkeiten sind unendlich und extrem vielfältig. Es gibt eigentlich alles, was man braucht außer vielleicht ein öffentliches Schwimmbad. Und auch die Umgebung hat unglaublich viel zu bieten. Man muss natürlich alle umliegenden Pueblos mágicos besuchen (Ajijic, Tlaquepaque, Tequila, Mazamitla) und es empfiehlt sich auch längere Reisen in Mexiko zu unternehmen. Guanajuato und Oaxaca de Juarez haben mir persönlich am besten gefallen. Und auch die nahe Küste von Jalisco ist ein Muss. Hier empfiehlt sich vor allem das Dorf Sayulita.

Innerhalb der Stadt ist für montags ein muss: öffentlicher Tanzkurs (auch für Anfänger) Salsa und Bachata auf der Avenida Chapultepec direkt gegenüber von dem Telcel Gebäude. (Instagram:@chapulatinoo) Hier zahlt man 50pesos (2,50€) für eine Tanzstunde. Sonst gibt es dienstags und freitags noch kostenlose Tanzkurse im Hotel Riu.

Sonntags abends gibt es einen ganz tollen Foodmarket bei dem Platz der Kirche „Expiatorio“. Direkt neben der Rectoria General gibt es den besten tacostand (vegane tacos, Hot Dogs und Burger), der aber nur abends aufmacht.

Samstags ist der vintage und Kunst Markt im Parque Rojo ein absolutes Muss. Und donnerstags muss man unbedingt ins Aloha Norte ab ca. 17 Uhr in der Nähe der Uni Zentren CUCEA und CUCSH.

CUCS selber bietet auch ganz tolle Sport und Freizeitkurse an. Darüber wird man dann auch rechtzeitig informiert.

Arbeiten empfiehlt sich generell nicht, da der Stundenlohn so gering ist, dass man ca 30 Stunden pro Woche arbeiten müsste um wirklich was Nennenswertes zu verdienen und dann ist nicht genug Zeit um das Semester auch etwas Freizeit zu haben.

WiSe 2024/25 – BWL (BA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Organisation des Auslandssemesters begann bereits viele Monate im Voraus. Nachdem die Zusage für den Studienplatz an der Gastuniversität vorlag, folgten verschiedene Anmeldeschritte. Die Kommunikation mit der Universität war insgesamt hilfreich, auch wenn manche Informationen erst recht spät eintrafen. Die Anmeldung an der mexikanischen Universität erfolgte über ein Online-Portal, wobei die Bestätigung einige Wochen dauerte.

Ein Visum war für das Semester nicht erforderlich, da deutsche Staatsangehörige bei der Einreise ein 180-Tage-Visum erhalten. Dennoch ist es ratsam, den Aufnahmebescheid der Universität mitzuführen, um mögliche Fragen bei der Einreise zu vermeiden. Auch wenn ich es zum Glück nicht brauchte habe ich mich für das Ausland versichern lassen, was definitiv zu empfehlen ist, da ich ein paar Leute kenne die davon profitiert haben.

Generell habe ich jedoch versucht mir im Vorhinein nicht allzu viele Gedanken zu machen und das Ganze einfach auf mich zukommen zu lassen.

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Nach der Ankunft war es hilfreich, eine Woche vor Semesterbeginn einzutreffen, um sich an die Stadt und das neue Umfeld zu gewöhnen. Eine der ersten Aufgaben war die Registrierung an der Universität, die unkompliziert verlief. Es gab zudem eine Willkommensveranstaltung für Austauschstudierende, die eine gute Gelegenheit bot, erste Kontakte zu knüpfen.

Ich hatte mir für den ersten Monat ein AirBnB in der Nähe der Universität gesucht um dann vor Ort nach einer Unterkunft für die restliche Zeit zu suchen. Dies kann ich persönlich sehr empfehlen, da man vor Ort bereits ein paar Kontakte hat und sich in der Stadt ein wenig auskennt. Ich habe im Anschluss in dem Viertel „Colonia Americana“ gewohnt, was zum wohnen sehr empfehlenswert ist, da dort sehr viele Cafés, Bars, Restaurants etc sind, es ist jedoch mit den Öffentlichen Verkehrsmitteln knapp eine Stunde entfernt. Das habe ich jedoch gerne in Kauf genommen.

Es gibt an der Uni ein Büro extra für Internationals, was sehr hilfsbereit ist und mir bei allen Anliegen vor Ort sehr gut weitergeholfen hat. Außerdem kriegt man von der Uni einen „Buddy“ an die Seite gestellt, der mit mir zum Beispiel vorab eine Tour des Campus gemacht hat und erklärt hat wie das Studieren an der Uni abläuft. Es ist außerdem eine gute Möglichkeit bereits Leute in seinem Alter

kennenzulernen, ich habe mit meinem Buddy zum Beispiel danach auch häufiger privat etwas unternommen und so weitere Leute kennengelernt.

Im Bezug Geld konnte man einfach mit einer Kreditkarte Geld abheben, auch wenn dabei häufig Gebühren anfallen. Viele Banken haben jedoch Partnerbanken im Ausland, auch in Mexiko.

Akademischer Verlauf

Das Semester startete im August und endete offiziell im Dezember, wobei einige Prüfungen bereits früher abgeschlossen wurden. Es gab Einführungskurse für internationale Studierende, die eine erste Orientierung boten. Die Lehrveranstaltungen fanden entweder in kleinen Gruppen oder in größeren Vorlesungen statt, je nach Fachrichtung.

Die Auswahl an Kursen war vielfältig, wobei manche Angebote schwer im Vorfeld einzusehen waren. Die Lehrmethoden unterschieden sich teilweise stark von Deutschland – es gab mehr Gruppenarbeiten, Präsentationen und regelmäßige Abgaben, während klassische Abschlussprüfungen weniger verbreitet waren. Anwesenheit spielte eine größere Rolle als an deutschen Universitäten, was zur aktiven Teilnahme an den Veranstaltungen motivierte.

Sprachkurse wurden sowohl von der Universität als auch extern angeboten, um das Spanischniveau zu verbessern. Besonders der Austausch mit einheimischen Studierenden half, die Sprachfähigkeiten zu vertiefen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten waren günstiger als in Deutschland, insbesondere im Bereich Miete und Verpflegung. Essen auf den lokalen Märkten war nicht nur preiswert, sondern auch eine authentische Möglichkeit, die mexikanische Küche kennenzulernen. Auch Reisen innerhalb des Landes ist vergleichsweise sehr günstig und kann ich jedem nur ans Herz legen. Wir haben häufiger ein Auto gemietet und sind in benachbarte Orte gefahren, auch wenn die Distanzen in Mexiko enorm sind und eine Autofahrt von 5 Stunden dabei nicht unüblich ist. Auch Flüge und Unterkünfte sind jedoch ziemlich preiswert, insbesondere letzteres hängt jedoch stark davon ab wo man ist. Mexiko City ist zum Beispiel deutlich teurer als eine kleine Stadt am Strand.

Die Verständigung auf Spanisch funktionierte gut, besonders weil die Mexikaner sehr hilfsbereit sind. Auch wenn man nicht so gut Spanisch spricht sind sie immer sehr bemüht einem weiterzuhelfen und mit Übersetzer oder mit Händen und Füßen im Notfall hatte ich selber nie Probleme. Ich hatte auch Freunde die kaum ein Wort Spanisch konnten und auch wenn sie dadurch etwas eingeschränkt waren, hat es immer irgendwie funktioniert.

An der Uni gibt es viele Stände wo man günstig und gut essen kann und es laufen auch sehr viele Studenten rum die Dinge wie Eis, oder Getränke verkaufen.

Guadalajara hat ein ziemlich gutes Netzwerk an öffentlichen Verkehrsmitteln mit Bussen und U-Bahnen. Eine Fahrt kostet dabei 10 Pesos, was umgerechnet ca 50 cent sind. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass die Busse nicht nach Plan fahren und oftmals sehr unzuverlässig sind, es ist daher gut immer etwas mehr Zeit einzuplanen. Eine andere empfehlenswerte Option sind die MiBici Fahrräder die überall in der Stadt verteilt sind. Man kann sich für umgerechnet 20 Euro für ein Jahr einen Pass kaufen mit dem man dann an den Fahrradstationen ein Fahrrad ausleihen kann. Dies ist insbesondere in der Innenstadt sehr hilfreich, da der Verkehr in der Stadt sehr enorm sein kann je nach Uhrzeit und man mit dem Fahrrad oft schneller unterwegs ist. Auf meinem Weg zu Uni habe ich zum Beispiel immer den Bus und dann das Fahrrad genommen da man so etwas flexibler ist und direkt vor der Uni ist zudem eine Fahrradstation.

Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Das Auslandssemester in Mexiko war eine bereichernde Erfahrung und eine Prägende Zeit. Die Gastfreundschaft der Menschen, die kulturelle Vielfalt und das studentische Leben war eine unglaubliche Erfahrung auf die ich sehr gerne zurückblicke. Ich habe sehr viele neue Menschen aus aller Welt kennengelernt für die ich sehr dankbar bin. Wer offen für neue Erfahrungen ist, sich in eine fremde Kultur einleben möchte und sein Spanisch verbessern will, wird in Mexiko eine spannende und lehrreiche Zeit erleben.

WiSe 2023/24 – Sozialwissenschaften (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

a) Bewerbung und Flüge

Für meinen Auslandsaufenthalt war zunächst die Bewerbung beim International Office obligatorisch. Nachdem ich die Zusage bekam, hab ich mich für ein Promos-Stipendium bemüht und geschaut, was die nächsten Schritte sind. Wir mussten uns für die Universidad de Guadalajara in einem Portal bewerben. Es hat sehr lange gedauert, bis der Acceptance Letter kam (ca. einen Monat vor Abreise). Daher habe ich meinen Flug bereits vorher gebucht. Für August, wo das Wintersemester normalerweise anfängt, sind die Flüge sehr teuer. Ich habe die angenehmste Möglichkeit gebucht – von Frankfurt über Mexiko City nach Guadalajara (Lufthansa und Aeromexico). Es lohnt sich durchaus die Überlegung, den Rückflug von einem anderen Ort als Guadalajara zu wählen – je nachdem, ob man noch vorhat, durch das Land oder den Kontinent zu reisen. In meinem Fall werde ich von Kolumbien wieder nach Guadalajara reisen, um meinen Rückflug antreten zu können.

b) Visum

Für Mexiko ist als deutsche Staatsangehörige nicht notwendig, ein Visum vorab zu beantragen. Jedoch sollte man darauf achten, dass man die 180 Tage Visum am Flughafen bei der Einreise bekommt. Hierfür ist es wichtig, den Acceptance Letter vorzuweisen und (wenn vorhanden) ist es auch hilfreich, einen Nachweis für den Rückflug zu zeigen.

c) Versicherung

Ich habe keine Versicherung zusätzlich für den Aufenthalt abgeschlossen. Aber ich habe meine Versicherung, in der eine Auslandsversicherung enthalten ist, über meinen Auslandsaufenthalt informiert.

d) Studiengebühren

Es fallen keine Studiengebühren in Guadalajara an. Ich habe meinen Semesterbeitrag für Münster bezahlt, dann ein Urlaubssemester beantragt und meinen Beitrag problemlos zurückerhalten (vorher abwägen, ob das eine Option ist. Mehr Informationen: <https://www.uni-muenster.de/studium/orga/beurlaubung/>).

e) Wahl der Kurse

Es ist schwierig, sich auf der Website der Universität zurechtzufinden. Ich habe aber irgendwann durch langes Durchklicken den Masterstudiengang gefunden, den ich studieren möchte und entsprechenden Kurse gefunden, die angerechnet werden können. Ich hatte durch meinen Studiengang – Master of Education Deutsch und Sozialwissenschaften – verschiedene Optionen und habe mich schließlich dazu

entschieden, meine restlichen sozialwissenschaftlichen Teil in Mexiko zu absolvieren. Das hatte zu einen den Grund, dass dort noch am meisten Credits offen waren und zum anderen, dass mich die Themen sehr interessiert haben und ich den Eindruck hatte, dass ich am meisten von einer spezifisch auf Lateinamerika gemünzte Perspektive profitieren könnte.

Wir haben, nachdem wir uns für einen Masterstudiengang entschieden haben, einen Link von der Universität für eine unübersichtliche Seite bekommen, wo alle Kurse des Instituts ohne große Filtermöglichkeit dargestellt waren. Am Besten sollte man hier der Auslandskoordination vom Institut schreiben und nach spezifischen Informationen zur Kursauswahl für den Studiengang fragen.

Vorab habe ich zudem die Anrechnung mit meinen Fachbereichen in Münster geklärt. Dies lief problemlos, ich brauchte nur die Kursbeschreibungen von GDJ. Das International Office stellt außerdem ein Formular zur Verfügung (per Mail erfragen).

f) Wohnungssuche

Durch die Auslandskoordination von GDJ hatten wir einen Kontakt für Wohnungen bekommen. Da dort keine Zimmer mehr frei waren (ich hatte etwas länger überlegt), hat Carlos mir einen anderen Kontakt weitergeleitet. Ich kannte nur die Fotos und war etwas skeptisch. Letztendlich stellte sich Casa Maribel aber als ein Glücksfall heraus! Maribel holte mich vom Flughafen ab, hatte eingekauft und mein Zimmer hergerichtet. Ich habe im Viertel Artesano in der Nähe vom Zentrum gewohnt – die Gegend ist nicht so schick wie Americana, dafür spielt sich hier das „echte“ mexikanische Leben ab und Mercado sowie Metrostation sind nah. Zudem war das Zusammenleben sehr familiär. In Guadalajara ist es kein Einzelfall, dass der Vermieter/die Vermieterin mit im Haus lebt. Dadurch hat man direkt die Möglichkeit, sein Spanisch zu verbessern und einen authentischeren Einblick in das mexikanische Leben zu bekommen. Ansonsten werden auch von größeren Organisatoren Häuser angeboten – die sind meisten etwas teurer und meiner Meinung auch etwas lieblos. Dafür kommt man schnell an eine Unterkunft. Auf jeden Fall ist es ratsam, Nahe des Zentrums zu leben, weil sich dort das Leben nach der Universität abspielt. Ich habe mit Metro und Makrobus 40-50 Minuten zu meinem Universitätszentrum CUSH Belenes gebraucht. Tatsächlich musste ich aber nur einmal die Woche dahin. Meinen anderen Kurs hatte ich an CUSH Normal (eigentlich sollte dort keine Kurse mehr stattfinden, weil der Campus umgezogen ist), wo ich in nur 20 Minuten hinlaufen konnte.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Die ersten Tage vor Ort

Ich bin eine Woche vor Kursbeginn in Guadalajara angekommen, was ich empfehlen kann, da man dort bereits die Stadt und das neue Zuhause kennenlernen und die ersten To-Dos erledigen kann. Wir

mussten uns offiziell bei der Universidad de Guadalajara registrieren, haben eine Metro-Karte an der Metrostation besorgt und schon einmal den Weg zum Campus ausgecheckt. Ich würde auch empfehlen, direkt am Anfang eine MiBici-Karte zu kaufen. Ich habe nie eine Eigene besessen, würde es beim nächsten Mal aber anders machen, da ich mit dem Bussystem nicht gut klar kam und daher oft lange Strecken gelaufen bin. Es gibt Stadtbusse, die etwas gewöhnungsbedürftig sind, da man sie per Hand ran ruft und dem Busfahrer oft sagen muss, wann man aussteigen will und auch Vollbremsungen, Ruckeln etc. inklusive sind. Sie kosten 10 Pesos, die passend bezahlt werden müssen. Ansonsten sind Metro (10 Pesos) und Makrobusse (weniger als 10 Pesos) komfortabel. In der Nacht haben wir immer Uber genutzt, was auf Dauer ein teurer Luxus ist, man kann sich die Fahrtpreise aber gut teilen (tricont, ...). Zudem habe ich mir direkt am ersten Tag eine mexikanische Nummer von *telcel* besorgt. Ich habe jeden Monat auf der Website ein Paket gekauft (z.B. *Amigo Sin Limite 200*) indem Anrufe und SMS innerhalb Mexikos, USA und Kanada und Datenvolumen enthalten sind. Die Karte kann man in jedem Oxxo oder im eigenen telcel-Shop kaufen.

Leider hatte ich von CUSH keinen Buddyprogramm und die Koordination war chaotisch. Ich bin mehrmals zum Büro gegangen, weil meine Kurse nicht im System eingetragen wurden. Letztendlich hat es noch vor der Deadline funktioniert. Wir hatten als einen der ersten eine Einführungsveranstaltung, die letztendlich nur eine einstündige Informationsveranstaltung war. Dennoch war es gut, um Kontakte zu anderen *Intercambios* aus seinem Institut zu schließen.

Die Willkommensveranstaltung für alle war dann deutlich festlicher und gut organisiert, wir haben UdG-Merchandise bekommen, einen Vortrag, Marken für Essen und Trinken und für Musik und Tanz war auch gesorgt.

b) Akademischer Verlauf

Insgesamt hatte ich drei Kurse gewählt und war damit gut beschäftigt. Ein Kurs dauert drei Zeitstunden, es wurde jedoch öfters früher Schluss gemacht. Am meisten Zeit ging für das Lesen von Texten, Schauen von Dokus und Bearbeiten von Aufgaben zu Hause/in der Bibliothek drauf (zu empfehlen: sich im ruhigen Lesesaal der schönen Biblioteca Iberoamericana niederlassen).

Meine Kurse waren klein, um die acht Studis und das Verhältnis zu den Dozierenden weniger distanziert als in Deutschland. Oft waren die Sitzungen gleich aufgebaut: Zunächst hat die dozierende Person einen Vortrag zum jeweiligen Sitzungsthema gehalten und anschließend wurde darüber diskutiert. Die Texte wurden entweder in Google Classroom hochgeladen oder per Mail verschickt. In meinem Soziologiekurs hatten wir regelmäßig Aufgaben, die wir in Google Classroom hochgeladen haben und die schließlich bewertet wurden. Für mich gewöhnungsbedürftig war die

Anwesenheitspflicht. Wir mussten 80 Prozent der Zeit anwesend sein, um den Kurs zu bestehen. Dadurch, dass ich aber wenig Kurse hatte und diese ab und zu auch ausfielen, stellte sich das als kein Problem dar.

Das Semester endete bei allen früher als gedacht, wobei sich das schon Ende Oktober herausgestellt hatte. Eigentlich war das Semesterende für den 13. Dezember angesetzt. Ich hatte meinen letzten Unikurs am 29. November und meine letzte Deadline am 8. Dezember.

Neben der Uni habe ich einen Spanischkurs bei einer Lehrerin namens Yolanda besucht. Der Kontakt wurde uns von der Uni vermittelt. Er fand zweimal die Woche für jeweils ca. zwei Stunden in einer Kleingruppe statt und ich habe ihn vier Monate lang besucht. Ich muss sagen, dass ich schon bessere Sprachkurse besucht habe, aber für die Auffrischung der Grammatik und die Konversation war es *sufficiente*.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
<i>Economía Latinoamericana</i>	6	Wir haben in diesem wirtschaftlichen Kurs viele Texte von lateinamerikanischen Autor:innen gelesen und diskutiert. Themen waren Kapitalismuskritik, Globalisierung und lateinamerikanische soziale Bewegungen. Meine Abschlussprüfung war ein <i>Ensayo</i> .	5 LP
<i>La Cultura Politica</i>	6	Dieser Politikwissenschaftlicher Kurs entsprach am ehesten dem, was ich aus Deutschland kannte. Wir haben über den Begriff der Identität, der Ideologie etc. gesprochen und z.B. Fukuyama gelesen. Meine Abschlussprüfung war eine Hausarbeit (<i>trabajo final</i>).	5 LP
<i>Procesos de Constitución de Sujetos Sociales en America Latina</i>	6	Dieser Kurs war ein Soziologiekurs, der alle zwei Wochen stattfand. Ich habe hier viel über lateinamerikanische Ansichten gelernt, da wir z.B. Texte von Allende gelesen und über die zapatistische Bewegung gesprochen haben. Abschlussprüfung war ein <i>Ensayo</i> .	5 LP

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Miete war geringer als in Münster, jedoch waren die Lebenshaltungskosten nicht so günstig, wie erhofft. Ausgaben am Anfang des Monats waren bei mir Miete, Sprachkurs und Handy.

Wenn ich am Campus Belenes war, habe ich in der Cafeteria gegessen. Es gab dort immer das gleiche Angebot und die vegetarische Auswahl ist beschränkt. Jedoch sind die Preise fair und besonders das *Lonche* sehr lecker. Generell ist es in Mexiko in einigen Situationen schwierig, vegetarisch zu sein. Es gibt großartige vegane Restaurants, aber möchte man spontan auf der Straße essen, passiert es oft, dass es fast nur Optionen mit Fleisch gibt. Daher sind einige deutsche Auslandsstudis für diese Zeit zu Flexitariern geworden. Eine Option, die wir lieben gelernt haben, ist auf den Mercados zu essen. Das Essen ist meistens sehr gut, günstig und schnell. Zudem gibt es in Guadalajara eine schier endlose Auswahl an individuellen Cafés und stylischen Restaurants. Vor allem in Colonia Americana kann man ganze Wochenenden damit verbringen, von einem Café zum nächsten zu schlendern. Nach ein paar Tagen haben wir auch dann, dank unserer Vermieterin, Supermärkte entdeckt. Soriana hat eine breite Auswahl und wir hatten zudem einen kleinen Supermarkt um die Ecke. Obst und Gemüse kauft man jedoch am besten auf den Mercados, da die Qualität sehr gut ist und die Preise günstig. Es gibt auch einen relativ gut erreichbaren Walmart, dessen Angebot überwältigend ist, jedoch sind die Einkäufe dort teuer.

Die sprachliche Verständigung hat insgesamt gut geklappt. Zu Beginn muss man natürlich erst einmal (wieder) in das Spanische reinkommen. Jedoch ist das mexikanische Spanisch sehr gut verständlich und die Mexikaner:innen sind immer sehr hilfsbereit, das Gesagte zu wiederholen/zu erklären. Es gibt einige Begriffe, die anders sind als im europäischen Spanisch. Zudem verwenden die Mexikaner:innen gerne liebevoll ein -ito/a am Ende eines Wortes (z.B. *casita* anstatt *casa*) und sie verzichten auf die Form *vosotros*. Ich hatte in der Oberstufe Spanisch gehabt und nach meinem Bachelorstudium fünf Monate in Andalusien gelebt, daher hatte ich eine spanische Grundlage, die ich jedoch nochmal mit einem Spanischkurs Vorort auffrischen wollte. Was eine Herausforderung war, war das Studieren auf Masterniveau auf Spanisch. Es fiel mir schwer, an den Diskussionen auf Spanisch zu folgen. Ich habe das nach ein paar Wochen meinen Dozierenden mitgeteilt und sie haben Verständnis gezeigt und gesagt, dass letztendlich nur die Abgaben bewertet werden (obwohl in den Kursbeschreibungen stand, dass auch die mündliche Mitarbeit bewertet wird). Am meisten habe ich durch die Konversationen mit Gleichaltrigen gelernt. Es ist in Mexiko generell vom Vorteil, wenn man Spanisch sprechen kann, da die Menschen außerhalb von Mexiko City sehr wenig Englisch sprechen.

Guadalajara hat ein reichhaltiges Freizeitangebot und die Stadt ist sehr lebendig, immer ist etwas los. Zudem wird gesagt, dass sie „die mexikanischste aller Städte“ sein soll. Besondere Events sind der Unabhängigkeitstag (16. September, Festivitäten beginnen am 15. September) und der Día de los Muertos. Ich habe ihn in Guanajuato verbracht und meine Erwartungen wurden nicht enttäuscht. Es ist eine einmalige Gelegenheit, den Tag während des Auslandssemesters zu feiern. In Mexiko wird viel getanzt, vor allem Paartanz, wie Salsa, Bachata und Merengue. Auf der Chapultapec (Colonia Americana) wird jede Woche ein Tanzkurs für 50 Pesos auf der Straße angeboten, der mit dem Üben von Schritten beginnt und der dann in einen freien Paartanz übergeht. Die Chapultapec (Colonia Americana) ist das Ausgehviertel der Stadt und hat eine Vielzahl von Clubs und Bars. Weitere Besonderheit in Guadalajara: jedes Jahr findet dort im November/Dezember die Buchmesse statt, die die zweitgrößte der Welt ist. Ansonsten haben wir auch einen *Lucha Libre* besucht – eine Art geschauspielertes Wrestling. An stadtnahen Ausflügen empfiehlt sich Chapala /Ajijic – größter See Mexikos und Wandern in den Barancas. Die anderen typischen Mexikoziele sind dann doch weiter entfernt – man kann dafür beispielsweise die sehr bequemen Reisebusse nutzen.

d) Nützliche Adressen/ Links

CENTRO UNIVERSITARIO DE CIENCIAS SOCIALES Y HUMANIDADES:

Los Belenes. Av. José Parres Arias #150, San Jose del Bajío, C.P. 45132. Zapopan, Jalisco, México.

La Normal. Artesanos, 44260 Guadalajara, Jal.

Masterangebot im sozialwissenschaftlichen Institut: <http://www.cucsh.udg.mx/maestrias>

Maestría en Ciencias Sociales: http://www.cucsh.udg.mx/maestrias/maestria_en_ciencias_sociales

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Mexiko ist ein faszinierendes Land, was viele Traditionen zu bieten hat. Es empfiehlt sich, den Auslandsaufenthalt mit einer anschließenden Reise durch das Land zu verbinden, um die Vielfalt der Städte, der Natur etc. kennenzulernen. Die Mexikaner:innen sind freundliche, interessierte Leute, die einen schnell aufnehmen und ihre Kultur zeigen wollen. Ich empfehle einen Auslandsaufenthalt in Guadalajara – die Stadt ist zwar chaotisch und wirkt auf dem ersten Blick riesig – aber nach ein paar Wochen habe ich ihre Verrücktheit und auch ihre „rauen“ Ecken lieben gelernt. Das Studentenleben gestaltet sich im Vergleich zu Deutschland zum Teil sehr unterschiedlich, aber gerade das ist auch das Spannende. Im Vergleich zum Erasmus-Programm gibt es kein so großes Angebot für Auslandsstudis, darin liegt aber auch der Vorteil, dass man nicht allein in seiner Erasmus-Blase bleibt. Ich habe während meines Aufenthalt in Mexiko sehr viel gelernt, mein Spanisch hat sich eindeutig verbessert und ich konnte Freundschaften aus aller Welt schließen.

WiSe 2023/24 – VWL (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Nach der Zusage der Universität Münster im März bis zur endgültigen Ausreise im August war es ein langer Weg, der einiges an Organisation und Formalitäten erforderte. Obwohl die Universität Münster Studierende für einen Studienplatz nominiert, stellt dies noch keine definitive Annahme seitens der Gastuniversität dar. Erst nach einer formellen Bewerbung bei der Gastuniversität wird der Studienplatz bestätigt. Zwischen dem Einreichen der Bewerbung und der Rückmeldung seitens der UdeG vergehen jedoch einige Wochen, daher ist ein wenig Geduld gefragt.

Nach der Zusage der UdeG erhält man viele Informationen vom Ansprechpartner für europäische Austauschstudenten, Gareth Bennett. Diese reichen vom Ablauf des Semesters über Informationen über Mexiko bis hin zu Tipps für die Wohnungssuche. Er spricht sehr gutes Englisch, weshalb man sich auch problemlos auf Englisch mit ihm verständigen kann, falls man sich auf Spanisch nicht so sicher fühlen sollte.

Persönlich würde ich jedem, der ein Semester an der UdeG verbringen wird, rechtzeitig vor der Ausreise einen Besuch bei einem Tropenmediziner empfehlen. Dort erhält man spezifische Aufklärungen zu den individuell benötigten bzw. empfohlenen Impfungen. Ein solches Institut sollte an jedem größeren Uni-Klinikum zu finden sein. Ein Termin sollte je nach Bedürfnissen mindestens zwei Monate vor der Ausreise erfolgen, damit Impfungen, die mehrere Injektionen bedürfen, rechtzeitig erfolgen können.

Außerdem ist es noch notwendig, eine Auslandsrankenversicherung abzuschließen. Vorteilhaft ist es, eine Auslandsrankenversicherung zu wählen, die eine Verlängerung des Versicherungszeitraums gestattet, sollte man sich spontan entscheiden, seinen Aufenthalt verlängern zu wollen.

Um ein Visum muss man sich nicht großartig kümmern, da man am Flughafen in Mexiko City bzw. Guadalajara mit Vorlage des Acceptance Letters der UdeG unkompliziert ein ausreichend langes Visum in seinen Reisepass gestempelt bekommt.

Durch die Nominierung der WWU entfallen sämtliche Studiengebühren. Nichtsdestotrotz ist eine Bewerbung für ein PROMOS-Stipendium für finanzielle Unterstützung ratsam.

Während des Auslandsaufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Das Semester B 2023 begann Mitte August. Es ist empfehlenswert, eine Woche vor dem Semesterstart in Guadalajara anzukommen, um sich ein wenig zurechtzufinden und erste Kontakte zu knüpfen.

Zudem ist es ratsam, sich bereits im Vorfeld der Ankunft in Mexiko Gedanken über die Unterkunft zu machen. Eine Möglichkeit besteht darin, sich für die ersten Tage eine vorübergehende Unterkunft (Hostel, etc.) zu nehmen und sich vor Ort nach einer langfristigen Lösung umzusehen. Die andere Vorgehensweise, für die ich mich entschieden habe, ist die Suche nach einem Zimmer bereits von Deutschland aus zu starten. Ich habe den Kontakt zu einem Vermieter in Santa Teresita über eine Freundin erhalten. Darüber hinaus vermittelt Gareth Bennett Kontakte zu Vermietern. Alternativ kann man auch über Facebook Zimmer finden. Es ist jedoch ratsam, von frühzeitigen Zahlungen an Vermieter, die man nur über das Internet kennt, abzusehen. Studierendenwohnheime, so wie in Deutschland, gibt es meines Wissens in Guadalajara nicht. Zudem werden auch keine Unterkünfte über die UdeG bereitgestellt. Ich habe mich im Stadtteil Santa Teresita sehr wohl gefühlt. Es ist ein sicherer, gut gelegener und schöner Teil von Guadalajara, der es einem erlaubt, voll und ganz in die mexikanische Kultur einzutauchen. Darüber hinaus kann ich alle weiteren Viertel in der Nähe der Avenida Chapultepec (Americana, Lafayette, Artesanos) empfehlen. Diese Viertel sind ebenfalls sicher und schön. Auch die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr ist gut, obwohl die Wege dennoch weit sein können. Das Zentrum von Guadalajara (im Umfeld der Kathedrale) würde ich zum Leben nicht empfehlen. Ein gutes Zimmer in einem schönen Viertel bewegt sich preislich zwischen 3500 MX\$ und 5250 MX\$ pro Monat.

In den ersten Tagen nach der Ankunft musste ich einen Check-In im administrativen Hauptgebäude (Rectoría) der UdeG durchführen. Ein weiterer Check-In war in CUCEA (WiWi-Fachbereich / Campus) erforderlich. Die Mitarbeiter im International Office von CUCEA sind sehr hilfsbereit und sollten bei akademischen Fragen für Studenten der VWL und BWL die ersten Ansprechpartner sein.

Am Ende der ersten Vorlesungswoche gab es eine große Willkommensfeier der UdeG für alle Austauschstudenten. Nach den üblichen Begrüßungen und Vorstellungen folgte ein Mittagessen mit mexikanischer Musik. Diese Veranstaltung war besonders hilfreich, um andere Austauschstudenten aus aller Welt und verschiedenen Fachbereichen kennenzulernen. Dort konnte ich viele Kontakte knüpfen, die mich im Verlauf des Semesters in Mexiko sehr bereichert haben. Ein ähnliches Event fand in der darauffolgenden Woche für alle Austauschstudenten statt, die in CUCEA studierten.

Es ist zwingend notwendig, eine Kreditkarte für den Auslandsaufenthalt in Mexiko zu besitzen, um Rechnungen zu bezahlen oder Geld abzuheben. Bei den meisten Banken liegen die Gebühren für Abhebungen zwischen 30 MX\$ und 45 MX\$.

Akademischer Verlauf

Die erste Vorlesungswoche war etwas chaotisch, da einige Kurse unerwarteterweise erst in der zweiten Woche begonnen haben oder, anders als im Vorlesungsverzeichnis der UdeG angegeben, doch online stattfanden. Daher würde ich vor dem Semesterbeginn empfehlen, die jeweiligen Professoren zu befragen, wie und wann der Kurs im Semester abgehalten wird. Die meisten Professoren sind dabei sehr hilfsbereit und freundlich, besonders wenn man erwähnt, dass man Austauschstudent ist.

Kursbezeichnung	ECTS	Bemerkung	Anerkennung in Münster
Administración Financiera	7	• Präsenzkurs • Ein Kurs, in dem die Studenten viele Präsentationen halten • Netter Professor, der gerne Anekdoten aus seinem Leben erzählt • Inhaltlich wenig Unbekanntes • Prüfungsleistungen: Präsentationen + Abschlussklausur	International Studies (6 ECTS)
Investigación de Mercados Internacionales	6	• Onlinekurs (leider) • Interessanter, angewandter Kurs mit vielen neuen Erkenntnissen für mich • Junge, sehr engagierte Dozentin • Prüfungsleistungen: mündliche Mitarbeit + Hausarbeit	International Studies (6 ECTS)

Leider war das Angebot an Masterkursen in CUCEA bei meiner Ankunft sehr überschaubar. Mir wurde mitgeteilt, dass viele Masterkurse aufgrund ausbleibender Masterbewerbungen entfallen sind. Dabei sollte beachtet werden, dass Masterstudiengänge in Mexiko im Gegensatz zu Bachelorstudiengängen nicht staatlich subventioniert sind und daher vergleichsweise teuer sind. Trotzdem fand ich es etwas enttäuschend, dass es in meinem Semester an der UdeG nicht einen einzigen VWL-Masterkurs gab. Stattdessen habe ich zwei Kurse aus der betriebswirtschaftlichen Richtung gewählt. Nach Absprache mit der Studienkoordination des VWL-Masters war dies jedoch kein Problem.

Die Kurse, die ich belegt habe, waren in Bezug auf das Niveau deutlich geringer als in Münster. Nichtsdestotrotz war es interessant, diese Kurse zu belegen, da die Vorlesungen eher wie Unterricht wirkten, den man aus der Schule kennt. Dadurch entstand automatisch eine engere Beziehung zum Dozenten, und es kam zu einem persönlicheren Austausch, als ich es aus Deutschland kenne.

Das Leben vor Ort

Die Lebenshaltungskosten in Guadalajara sind geringer als in Münster, wenn auch in manchen Fällen nicht so viel günstiger, wie man vielleicht vermuten würde. Im Folgenden sind einige Referenzpreise, um das Kostenniveau einschätzen zu können.

	Preis in MX\$	Preis in Euro
Eine Einzelfahrt mit Bus oder Metro	10	0,6
3 Tacos bei meinem Lieblingsstand in Santa Teresita	50	2,7
Gemüse und Obst für eine Woche vom Markt	150	9
Busfahrt Guadalajara – Guanajuato (Hin- und Rückfahrt, jeweils 4 Stunden pro Weg)	1200	65

Das Studentenleben in CUCEA ist ebenfalls eine besondere Erfahrung, da die UdeG, anders als in Deutschland üblich, über Campusse strukturiert ist. In CUCEA gibt es eine Vielzahl von Ständen, an

denen Essen verkauft wird. Zudem gibt es eine kleine Mensa. Außerdem bringen viele Studenten verpackte Lebensmittel und Getränke mit und verkaufen diese auf dem CUCEA-Campus. CUCEA bietet Austauschstudenten kostenlos die Möglichkeit, an sogenannten "Talleres" (Werkstätten) teilzunehmen. Diese sind vergleichbar mit AGs in verschiedenen Bereichen wie Sport, Kunst, Sprachen, etc. Über das Semester hinweg habe ich beispielsweise an einem Tenniskurs teilgenommen, was besonders cool war, um mehr noch mehr mit mexikanischen Studenten in Kontakt zu kommen.

Es gibt viele Busse und unzählige Möglichkeiten, nach CUCEA zu gelangen oder sich in Guadalajara zu orientieren. Allerdings ist das Bussystem etwas schwer zu verstehen. Mir hat die App Moovit sehr geholfen, um mit Bus und Metro von A nach B zu kommen. Im Zweifelsfall lohnt es sich immer nachzufragen, um sicherzugehen, ob der Bus einen wirklich an das geplante Ziel bringt.

Die sprachliche Verständigung erfolgt natürlich auf Spanisch. Auch wenn es einige Mexikaner gibt, die sehr gut Englisch sprechen, würde ich aus eigener Erfahrung sagen, dass die Mehrheit kaum Englisch spricht. Daher ist es meiner Meinung nach sehr von Vorteil, einen Spanischkurs zu belegen. Über Gareth Bennett haben wir den Kontakt zu einer Spanischlehrerin (Yolanda Pérez) bekommen. Die Kurse bei Yolanda finden zweimal pro Woche in kleinen Gruppen statt und kosten monatlich etwa 1800 MX\$. Mir persönlich hat der Kurs geholfen, mein Spanisch zu verbessern. Alternativ wurden in CUCEA kostenfreie Spanischkurse online angeboten.

Mexiko ist ein sehr traditionsreiches Land. Während meines Auslandsaufenthaltes hatte ich das große Glück, viele Festtage wie den Día de la Independencia im September oder den Día de los Muertos mitzuerleben. Es ist besonders schön, solche Tage mit Einheimischen zu verbringen, um eine authentische Erfahrung der Feierlichkeiten und die Bedeutung für Mexiko als Land nachzuvollziehen. Aufgrund der Vielzahl von Feiertagen in der zweiten Jahreshälfte ist besonders ein Auslandsaufenthalt im Wintersemester zu empfehlen.

Es sollte erwähnt werden, dass Reisen innerhalb von Mexiko einen großen Beitrag dazu leisten, das Land besser kennenzulernen und den persönlichen Horizont zu erweitern. Dabei bedarf es nicht zwangsläufig kostenintensiver Reisen. In der Nähe von Guadalajara gibt es viele schöne Ausflugsziele (Lago de Chapala, Tequila, Guanajuato, Puerto Vallarta), die empfehlenswert sind. Kostenintensivere, aber gleichzeitig sehr empfehlenswerte Reiseziele innerhalb von Mexiko sind meiner Erfahrung nach Oaxaca und Mexiko City.

Fazit

Mir persönlich hat die Zeit in Guadalajara sehr gut gefallen, und ich bin dankbar für die Erfahrungen, die ich machen durfte. Hier konnte ich in eine neue Kultur eintauchen, neue akademische Perspektiven kennenlernen und viele neue Freunde finden. Zwar ist ein neues Land, eine neue Kultur immer etwas gewöhnungsbedürftig zu Beginn, doch habe ich in der Zeit Mexiko mit seiner Kultur, seinen Traditionen und ganz besonders seinen Menschen zu lieben gelernt. Ich habe mir vorgenommen, einige Facetten, die ich hier kennengelernt habe, in meinen Alltag zu integrieren, und hoffe, so etwas für mein Leben mitzunehmen. Allen, die sich für ein Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara interessieren, kann ich eine Bewerbung für einen Austauschplatz nur sehr ans Herz legen und wünsche viel Erfolg.

WiSe 2023/24 – BWL (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Einige Wochen nach der Nominierung durch das International Office hat sich der Auslandskoordinator der UdG Gareth Bennett per E-Mail gemeldet und erste Informationen zum Semester bereitgestellt. Wir haben den Zugang zu einem Portal erhalten, über das wir uns zusätzlich noch einmal bei der UdG bewerben mussten, das war aber eher Formsache. Gareth Bennett hat uns ebenfalls Informationen zum Leben vor Ort, zur Wohnungssuche und Empfehlungen zur Anreise(-zeit) gegeben.

Ein Visum war nicht notwendig, bei der Einreise haben wir am Flughafen ein Touristen-Visum für 6 Monate ausgestellt bekommen. Vorab habe ich eine Auslandsrankenversicherung über meine deutsche Versicherung und eine zusätzliche Reiseversicherung, die Reiserücktritt etc. abdeckt, abgeschlossen. Da ich aus vorherigen Reisen schon einige Impfungen hatte, habe ich keine zusätzlichen mehr gebraucht. Hier lohnt es sich allerdings sich frühzeitig zu informieren.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

a) Die ersten Tage vor Ort

Die UdG ist eine Campus-Universität. Ich habe an der CUCEA studiert, dem Campus für Wirtschaft. Die CUCEA hat ebenfalls eine eigene Unidad de Intercambio, die uns bei allen Fragen und Anliegen geholfen hat. Zusätzlich haben wir einen Buddy bekommen und konnten durch das Semester hinweg an einem Rahmenprogramm teilnehmen, das speziell CUCEA Austauschstudenten angeboten wurde. Die Universität hat keine Wohnheime, man muss sich somit selbst auf die Wohnungssuche begeben. Es gibt einige Internetseiten (z.B. RoomGo), die das mexikanische Äquivalent zu wg-gesucht sind. Ebenfalls empfehlenswert ist die Suche über Facebook Gruppen. Gareth Bennett hatte in einer seiner ersten E-Mails einen Kontakt erwähnt, der Wohnungen an Austauschstudenten in Guadalajara vermittelt. Der Kontakt (Carlos) hat insgesamt drei Häuser, in denen jedes Semester Austauschstudenten unterkommen. Ich hatte Carlos ebenfalls kontaktiert und da er selbst keine freien Zimmer mehr hatte, hat er mir stattdessen die Nummern von drei weiteren Kontakten gegeben. Die hatten auch alle noch Zimmer frei, und letztendlich bin ich bei Maribel untergekommen, und kann jedem nur ans Herz legen, sie ebenfalls zu kontaktieren. Sie ist eine super herzliche Frau und hat mit mir und vier weiteren Austauschstudentinnen in einem wunderschönen großen Haus gewohnt. Sie hat uns regelmäßig zu Familienevents eingeladen und uns somit viel der mexikanischen Kultur gezeigt.

Viele Austauschstudenten wohnen in den Häusern von Conexion oder Join, die ebenfalls Partys und Ausflüge anbieten. In diesen Häusern wohnen überwiegend Franzosen, sie sind wesentlich teurer als

der mexikanische Durchschnitt, aber man bekommt von Anfang an die Möglichkeit viele Leute kennenzulernen (normalerweise hat man ca. 10-20 Mitbewohner).

Durch die Empfehlung vom Gareth Bennett habe ich ebenfalls einen Sprachkurs für Austauschstudenten gefunden. Die Lehrerin Yolanda hat uns zweimal die Woche in einer kleinen Gruppe Unterricht gegeben, durch den ich wirklich viel gelernt habe. Es hat echt Spaß gemacht und ich würde sie auf jeden Fall weiterempfehlen! Die CUCEA bietet ebenfalls einen Spanisch-Kurs an, der in meinem Semester freitags und online stattgefunden hat. Durch mehrere Wochenend-Trips habe ich einige Stunden verpasst und auch durch das Online-Format habe ich nicht so viel von dem Kurs mitgenommen.

Vor Ort habe ich gegen eine Gebühr von 2€ problemlos Geld abheben können. Die Kartenzahlung mit meiner DKB Debit Karte hat ebenfalls einwandfrei funktioniert.

b) Akademischer Verlauf

Das Semester begann am 07.08.23 und endete für mich Ende November. In der ersten Uniwoche hatten wir zwei Einführungsveranstaltungen, für die der Termin erst kurz vorher festgelegt wurde. Es war etwas komisch, dass wir das offizielle Willkommen erst nach Beginn der Kurse hatten, allerdings habe ich mich vorab mit meinem Buddy getroffen, der mir den Campus gezeigt hat etc. Es ist ebenfalls empfehlenswert den Uni-Weg vorab einmal zu üben, da gerade das Bussystem am Anfang nicht ganz so einfach zu verstehen ist.

Ich habe neben meinem CUCEA Spanischkurs die folgenden Kurse belegt:

I5107 Dotacion y Induccion de Recursos Humanos	6 Credits	3-Stündiger Kurs alle zwei Wochen, wöchentliche Hausaufgaben und zwei Tests Viele Gruppenarbeiten	3 ECTS
CU097 Teoria y Desarrollo organizacional	8 Credits	2-Stündiger Kurs einmal pro Woche, man arbeitet sehr viel mit wissenschaftlichen Papern und macht am Ende eine Art Planspiel	6 ECTS
IC326 Metodología y Práctica de la Investigación	8 Credits	2-Stündiger Kurs einmal pro Woche, am Ende gibt man einen Report ab, der eine Literaturübersicht darstellt. Wöchentliche Hausaufgaben bauen diesen Report auf. Das Thema musste einen Zusammenhang zum Bereich Gastronomía haben. Das gesamte Semester wird in der gleichen Gruppe gearbeitet.	6 ECTS

Fast jeder Kurs wird mehrfach von unterschiedlichen Professoren in einem Semester angeboten. In Facebook Gruppen wird sich darüber ausgetauscht, welche Professoren die besten sind, da diese maßgeblich die Lehre in dem Kurs beeinflussen können. Sie können ebenfalls die Bewertungskriterien festlegen, wodurch sich der gleiche Kurs je nach Professor sehr stark unterscheiden kann. Ich hatte ebenfalls sehr unterschiedliche Lehrstile in meinen Kursen. Von etwas strenger bis zu sehr entspannt war alles dabei.

Ich habe nur Bachelor-Kurse gewählt, da ich mir von den Master Kursen leider keinen hätte anrechnen lassen können. Da der Bachelor an der UdG 5 Jahre dauert, hatte ich trotzdem auf ein vergleichbares Kurs-Niveau gehofft. Ich habe leider nur recht wenig in meinen Kursen gelernt, es war sehr verschult und die mexikanischen Studenten haben nicht die gleiche Arbeitshaltung gezeigt, wie ich es von Münster gewohnt war.

Im Semester wurden viele Hausaufgaben aufgegeben, mit denen man alleine wahrscheinlich schon den Kurs bestehen konnte. Grundsätzlich besteht man einen Kurs ab 60% der Punkte, wobei die Anwesenheit in den Kursen sehr wichtig ist. Unentschuldigt darf man bis zu 20% der Kurszeit fehlen, ansonsten besteht man einen Kurs nicht.

c) Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebensunterhaltungskosten sind definitiv geringer als in Deutschland. Es lohnt sich auf Märkten einkaufen zu gehen, da dort Obst und Gemüse oftmals deutlich günstiger ist als in Supermärkten. Auf dem Campus der CUCEA gibt es ebenfalls kleine Stände mit mexikanischen Gerichten zu niedrigen Preisen.

Ich bin mit sehr wenigen Spanisch-Kenntnissen nach Mexiko gereist und hatte zu Beginn die größten Probleme mit dem Verständnis. Die Mexikaner sind allerdings super herzliche und offene Menschen, und kamen mir sehr entgegen bei der Kommunikation, so dass es nur halb so schlimm war wie befürchtet.

Mexiko bietet einige wunderschöne Ziele für Reisen, unter anderem würde ich jedem Guanajuato und Oaxaca empfehlen, oder zu den nächstgelegenen Strände nach z.B. Sayulita zu fahren.

2) Abschließender Gesamteindruck/Fazit

Mein Auslandssemester an der UdG war eine tolle Erfahrung. Ich habe sehr viel über kulturelle Unterschiede und die unterschiedlichen Bildungssysteme gelernt, was teilweise etwas Enttäuschung bezüglich der Lehrerfahrung hervorgebracht war, aber dennoch wichtige Seiten des Lebens vor Ort widerspiegelt hat.

Die Mexikaner sind super herzliche, warme und einladende Menschen. Sie freuen sich sehr darüber, Menschen aus dem Ausland kennenzulernen und ihnen ihre wunderschöne Heimat zu zeigen. Besonders wer gerne feiern und tanzen geht, wird in Mexiko auf seine Kosten kommen! Bezüglich der Kriminalität oder dem Machismo wird man schnell merken, wie man sich ans lokale Leben anpassen kann und in welchen Situationen man sich wie zu verhalten hat. Mir ist in der ganzen Zeit nichts Schlimmes passiert, und ich kann jedem nur empfehlen, sich wegen der Sicherheitslage nicht von einem Aufenthalt in Mexiko abschrecken zu lassen!

SoSe 2023 – VWL (MA)

Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Gastuniversität sendet nach der Nominierung durch das International Office der Uni Münster eine Mail mit allen Informationen bezüglich der Bewerbung bzw. Einschreibung. Für diese benötigt man die gleichen Dokumente wie bei der Bewerbung für das IO der Uni Münster und ein Empfehlungsschreiben, welches von Frau Dr. Hille ausgestellt wird. Nach erfolgreicher Anmeldung in dem Portal erhält man weitere Informationen bzgl. Kurswahl, Welcome-Veranstaltungen, Leben in Mexiko etc. Die Mails kommen meist recht kurzfristig also macht euch keine Gedanken, wenn ihr erstmal nichts von der UdG hört.

Für ein einsemestriges Auslandssemester in Mexiko benötigt man kein Visum, da jeder automatisch eine Aufenthaltsgenehmigung von 180 Tage erhält. Wenn man länger in Mexiko bleiben will, kann man einfach in ein anderes Land reisen (ich kann dafür sehr Guatemala oder Kolumbien empfehlen ;)) und man erhält nach Wiedereinreise erneut ein Visum von 180 Tagen.

An Versicherungen habe ich lediglich eine Krankenversicherung abgeschlossen. Ich habe dafür die UKV gewählt, welche ich sehr empfehlen kann:

(<https://www.ukv.de/content/reiseversicherungen/auslandsreisekranken/langzeit-auslandskrankenversicherung/>).

Für Impfungen habe ich mich von meinem Hausarzt beraten lassen. Für Guadalajara ist das sehr unkompliziert, ich würde es aber davon abhängig machen, wo ihr sonst noch hinreisen wollt. Es fallen keine weiteren Studiengebühren für die UdG an – man überweist einfach ganz normal seinen Semesterbeitrag an die Uni Münster. Über den ASTA kann man sich dann die Kosten für das Semesterticket zurückerstatten lassen.

Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Der erste Ansprechpartner vor Ort ist Gareth Bennett. Von ihm erhaltet ihr auch alle Info-Mails. Falls ihr in CUCEA studiert, könnt ihr euch auch direkt an folgende Adresse wenden, falls ihr Fragen bezüglich Kurswahl etc. habt: intercambioacademico@cucea.udg.mx. In der ersten Woche gibt es eine Infoveranstaltung, bei der man alle Ansprechpartner*innen kennenlernt. Meldet euch außerdem am besten in der ersten Woche im International Office eurer Fakultät und klärt dort alles bzgl. Kurswahl etc. Das klappt meist vor Ort besser – stresst euch also nicht schon in Deutschland damit ☺

Die UdG bietet keine Unterkünfte an, aber keine Sorge, man findet sehr leicht ein WG-Zimmer. Die meisten Internationals haben sich erstmal ein Hostel genommen und dann vor Ort nach Wohnungen geschaut, was ich sehr empfehlen kann! Es gibt außerdem viele Casas von Conexión (die mexikanische Version von ESN). Dort leben aber meist nur Internationals und man teilt sich das Haus mit bis zu 20 Leuten (davon meist 18 Franzosen). Wenn man sein Spanisch verbessern und Mexikaner*innen kennenlernen will, würde ich auf jeden Fall eine WG bevorzugen. Ich habe in einer 7er WG mit Mexikanern und Deutschen gewohnt und hatte dort eine super Zeit! Ich habe für ein kleines Zimmer mit Bad 4600 Pesos (230€) gezahlt, es geht aber tatsächlich auch noch billiger in Guadalajara – lasst euch also nicht von den Vermietern abziehen.

An Vierteln empfehle ich auf jeden Fall Santa Tere und Americana. Santa Tere ist super authentisch und hat alles, was man braucht – einen großen Mercado, wo man Frühstück und Mittagessen kann und viele kleine Läden, Restaurants, Cafés etc. Außerdem ist man superschnell bei Chapultepec, wo sich viele Bars und Clubs befinden. Americana ist auch ein wunderschönes und grünes Viertel und wie der Name schon verrät bereits etwas gentrifizierter und amerikanischer. Zum Leben und Kaffee trinken auf jeden Fall superschön! Vom Zentrum würde ich eher abraten, da es hier gefährlicher ist und nachts auch nicht wirklich was los ist!

Akademischer Verlauf

Mein Semester begann schon Mitte Januar und endete Ende Mai. In der ersten Woche gab es eine Infoveranstaltung meiner Fakultät bei CUCEA. Ich habe einmal die Woche an einem kostenlosen Sprachkurs der Uni teilgenommen, zusätzlich aber auch noch einen privaten Kurs bei Yolanda absolviert, welchen ich sehr empfehlen kann. Gareth Bennett schickt dazu auch nochmal eine Mail mit ihren Kontaktdaten.

Das Niveau ist auf jeden Fall deutlich geringer als an der Uni Münster. Oft gibt es keine klassische Klausur am Ende des Semesters, dafür muss man aber unter dem Semester mehr mitarbeiten und viele Präsentationen halten (das Niveau dafür ist aber auch deutlich geringer). Die Masterkurse sind sehr klein (bei mir nur 7 Studierende) und interaktiv. Die Professoren geben sich sehr viel Mühe ihre Studenten kennenzulernen und zu unterstützen. Mir persönlich hat das Format deutlich besser gefallen als an der Uni Münster.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
COOPERACION INTERNACIONAL PARA EL DESARROLLO II	6	Sehr interessanter Kurs über Entwicklungskooperationen zwischen der EU und LA. Man musste während des Semesters Präsentationen halten und am Ende ein Paper zu einem beliebigen Thema abgeben. Ich habe ohne großen Aufwand 100/100 bekommen – also sehr empfehlenswert.	6
TEMAS SELECTOS DE RELACIONES INTERNACIONALES Y COOPERACION I	6	Ich habe den Kurs Environmental Economics gewählt. Im Vergleich zu Münster war der Kurs sehr philosophisch mit einem sehr witzigen Professor. Als Prüfungsleistung mussten wir lediglich Präsentationen halten und haben alle sehr gute Bewertungen bekommen. Also ebenfalls empfehlenswert.	6
ESPAÑOL PARA EXTRANJEROS I		Schadet auf jeden Fall nicht, wenn man sein Spanisch verbessern will ☺	-

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Mexiko sind deutlich geringer als in Deutschland. An Miete zahlt man ca. zwischen 200 und 300€ und auf den Mercados und an den Taco Ständen kann man superbillig essen (zwischen 3-6€). Außerdem gibt es viele coole Cafés und Restaurants, die ebenfalls deutlich billiger als in Deutschland sind. Dadurch dass jedoch alles im Verhältnis billiger ist, geht man doch sehr viel öfter Essen, Feiern etc. wodurch man wohl wieder bei denselben oder auch höheren Kosten endet ;-)

Guadalajara ist auf jeden Fall super, um sein spanisch zu verbessern. Es sprechen nur sehr wenige Englisch, dafür sind die Mexikaner*innen aber super hilfsbereit und freuen sich, wenn man Spanisch spricht. Also keine Sorge, wenn dein Niveau noch nicht so gut ist, man kommt auf jeden Fall sehr schnell rein und lernt unglaublich viel.

Die Freizeitangebote und das Kulturangebot ist supergroß. Es gibt mehrmals die Woche sehr günstige Salsa Kurse auf der Straße, super viele lokale Märkte und viele Museen etc. Außerdem werden an den Fakultäten verschiedenste Sportaktivitäten angeboten. Ich war z.B. im Volleyball-Team, wodurch ich ebenfalls viele Mexikaner kennengelernt habe.

Die öffentlichen Verkehrsmittel in Guadalajara sind eher mittelmäßig. In der Stadt war ich größtenteils mit den City-Bikes unterwegs. Ich würde euch auf jeden Fall empfehlen sich in der ersten Woche eine

MiBici-Karte zu holen, mit der ihr dann immer für 30 Minuten alle Fahrräder in der Stadt nutzen könnt. Zu CUCEA bin ich immer mit dem Bus gefahren, was mehr oder weniger erfolgreich geklappt hat. Entgegen allen Bedenken habe ich mich in Guadalajara tagsüber immer super sicher gefühlt. Wenn es dunkel wird (ab 20/21 Uhr solltet ihr aber auf jeden Fall immer ein Uber nehmen!!)

Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Guadalajara und Mexiko im Ganzen sind einfach wunderbar und ich würde jedem empfehlen hier ihr/sein Auslandssemester zu machen! Die Mexikaner sind super herzlich, offen und hilfsbereit. Obwohl alles so anderes ist, habe ich mich nach den ersten Wochen schon sehr zuhause gefühlt und mein Leben hier in vollen Zügen genossen.

WiSe 2022/23 – Musik & Spanisch (MA)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität kamen für meinen Geschmack etwas spät, aber es war alles in Ordnung. Es hat leider etwas lange gedauert, bis die endgültige Zusage kam, sodass ich relativ lange mit der Flugbuchung gewartet habe. Letztlich hat dann aber alles geklappt. Spätestens als dann Kontakt mit dem für alle Studierenden aus dem Ausland Zuständigen hergestellt wurde, hatte ich das Gefühl, mit ausreichend Informationen versorgt zu sein. Leider ist er alleine für sehr viele Leute zuständig und wirkte so gestresst, dass man ungerne nochmal nachgefragt hat. Er hat aber viele nützliche Dokumente weitergeleitet. Ich wusste schon von einem ERASMUS-Aufenthalt in Spanien, dass man das Meiste eh am besten vor Ort und mit den Leuten persönlich klärt und habe mir deshalb keine Sorgen gemacht.

Das mit dem Visum war auch sehr einfach. Wir haben die Info erhalten, dass bei einem Aufenthalt von einem Semester ein Touristen-Visum reicht. Sprich, bis zu 180 Tage kann man einfach mit dem Reisepass einreisen. Es ist zwar ganz offiziell nicht erlaubt, aber um diese Zeit zu verlängern, kann man einfach aus- und wieder einreisen.

Eine Auslandskrankenversicherung habe ich auch abgeschlossen und mit meinem Arzt besprochen, welche Impfungen nötig sind. In der Region um Guadalajara muss man sich nicht allzu viele Sorgen machen. Geld kann man mit der Kreditkarte an vielen Stellen ganz einfach abheben, meist mit 1,50 Euro Gebühr. Vieles läuft hier über Bargeld, aber an den meisten Geschäften kann man auch mit Karte zahlen.

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Gareth Bennett, der Zuständige für die ausländischen Studierenden, konnte immer kontaktiert werden. Theoretisch wurde mir auch ein Buddy zugewiesen, dieser hat mir auch in einer Angelegenheit geholfen, aber er war sehr unhöflich, weshalb ich mich danach nicht weiter bei ihm gemeldet habe (war aber glaube ich einfach Pech). Bei meiner Fakultät bzw. meinem Centro Universitario (CUCSH) wurden wir bei einer Willkommensveranstaltung mit wichtigen Infos versorgt. Die Person, bei der wir uns bei Fragen melden sollten, hat mir bis heute nicht auf meine Mails geantwortet. Auch den Studierendenausweis, für den ich schon Fotos und Daten eingereicht hatte, habe ich nie erhalten. In Sachen Bürokratie ist Mexiko also insgesamt etwas unorganisierter, was uns Deutsche manchmal zur

Verzweiflung bringt, aber dafür sind alle Menschen unfassbar nett und jede*r hat ein offenes Ohr für deine Anliegen. Im Zweifelsfall einfach Kommiliton*innen ansprechen und die zeigen einem dann alles. In Sachen Wohnungssuche, wurde ein Zimmer hunderten Studierenden angeboten. Ansonsten wurden Tipps zu Lage und Preisen gesendet. Prinzipiell schonmal im Vorhinein: keine Panik! Viele Menschen haben sich erst ein Hostel genommen und dann vor Ort eine Wohnung gesucht und das klappt hier auch ganz wunderbar. Die Mexikaner*innen haben immer ganz kurzfristig was frei und man geht einfach zur Wohnungsbesichtigung und dann bekommt man auch schnell was. So kann man sich auch ein Bild von der Wohnung machen, Bilder können hier nämlich auch trügerisch fotografiert sein. Richtige Verträge werden hier auch eher wenig abgeschlossen und die Miete bar bezahlt, aber das ist auch kein Grund zur Sorge. Die einzigen Vermieter, die einem Sicherheit durch Verträge usw. schon im Vorhinein bieten, sind große Häuser (Casas), in denen mit 10-20 Leuten (meist ausländische Studierenden) gewohnt wird. Sie sind meist gut ausgestattet, es wird viel Party gemacht und die Mieten sind für mexikanische Verhältnisse übersteuert (sprich, europäische Preise. Meine Wohnung hat 4.300 Pesos, also 215 Euro, im Monat gekostet. Das war schon gut, aber die Mexikaner haben mir deutlich gemacht, dass auch das nicht den lokalen Verhältnissen entspricht (geht also noch günstiger als das). Ich habe im Viertel Santa Teresita gewohnt, das ich sehr empfehlen kann (authentisch mexikanisch, aber gut gelegen und viele Einkaufsmöglichkeiten). Ansonsten ist Americana das hippe, gentrifizierte Viertel, wo sich die meisten Europäer*innen wohl fühlen. Im Centro würde ich nicht wohnen, da es nachts unsicher sein soll und die Musik auch eher in Americana spielt. Anscheinend wohnen viele Ausländer*innen auch in Providencia, ich habe es aber eher als reiche, ruhige Wohngegend wahrgenommen, d.h. sicher, aber langweilig. Meine Fakultäten lagen sehr zentral, weshalb ich Glück hatte und immer mit dem Fahrrad hingefahren bin. Aber auch wenn die man weiter weg fahren muss, würde ich auf jeden Fall einen weiteren Weg auf mich nehmen und in den besagten Vierteln wohnen (dann vielleicht die Nähe zur Metro Station suchen).

Studium

Das Semester war etwas kürzer als gedacht. Ich glaube, es ging offiziell vom 10.08.22 bis zum 17.12.22. Am 17.12. war dann aber wirklich alles geschafft, danach gibt es keine Klausuren oder Abgaben mehr. Es gab, wie gesagt, ein Welcome Meeting an meiner Fakultät (CUCSH) und auch eines für alle Austauschstudierenden der Universidad de Guadalajara. Das Kursangebot war umfangreich, aber mit Spanisch auf Lehramt hat man auch generell viele Möglichkeiten. Mir haben alle Kurse sehr gut gefallen, obwohl sie sehr unterschiedlich anspruchsvoll bzw. zeitaufwändig waren. Insgesamt sind sie aber einfacher als in Deutschland, was ja vielleicht ganz gut ist, wenn es noch Sprachprobleme gibt. In

allen Kursen herrschte Anwesenheitspflicht und es wurde jede Stunde die Namensliste durchgegangen. Man darf, meine ich, nur zwei Mal fehlen, um zu bestehen, aber die Mexikaner sind alle sehr nett und wenn man es vorher abspricht, kann man bestimmt auch eine Ersatzleistung erbringen. Die Note hat sich in all meinen Kursen aus der Anwesenheit, Referaten und Abgaben ergeben. Eine finale Klausur gab es nicht, in drei von vier Kursen aber eine etwas aufwändigere finale Abgabe. Am Ende des Semesters ist also nochmal viel zu tun, aber nach offiziellem Semesterende ist man dann auch durch.

Leben: Stadt, Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten sind in Mexiko wesentlich geringer als in Deutschland. Meine Miete betrug, wie gesagt 215 Euro, was schon nicht wenig war. Eine Mahlzeit am Straßenstand (und davon gibt es viele und überall) kostet maximal 5-7 Euro, im Restaurant kommt man vielleicht auf 10 bis 15 Euro (im Café/Restaurant immer mindestens 10% Trinkgeld geben). Im gentrifizierten Viertel Americana sind die Preise fast europäisch, aber ansonsten ist einfach fast alles wesentlich günstiger. Aber Achtung: Das mexikanische Leben spielt sich viel mehr draußen ab und es wird so viel außerhalb gegessen, dass sich das ganze auch gut summiert. Kochen ist natürlich noch günstiger

Die großen Supermärkte Walmart und Soriana haben ein super Angebot, gibt es aber nicht an jeder Ecke und sind relativ teuer (für mexikanische Verhältnisse). Ich habe all meine Einkäufe immer in meinem Viertel, Santa Tere(sita) gemacht. Es gibt kleine Läden für alles, was man so braucht, aber die meisten Einkäufe habe ich auf dem Mark (Mercado Santa Tere) gemacht. Da kann man sich für 5 Euro den Rucksack mit Obst und Gemüse voll machen (mein Tipp: immer zum gleichen Stand gehen sich mit der Verkäuferin anfreunden) und im Anschluss lecker und günstig essen.

An meiner Fakultät gab es ein kleines Restaurant (billig aber nicht sehr gut) und guten Kaffee. Ansonsten geht man eben die drei Meter aus der Uni raus und es gibt überall Straßenstände, Cafés oder Restaurants. Satt wird man also immer, das vegetarische Angebot ist teilweise etwas mau, aber man findet seine liebsten Gerichte und die Verkäufer*innen sind auch immer bereit, ihre Rezepte nach deinen Wünschen anzupassen.

Die öffentlichen Verkehrsmittel: Es gibt viele Busse, die auch bei Google Maps z.B. angezeigt werden. Sie sind oft holprig und voll, aber bringen dich für 50 Cent überall hin. Such nicht vergebens eine richtige Haltestelle, sondern stell dich einfach an eine Ecke und heb den Arm, wenn dein Bus kommt. Die meisten Busse kommen sehr oft, aber man kann nie wissen, wann er genau kommt. Auf Zeiten im Internet kann man sich nicht verlassen. Oft schneller und günstiger (wenn nicht zu weit weg) ist die Option MiBici (Stadtfahrräder). Das Jahresabo kostet nur knapp über 20 Euro und in den Vierteln, in

denen ich mich bewegt habe, gibt es an jeder zweiten Ecke eine Station, ich hab's geliebt! Aber Achtung, sowas wie Schulterblick oder Respekt für Radfahrer gibt es hier kaum. Guadalajara hat drei Metrolinien, die top sind (günstig und schnell, meist voll). Leider reichen drei für eine so große Stadt nicht, und bei mit im Viertel gab es keine Station. In andere Städte kommt man gut mit Fernbussen. Für ca. 4-5 Stunden Fahrt zahlt man um die 30 Euro.

3. Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Guadalajara ist eine ganz wunderbare Stadt, die ich sehr lieben gelernt habe. Viele Dinge sind natürlich ganz anders als in Deutschland, manche schlechter/chaotischer/gefährlicher (meine Zeitgrenze war 9 Uhr abends, danach Uber fahren), aber Vieles habe ich auch als schöner als in Deutschland empfunden. Die Menschen sind unglaublich nett und hilfsbereit, das Wetter ist immer gut (in der Regenzeit zwar viel Regen, aber danach dann wieder heiß und sonnig), es gibt viel kulturelles Angebot. Das Land und auch der Staat Jalisco hat unfassbar viel zu bieten (vor allem die Strände haben mich verzaubert). Mit der (Un)Pünktlichkeit muss man lernen umzugehen, 10 Minuten sind eigentlich fast immer überall ok und wenn man sich mit viele Freunden z.B. abends trifft, kommen die Mexis 0,5 bis 2 Stunden nach der vereinbarten Uhrzeit an. Ich habe gelernt, dass man sich einfach nicht stressen lassen darf, auch wenn man selbst zu spät ist. :D Also insgesamt ist es ganz wunderbar in Mexiko, ich hätte auch einfach ohne Probleme dort wohnen bleiben können.

WiSe 2022/23 – Wirtschaftsinformatik (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Kommunikation mit der Gastuniversität nach der Zusage verlief durchgehend per E-Mail zunächst mit einer generellen Kontaktperson für alle Auslandsstudierende und später mit deiner Fakultät. Es werden dir dann alle wichtigen Informationen und auch auszufüllende Formulare zugestellt. In den Emails sind grundsätzlich alle Schritte und Informationen klar beschrieben und bei Unklarheiten konnte man auch immer noch mal nachfragen.

Leicht aufwändiger wurde es dann nur bei der Kurswahl. Die Kursinformationen sind leicht versteckt und anfangs nicht leicht auf der Website zu finden, weshalb man dort eventuell mit etwas mehr Zeitaufwand rechnen muss. Es ist auch wichtig zu wissen, dass das aktuelle Kursangebot nicht immer mit dem auf der Website übereinstimmt. Es kann also durchaus vorkommen, dass man vor Ort noch Kurse ändern will oder muss. So musste ich bei mir auch vor Ort einen Kurs ändern und eine ähnliche Alternative wählen, sodass die Anrechnung an der Uni Münster auch immer noch bestehen blieb.

Ein Visum wird ab 6 Monate Aufenthalt verlangt. Das Semester war ca. 4 Monate lang und da ich nachher noch 1 Monat gereist bin, war ich insgesamt ca. 5 Monate in Mexiko und musste deshalb kein Visum beantragen. Bei Anreise am Flughafen kann es gut sein, dass man eine Bestätigung der Uni vorzeigen muss, die dein Auslandssemester als Aufenthaltsgrund bestätigt.

Ich selbst habe vorher keine Versicherungen abgeschlossen und hatte während meines Aufenthalts diesbezüglich auch keine weiteren Probleme. Jedoch ist dies nicht immer der Fall und es ist generell empfohlen vorher eine Reiseversicherung oder eine Auslandskrankenversicherung abzuschließen.

Geimpft habe ich mich vorher nicht und war auch nicht wirklich nötig. Falls man sicher gehen will, schadet es bestimmt nie sich vorher vor bestimmten Krankheiten zu impfen. Üblich war es aber aus meiner Erfahrung nicht.

Für Geldangelegenheiten habe ich eine Debitkarte von N26 verwendet und mit der alle Abhebungen, Kartenzahlungen und Überweisungen getätigt. Vorzugsweise wollte man eher nicht so oft Geld abheben, da dort für ausländische Karten oft Gebühren abgerechnet wurden, die jedoch noch vollkommen bezahlbar waren.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Betreuung vor Ort

Auf dem Uni Campus gab es ein Büro, das zuständig für die Austauschstudierende war. Die Ansprechpartner sind dort sehr nett und man bekam bei jedem Anliegen gute Hilfe.

Allgemein sind Unterkünfte in Guadalajara günstiger als in Münster. Die Universität hat keine eigenen Unterkünfte zugestellt. Als Unterkunft hatte ich ein Zimmer in einem Haus von „ConexionMexico“, eine Organisation für Studierende, die Events, Parties und Unterkünfte organisieren. In meinem Fall war das Haus jetzt nicht das Beste vom Besten aber mit Ausstattung, Lage und Mitbewohner echt sehr solide. Nur galt das nicht für jede Unterkunft von „ConexionMexico“. Von denen habe ich teilweise bessere Häuser und auch wesentliche schlechterer Häuser gesehen oder es von anderen gehört. Also muss man sich vor Einzug auf jeden Fall genauer die einzelnen Häuser anschauen. Vorteil bei der Organisation war vor Antritt der Reise eine sichere Unterkunft zu haben und der direkte Kontakt mit neuen Austauschstudierenden als Mitbewohner. Nachteil kann sein, dass man sich für den ganzen Aufenthalt von 5 Monaten verpflichten musste, obwohl ich dort auch mitbekommen habe, dass es im Notfall auch Möglichkeiten gab auszuziehen. Generell gab es von solchen Organisationen für Studierende wie „ConexionMexico“ noch viele andere Anbieter. Ansonsten kann man natürlich auch ohne Organisationen eine Unterkunft finden. Dabei braucht man vielleicht etwas mehr Geduld und man muss sich auf verschiedenen Plattformen von Kontakt zu Kontakt weiterfragen. Aus Erfahrung haben auch viele bei Ankunft in Hostels gelebt und dann vor Ort durch Kontakte Unterkünfte bekommen, die auch oft echt sehr gut waren.

Studium

Das Wintersemester begann Mitte August und endete offiziell Mitte Dezember, wobei eigentlich schon ab dem 1. Dezember Schluss war.

Es gab sowohl Einführungsveranstaltungen für alle Austauschstudierenden als auch von der Fakultät selbst. Auf beiden würde ich empfehlen hinzugehen, aufgrund zunächst von wichtigen Orga-Fragen, aber auch wegen der Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen. Außerdem gab es auch Mariachi Musik, mexikanisches Buffet und zahlreiche Spiele.

Das Kursangebot für Wirtschaftsinformatik war relativ gut. Ich selbst konnte mir meine 4 Fächer in Münster anrechnen lassen. (Marketing, Digital Business, Software Engineering, Vertiefungsmodul) Wie gesagt war die Suche nach den passenden Kursen auf der Website etwas aufwändiger, aber am Ende machbar. Vom Niveau her war es in den meisten Kursen in Mexiko deutlich einfacher als in Münster

und alles war somit auch mit viel weniger Stress verbunden. Der Unterricht vor Ort war oft sehr entspannt, aber man musste mit generell mehr Hausaufgaben rechnen, die jedoch manchmal etwas nervig oder mühselig sein können. Da wird man aber schnell merken, dass die Ansprüche und Anforderungen für die Hausaufgaben oder Präsentationen nicht hoch sind und es so deswegen in den meisten Fällen auch nicht besonders stressig ist. Beispielsweise bedeutetet dort eine Gruppen-Präsentation vorzubereiten deutlich weniger als hier. Um Kurse zu bestehen, kam es auch oft vor, dass es keine Endprüfungen gab. Man musste anstatt dessen mit Projekten, Aufgaben oder kleinen Tests während des Semesters bestehen. Auch hier meistens sehr machbar.

Die Kurse sind deutlich anders als in Deutschland. Kurse finden grundsätzlich in Klassengrößen von 20-30 Leuten statt und es fühlt sich somit auch mehr an wie in der Schule, jedoch mit weniger mündlicher Beteiligung. Die mexikanischen Kommilitonen sind sehr hilfsbereit und interessiert. Da braucht man sich keine Sorgen zu machen, falls mal was unklar ist. Außerdem sind, wie man merken wird, alle Mexikaner sehr offen und nett und teilweise hat man mit paar Kommilitonen auch echt gute Freundschaften gebildet. Ich kann gut Spanisch reden und hatte so mit der Sprache selten große Probleme, aber von anderen Freunden hat man mitbekommen, dass bei Sprachbarrieren immer gerne die Kommilitonen oder Lehrer geholfen haben und auch allgemein ist dort die Stimmung entspannter was das anging. Zusätzlich wurden an der Uni Spanisch Sprachkurse angeboten.

Um sich die Kurse in Münster anzurechnen, musste man vor dem Auslandssemester ein Antrag bei deiner Fakultät stellen und noch weitere Formulare bei deinem Ansprechpartner ausfüllen. Da schaut du am besten für die einzelnen Schritte genau auf der Auslandssemester-WiWi-Seite der Uni Münster nach.

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Leben in Mexiko ist deutlich günstiger als in Deutschland, jedoch nicht ganz so günstig wie zuerst gedacht. Manche Sachen, wie z.B. Lebensmittel im Supermarkt, manche Restaurants und Feiern waren nur leicht günstiger als in Deutschland. Allgemein aber merkt man schon in vielen Situationen, dass es günstiger ist. Beim Reisen im Land hängt es preislich viel davon ab wohin, zu welcher Zeit und in welcher Art gereist wird.

Sprachlich hatte ich weniger Probleme, da ich schon sehr gut Spanisch reden konnte. Aber auch bei Sprachbarrieren kann man sich trotzdem gut mit den Mexikanern verständigen, da die Mexikaner generell sehr interessiert und offen gegenüber einem sind. Englisch hingegen wird eher wenig oder teilweise gar nicht gesprochen.

Als öffentliche Verkehrsmittel hatte man Busse, Metro, Uber und Fahrräder zur Auswahl. Mit den Bussen und der Metro konnte man tagsüber sehr gut für wenig Geld (ca. 50ct. Die Fahrt) überall hinkommen. Die Busse sind nicht ganz so bequem und kommen halt wenn sie kommen und die Metro war relativ modern. Oft und vor allem nachts wurde aber viel Uber gefahren. Ist ganz klar das bequemste, auch natürlich leicht teurer, aber immer noch machbar. Fahrräder gab es im Zentrum an Stationen zum Ausleihen, aber wirklich Sinn macht Fahrrad fahren nur an manchen Straßen.

Guadalajara hat an Aktivitäten wirklich viel zu bieten. Sporttechnisch gibt es viele Parks, Fitnessstudios oder meistens an den Unis auch Anlagen. An Kultur gibt es auch zahlreiche Events und Orte.

Das Nachtleben in Guadalajara ist sehr vielfältig und gut. Im Vergleich zu Deutschland wird dort viel mehr gefeiert und es lief echt fast jeden Tag was. An Musik gab es natürlich vermehrt Reggaeton, aber auch sonst eine große Auswahl. Ebenso konnte man auch von sehr schick bis eher rustikaler alles finden. Direkt neben der Uni gibt es auch berühmte OpenAir Party Locations wo Mittwoch und Donnerstag viele, sehr viele Studenten direkt nach der Uni feiern. Du wirst schnell merken, dass Feiern in Lateinamerika ein großer und wichtiger Bestandteil des Alltags ist.

Guadalajara liegt geographisch auch sehr gut, um viele Orte in der Nähe zu bereisen. Die Küste mit Stränden liegen relativ in der Nähe und andere interessante Städte und Staaten auch. Sonst kann man per Flugzeug in die anderen, etwas weiteren Orte Mexikos reisen.

3) Abschließender Gesamteindruck

Das Auslandssemester in Mexiko und Guadalajara kann ich nur jedem empfehlen. Mexiko bietet als Land so viel zu entdecken und ist auch eine gute Abwechslung zu Deutschland, da die Länder sehr verschieden sind und man so sehr gut neue Lebensweisen, Einstellungen und Erfahrungen sammeln kann, die man so in Europa nicht kriegt. Außerdem ist die allgemeine Stimmung da sehr positiv aufgrund des guten Wetters und der immer gut gelaunten Leute. Du wirst in Mexiko viel Spaß haben, vieles neues erleben und auch viele Möglichkeiten haben das riesengroße Land mit all seinen verschiedenen Seiten zu bereisen.

WiSe 2022/23 – Physik, Politik, Soziologie (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Als ich in Mexiko angekommen bin, habe ich tatsächlich gemerkt, dass ich mich sehr wenig auf meinen Aufenthalt vorbereitet habe. Zum Teil hat mich dies nicht gestört, da sich viel auch noch vor Ort herausfinden ließ, teilweise habe ich mich aber auch geärgert. Ich hatte z.B. keinen Steckdosenadapter dabei. Um ein Visum musste ich mich zum Glück nicht kümmern, da man für 180 Tage als Tourist ohne Visum einreisen kann. Ansonsten musste ich einen Flug buchen und mich um eine Auslandsrankenversicherung kümmern. Ich habe auch versucht online eine Wohnung zu finden, dies hat aber nicht funktioniert, sodass ich eine Wohnung gesucht habe als ich hier angekommen bin. Ich hatte sehr viel Glück und habe die erste Wohnung, die ich angeschaut habe genommen und bekommen. Ich kann es empfehlen sich vor Ort eine Wohnung zu suchen, dann sieht man wie die Wohnung wirklich ist und es ist deutlich einfacher als in Deutschland eine Wohnung zu finden. Von der Gastuniversität kamen zur Vorbereitung recht wenig Informationen. Ich erinnere mich an eine Email mit ein paar Infos dazu wie hoch die Mieten in Guadalajara sind. Ich wusste aber bis ich dann der Infoveranstaltung in der Uni war welche Kurse ich bekommen und im Nachhinein hat sich auch herausgestellt, dass nicht alle Kurse online zu sehen waren als wir wählen sollten.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität

Die ersten Tage vor Ort

Ich habe in einem Hostel gewohnt und das war eigentlich sehr praktisch, weil ich dort direkt andere Austauschstudierende kennengelernt habe von der gleichen Uni, so dass wir uns gut austauschen und helfen konnten. Von der Uni gab es Ansprechpartner*innen, die waren aber tatsächlich eher schwierig zu erreichen. Es gab dann eine große Infoveranstaltung für alle Internationals und eine von meinem Fachbereich. Da klärten sich meine Fragen jedoch nicht so wirklich. Wir haben dann aber Buddies bekommen, die uns helfen sollten bei der Kurswahl. Ich habe mich tatsächlich ziemlich überfordert gefühlt und es lief alles sehr chaotisch ab. Es war aber nicht allzu schlimm, weil es vielen Austauschstudierenden auch so ging und wir uns zusammentun konnten.

Eine Wohnung habe ich wie gesagt vor Ort gefunden, ich wohne in einem großen Haus mit 11 Menschen im Colonia Americana, dies ist für mich das perfekte Viertel zum Wohnen. Es ist sehr zentral direkt neben dem Zentrum und halt ehrlich gesagt sehr reich, es gibt super viele Cafés und eigentlich alles, was man braucht. Allerdings musste ich dafür immer relativ weit zur Uni fahren, weil ich in Cucsh Belenes studiert hab, da bin ich dann immer mit U-Bahn und Bus hingefahren, das hat so eine knappe Stunde gedauert. Für mich war der Wohnort trotzdem eine gute Entscheidung, weil man hier abends feiern kann und es einfach schön ist.

Wenn man zum Ärzt*in muss und es nichts Schlimmes ist kann man gut zu den Apotheken gehen in denen gibt es „Consultorios“, wo man für 20-80 Pesos zu richtigen Ärzt*innen kann. Ansonsten bieten sich die privaten Krankenhäuser an.

Akademischer Verlauf

Das Semester fing offiziell am 11.08. an für die Austauschstudis aber erst am 14.08. Wir hatten die Infoveranstaltung am 11.08., das war cool um andere Austauschstudis kennen zu lernen. Die Kurse wählen war ehrlich gesagt sehr kompliziert, es gab keine näheren Beschreibungen zu den Kursen und so habe ich einfach ganz viele ausprobiert und dann die, die ich nicht mochte wieder sein gelassen. Wir hatten aber nur super wenig Zeit, weil wir die Kurse sehr früh anmelden mussten. Ich habe einfach alle angemeldet und dann sein gelassen. Ich habe keinen Spanisch Kurs besucht, weil ich schon ganz gut Spanisch gesprochen hab. In meinen Kursen haben die Professoren leider sehr viel selbst frontal geredet und es gab leider keine Diskussionen über die Themen oder Texte. Außerdem gab es Anwesenheitspflicht, was ich persönlich nicht gerne mag. Die Anforderungen an das Schreiben von Texten waren nach meiner Wahrnehmung deutlich geringer, gerade an das wissenschaftliche Arbeiten. Also man konnte durchaus einfach seine eigene Meinung in Essays schreiben, ohne die wissenschaftlich zu belegen. Dadurch war man bei den einzelnen Texten deutlich schneller, dafür musste ich aber viel mehr schreiben als in meinen Kursen in Münster. Am Anfang war es eine Herausforderung so viele wissenschaftliche Texte auf Spanisch zu lesen, ich bin aber tatsächlich relativ schnell reingekommen, weil mein spanisch schon ganz gut war. Auch im Unterricht konnte ich eigentlich immer ziemlich gut folgen. An sich muss ich sagen, dass ich ein bisschen enttäuscht war von meinen Kursen. Das lag glaub ich zum einen daran, dass ich sehr hohe Erwartungen hatte und daran, dass es eben so wenig Gespräch und Diskussion in den Kursen gab. Ich glaube aber tatsächlich, dass ich auch einfach ein bisschen Pech mit meinen Professoren hatte. Inhaltlich habe ich aber auf jeden Fall sehr viele interessante Sachen gelernt.

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Sistema Politico Mexicano	7	Unser Prof hat immer zu verschiedenen Themen vorgetragen und viele Anekdoten eingebunden. Wir mussten so alle 2/3 Wochen ein kleines Essay als Hausaufgabe abgeben. Und zum Schluss ein Essay über ein Thema des Kurses schreiben	5
Política Exterior de America Latina	7	Es gab eine allgemeine Einführung zu Internationalen Beziehungen und dann Referate zu vielen Staaten in Lateinamerika. Und dann nochmal Zusammenhänge zwischen den Ländern. Ich musste ein Referat halten, Texte lesen und wir haben über das Semester drei Multiple-Choice-Klausuren geschrieben	5
Sociedad organizada: Movimientos Sociales	7	Zuerst gab es einführende Texte zu sozialen Bewegungen und dann durften wir zu einer selbstgewählten sozialen Bewegung recherchieren und dann dazu eine Hausarbeit schreiben. Ich habe mich mit den Zapatistas beschäftigt. In der Klasse wurde dann immer der individuelle Fortschritt besprochen.	5
Teoría Social Latinoamericana	7	Wir mussten zu Hause Texte lesen, eine Person hat die dann im Unterricht immer vorgestellt und wir haben darüber gesprochen. Außerdem hat unser Professor auch Präsentationen gehabt. Wir mussten zu jedem Text einen Bericht schreiben und am Ende ein längeres Essay zu einem gewählten Thema.	5

Leben: Stadt/Land und Leute

Ich habe 190 Euro für Miete gezahlt. Lebensmittel sind ein bisschen günstiger als in Deutschland aber auch nicht viel. Insgesamt habe ich mehr Geld ausgegeben als gedacht, weil ich einfach viel mehr unterwegs war (z.B. Kaffee trinken, Essen, feiern) als in Deutschland. In der Uni gab es mehrere Cafeterias. Es gab nicht so viel vegetarisches Essen aber auf jeden Fall was und vor allem gab es einen „Markt“ von Studierenden, wo selbstgemachtes Essen verkauft wird, das war ziemlich cool. Sprachlich war es für mich relativ einfach, ich habe vorher schon ein Jahr in Bolivien gelebt und so hatte ich keine Hemmungen mich zu unterhalten. Ich musste zwar erst wieder was reinkommen und mich an den Akzent hier gewöhnen etc. Das hat auf jeden Fall sehr doll geholfen und ich konnte schnell mit Mexikaner*innen in Kontakt kommen. Es gibt eine Metro hier, aber nur drei Linien. Zum für Uni fahren hat es gut geklappt aber ansonsten kann man auch Busse nehmen. Sehr praktisch ist, dass es hier Mibici gibt, also ganz viele Radstationen, wo man sich Fahrräder ausleihen kann. Ich glaub für 40 Euro im Jahr kann man sich da ein Abo machen, so bin ich kleinere Distanzen viel mit dem Fahrrad gefahren. Abends sollte man sich halt nicht mehr so viel allein in Bussen bewegen, deshalb musste ich da viel Uber nehmen. Das klappt super, ist aber teuer. Also die Uberkosten kann man auf jeden Fall in die Lebenserhaltungskosten einbeziehen, dass summiert sich nämlich ziemlich. Es gab Sportkurse an der Uni, eh ich aber heraus gefunden hatte, wie das funktioniert, gab es leider schon keine Plätze mehr. Ansonsten gibt es aber super viel. Es gibt Tanzstudios und ich habe Contemporaneo getanzt. Es gibt ziemlich viel Kulturangebot in Guadalajara, das meiste habe ich von Freund*innen mitbekommen. Die Uni hat ein sehr günstiges Kino, in dem coole Filme laufen (Cineteca/Cineforo). Außerdem veranstaltet die Uni viele Vorträge, wo auch ziemlich interessante dabei sind. Ich habe ehrlich gesagt vorher unterschätzt, wie groß das Thema Sicherheit sein wird. Da ich schon in Bolivien gelebt habe, dachte ich wüsste, wie es so ungefähr wäre. Allerdings ist mir hier zu Anfang von so vielen Menschen nahe gelegt worden, dass ich auf mich aufpassen muss. Ich finde es ein schwieriges Thema, weil ich auf der einen Seite nicht übertreiben möchte und in rassistische stereotype von hier wäre ja alles so gefährlich hineinfallen möchte. Auf der anderen Seite ist es aber einfach ein Thema und man sollte sich nicht einfach so naiv bewegen, wie man es in Deutschland macht. Das heißt, wenn es dunkel sollte man nicht mehr unbedingt alleine herumlaufen oder nur da, wo man weiß, dass es kein Problem ist. Mich persönlich hat das Thema nie groß belastet. In meiner Erfahrung ist es einfach wichtig, den Menschen von hier dazu zu zuhören und ihre Tipps zu befolgen und einfach gegenseitig auf sich auf zu passen.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Ich schaue sehr positiv auf mein Auslandssemester zurück. Das heißt nicht, dass es nur schön war. Gerade am Anfang war es für mich eine große Herausforderung Abstand zunehmen von meiner eigenen Erwartung, die glaube ich auch viel von außen kommt, dass das Auslandssemester jetzt das beste halbe Jahr meines Lebens werden muss. Am Anfang war alles neu und überfordernd und ich musste lernen, dass ich genau wie sonst in meinem Alltag auch mal schlechte Tage habe. Aber mit Geduld ist es für mich dann eine sehr sehr schöne Erfahrung geworden. Guadalajara war für mich die perfekte Stadt und ich konnte ein Stück von dem Leben in dieser Stadt kennen lernen. Ich habe Freundinnen gefunden und viel für mich persönlich gelernt.

Ich finde es wichtig bevor man ein Auslandssemester in Mexiko macht, sich über die eigene Position bewusst zu sein, dass man als Person aus dem Globalen Norden in ein Land des Globalen Südens geht und somit Gefahr läuft koloniale Strukturen zu reproduzieren. Insbesondere zu reflektieren, dass ich in meinem Fall *weiß* bin, finde ich wichtig zu reflektieren und ich glaube ich hätte mir da einen kritischen Anstoß von der Uni gewünscht und Material, welches es Menschen ermöglicht sich damit auseinanderzusetzen. Meinem Empfinden nach passiert es sonst nämlich schnell, dass (rassistische) Stereotype verstärkt werden.

Ich bin abschließend sehr dankbar dafür, dass ich diese Erfahrung machen durfte und ich so viele neue Menschen und Perspektiven kennen lernen konnte. Dafür ist es glaube ich vor allem wichtig, offen für neues zu sein, sich versuchen frei zu machen von dem was man kennt, aber sich auch bewusst zu machen, welche Bewertungen man automatisch anlegt und diese auch nicht zu verleugnen.

WiSe 2022/23 – Ökonomik, Kultur- und Sozialanthropologie (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie haben Sie sich an der Gastuniversität angemeldet?

Der erste Schritt war die Bewerbung am International Office der WWU. Nachdem ich die Zusage erhalten hatte, wurde von dort aus ein Empfehlungsschreiben an die UdG geschickt, welche schließlich die Einladungen verschickte. Erst dann war es mir möglich, mich im Portal der UdG anzumelden und alle meine Daten endgültig anzugeben. Währenddessen wurde man sehr gut vom International Office betreut, sodass man bei Unklarheiten direkt Unterstützung erhalten hat.

Welche Art Visum musste wo und wann beantragt werden?

Für ein Auslandssemester an der UdG musste kein Visum beantragt werden. Bei der Einreise muss man seine Studiumsbestätigung vorzeigen („carta de ingreso“), welche einem vorher von der UdG zugeschickt wurde. Damit kann man dann problemlos bis zu 180 Tage im Land bleiben und studieren.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen?

Für den Zeitraum meines Auslandssemesters habe ich eine Unfallversicherung und eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, wobei ich letztere dringend empfehle. Ihr könnt entweder direkt bei eurer Krankenversicherung nachfragen, ob diese eine Auslandskrankenversicherung anbietet, oder euch auf Vergleichsportalen im Internet informieren.

Welche Impfungen waren nötig?

Es wurden keine bestimmten Impfungen zur Einreise vorausgesetzt, auch nicht gegen COVID-19. Es kann aber durchaus sinnvoll sein, mal bei eurem Hausarzt nachzufragen.

Wie hoch sind Semesterbeiträge und/ oder Studiengebühren?

An der UdG selbst mussten keine Semesterbeiträge oder sonstige Gebühren bezahlt werden. Lediglich die Semestergebühren der WWU mussten für diesen Zeitraum weitergezahlt werden.

2) Während des Aufenthalts an der Gastuniversität - Die ersten Tage vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Ansprechpartner für allgemeine Angelegenheiten war Gareth Bennet. Darüber hinaus konnte ich mich bei Problemen bezogen auf das Studium immer, am besten persönlich, an das Büro für Austauschstudenten (*Intercambio Académico*, auf dem Gelände der CUCEA) wenden.

Stellte die Universität eine Unterkunft zur Verfügung? Welche Wohnorte bieten sich an? Wie und wo findet man Wohnungsangebote?

Die Universität selbst stellt keine Wohnungen zur Verfügung. Am besten sollte man entweder einige Wochen im Voraus eine Wohnung mieten (conexionmexico ist seriös, allerdings etwas teurer als der Durchschnitt) oder kurz vor Anreise/vor Ort eine Wohnung suchen. Dafür eignen sich vor allem Facebookseiten, welche man unter Suchbegriffen wie „Departemento/renta/guadalajara“ etc. vielzählig finden kann. Dort werden meist kurzfristig Mieter gesucht, sodass man sich keine Sorgen machen muss, wenn man bei der Ankunft noch keine Wohnung gefunden hat. Zur Not kann man die erste Zeit in Hostels oder Airbnbs verbringen. Wenn man gerne unkompliziert zur Uni anreisen möchte, ist es sinnvoll, eine Wohnung nahe einer Bahnstation (*Tren Ligero*) zu suchen; die Linie 3 fährt direkt zur CUCEA. Ansonsten ist man meist lange in vollen Bussen unterwegs, die Universität liegt nämlich eher am Rande der Stadt im Norden. Die Wohngegenden Americana, Providencia und rund um den Country Club sind meiner Meinung nach die schönsten, am besten ist es aber, sich selbst ein Bild zu machen und mexikanische Studierende zu fragen, ob es sich in der Gegend gut leben lässt und vor allem wie sicher sie ist.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man Ärzt:innen?

Man sollte am besten in eine Privatklinik gehen, da dort die Versorgung besser ist. Normalerweise bezahlt das die Krankenkasse, bei Beträgen bis 500 Euro hätte ich es bei meiner Versicherung allerdings in Person vorstrecken müssen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt?

In Guadalajara konnte man in den meisten Geschäften und sogar auf Märkten mit Kreditkarte bezahlen, sodass ich diese Zahlungsmöglichkeit bevorzugt genutzt habe. Dafür habe ich eine Kreditkarte der DKB benutzt, mit der ich in der gesamten keine Zeit Probleme hatte. Für Notfälle hatte ich allerdings immer etwas Bargeld dabei, welche ich problemlos von einem Geldautomaten abgehoben habe.

Akademischer Verlauf

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Semester ging vom 15.08.2022 bis zum 15.12.2022.

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Zu Beginn des Semesters gab es einige Einführungsveranstaltungen, die man auf jeden Fall mitnehmen sollte. Man kann schnell neue Leute kennenlernen und außerdem wird einem geholfen, falls man Probleme mit seiner Kurswahl oder Sonstigem hat.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Als Student an der CUCEA konnte man kostenlos einen Spanischkurs belegen. Dazu wurde vor Beginn des Semesters eine E-Mail mit genaueren Informationen versendet.

Welche Kurse wurden belegt? Welche Kursinhalte hatten Kurse? Wie lassen sich die Kurse in Münster anrechnen?

Kursbezeichnung, evtl. Beschreibung	SWS/ ECTS	Bemerkung: Kursniveau/ Kursablauf/ Prüfung	Anerkennung in Münster (ECTS)
Economía Mexicana	8	Mittelmäßiges Kursniveau, es mussten bestimmte Kennzahlen der VWL in Gruppenarbeit analysiert und die Ergebnisse wöchentlich in Google Classroom hochgeladen werden.	6
Microeconomía II	8	Eher hohes Kursniveau, bestimmte Themen wurden im Kurs Mikroökonomie an der WWU nicht bzw. anders gelehrt, sodass man viel selbst aufarbeiten musste. In meinem Kurs wurde viel mithilfe von Excel gerechnet. Als Hausaufgabe musste man selbst teils sehr umfangreiche Rechnungen erstellen und zweimal wöchentlich hochladen.	6

Wie waren Kursniveau und Arbeitsaufwand im Vergleich zu Münster? Welche Prüfungsmodalitäten gab es?

Microeconomía II empfand ich als sehr anspruchsvoll, Economía Mexicana hingegen fiel mir leichter. Beide Kurse hatten einen hohen Arbeitsaufwand mit regelmäßigen Hausaufgaben sowie Tests am Ende des Semesters; beides ist in die Note miteingeflossen. Im Vergleich war der wöchentliche Arbeitsaufwand höher als in Münster, dafür gab es keine stressige „Prüfungsphase“, da man durch die Aufgaben gut vorbereitet wurde. Die Kurse konnte ich mir unter „Wirtschaftswissenschaften II: Wahlpflichtmodul 29+30“ anrechnen lassen.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht in Mexiko ist viel verschulter als in Münster. Es gibt eine Anwesenheitspflicht in den Kursen und auch die wöchentlichen Hausaufgaben kannte ich aus Münster nicht. Zudem habe ich keine Vorlesungen mit vielen Studenten gleichzeitig besucht, der Unterricht wurde in Klassenzimmern gehalten und war dadurch viel persönlicher. Außerdem wurde fast ausschließlich Google Classroom benutzt, um Aufgaben hochzuladen oder um an dem (wenn auch seltenen) Online-Unterricht teilzunehmen.

Leben: Stadt/Land und Leute**Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?**

Die Miete ist mit etwa 200-300 Euro pro Monat deutlich günstiger als in Münster. Lebensmittel kann man teilweise günstiger einkaufen, vor allem das Essen auf Märkten war günstiger als in Münster. Eine Strecke mit öffentlichen Verkehrsmitteln kostet knapp 25 ct. Allgemein sollte man mit mindestens 500 Euro gut auskommen, für zusätzliche Aktivitäten sollte man natürlich mehr Geld einplanen.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Direkt auf dem Gelände der Uni gibt es eine große Mensa und einige Imbisse, in denen man seine Freizeit verbringen kann.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Da mein Spanisch etwas eingerostet war, bereiteten mir vor allem die Kurse zu Beginn Schwierigkeiten. Im Alltag muss man sich darüber aber keine Sorgen machen, denn normalerweise sind die Leute sehr hilfsbereit und man kann alle sonstigen Dinge problemlos erledigen.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

An der Uni gab es viele Freizeitmöglichkeiten, sowohl sportlich als auch kulturell. Zudem wurden ab und zu Einladungen für Diskussionen und Lesungen per E-Mail verschickt, sodass einem nicht langweilig wird. In den Einführungsveranstaltungen werden diese genauer vorgestellt, sodass man diese nicht verpassen sollte.

Nützliche Dinge

- In der Facebookgruppe „Recomendaciones Maestros CUCEA“ sind tausende Studenten der CUCEA, mit denen man sich austauschen kann.
- Es gibt ein Buddyprogramm der CUCEA, zu dem man sich unbedingt anmelden sollte, da man so direkt eine nette Kontaktperson vor Ort hat die einem hilfreiche Tipps geben kann.

- Anstatt ein Taxi zu nehmen, sollte man sich die App Uber herunterladen. Uber ist nicht sehr teuer und sicherer als die öffentlichen Taxis, außerdem bietet die App einen Lieferdienst für Essen und Lebensmittel.

3) Abschließender Gesamteindruck/ Fazit

Abschließend kann ich sagen, dass mir das Auslandssemester an der UdG sehr gut gefallen hat. Mexiko ist ein sehr vielseitiges Land, in dem man viele verschiedene Landschaften, Kultur und Menschen kennenlernen kann. Die Stadt ist nicht zu groß und bietet trotzdem vielseitige Freizeitmöglichkeiten. Die CUCEA ist sehr schön und grün, sodass man auch seine Pausen zwischen dem interessanten Unterricht sehr gut verbringen kann. Ich würde jedem empfehlen, sein Auslandssemester in Guadalajara zu verbringen, da es eine schöne, lebhafte Stadt ist und ich persönlich sehr an dieser Erfahrung gewachsen bin. Erwähnenswert ist außerdem das unglaublich leckere Essen, welches meinen Aufenthalt noch zusätzlich bereichert hat.

WiSe 2021/22 – BWL (MA)

1) Vorbereitungen vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Ich habe im März die Zusage der Uni Münster für die UdG erhalten, bis die offizielle Zusage von Seiten der mexikanischen Uni kam, dauerte es aber noch einige Zeit, da das aber eher eine formelle Angelegenheit war und ich „vorgewarnt“ worden war, dass das in Mexiko normal ist, machte ich mir keine Sorgen. Die Informationen der Gastuni fielen also lange sehr spärlich aus und die Website ist zugegebenermaßen auch recht unübersichtlich. Irgendwann wurde aber der Kontakt zu Gareth Bennett hergestellt, der sich um alle Internationals der UdG kümmert und immer als Ansprechpartner zur Seite stand. Wir bekamen die Zugangsdaten für 2 Online-Einführungsveranstaltungen und für das Buddy Programm. Dann bekam ich einen Katalog mit allen Kursen, die online verfügbar waren und konnte so meine Wahl treffen, die dann von einer Mitarbeiterin der Uni mit einer Videokonferenz noch einmal bestätigt wurde und die mir im gleichen Zuge schon einmal die Zeiten der Veranstaltungen zukommen ließ. Die Auswahl dieser Module konnte ich dann auch so belegen.

Welche Art Visum musste beantragt werden?

Um ein Semester in Mexiko studieren zu können, braucht man kein Visum, da man sich 180 Tage auch so im Land aufhalten kann. Wenn diese Zeit vorbei ist, kann man einfach in ein angrenzendes Land ausreisen und dann wieder für 180 Tage nach Mexiko einreisen. Man muss am Flughafen bei Einreise eine Bestätigung der Uni vorzeigen, auf der steht, dass man wirklich nur 180 Tage im Land bleibt und bekommt dazu dann ein Dokument, das bis zum Ende des Aufenthaltes aufbewahrt werden muss, also ein sehr wichtiges Dokument, was aber zur Not bei Verlust für 500 Pesos wieder erstellt werden kann.

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Man muss keine Versicherung abschließen, um einreisen zu können, ich habe aber für die 5 Monate eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, die ich zum Glück aber nicht in Anspruch nehmen musste.

Welche Impfungen waren nötig?

Auch was Impfungen angeht, gab es keinerlei Vorgaben. Da ich aber eh alle gängigen Impfungen habe, machte ich mir da keinen Kopf drum. Soweit ich weiß, gilt nun aber auch in Mexiko die Pflicht, am Eingang in Restaurants und so weiter, eine Bestätigung der Corona Impfung vorzuzeigen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt?

Ich habe Vorort alles mit meiner Kreditkarte geregelt, die Gebühren sind je nach Bank meistens nicht sehr hoch, aber ich habe trotzdem immer versucht, viel direkt mit der Karte zu bezahlen oder viel mit

einmal abzuheben. Für einen Geldtransfer kann ich aber auch die Plattform Transferwise empfehlen, die einen super Kurs auch in verschiedenen Währungen bietet.

2) Während des Auslandsaufenthaltes an der Universität

Betreuung vor Ort

Wer waren Ihre Ansprechpartner:innen an der Universität?

Nicht nur vor dem Aufenthalt, sondern auch währenddessen stand Gareth Bennett immer als Ansprechpartner zur Verfügung. Er war meist mein erster Ansprechpartner bei administrativen Fragen. Ich hatte aber auch immer meinen super lieben Buddy, die mir auch immer geholfen hat, wenn ich Fragen hatte. Jede Fakultät hat auch noch einmal Ansprechpartner:innen, die in der Info Veranstaltung vorgestellt werden. Insgesamt fand ich es anfangs recht schwierig zu wissen, wer wofür zuständig ist, Gareth Bennett leitete mich aber im Notfall immer an die passende Person weiter.

Unterkunft

Stellte die Universität eine Unterkunft zur Verfügung?

Nein, die Uni stellt keine Unterkunft zur Verfügung. Gareth Bennett bot aber per Mail zum einen die Unterkunft bei ihm und seiner Familie an und zum anderen in einem anderen Haus, das er vermietet. Eine kleine Hilfestellung gab das also schon.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft und welche Unterkunftsmöglichkeiten gab es?

Ich informierte mich selbst hauptsächlich zu möglichen Unterkünften und war anfangs etwas hin und her gerissen, ob ich vorher etwas buchen sollte oder lieber Vorort erst schauen. Da ich aber grundsätzlich Fan davon bin, bei der Ankunft schon eine Unterkunft zu haben, wollte ich das gerne alles vorher organisieren. Viele haben aber auch erst in Guadalajara nach Wohnungen gesucht und sind vorerst in Hostels untergekommen. Dann wurde vor allem auf Facebook nach Zimmern geschaut. Viele Internationals und ich auch, wohnen aber in casas zwischen dem Centro und Colonia Americana oder an der Avenida Chapultepec oder auch in Richtung Santa Teresa. Eine Freundin einer Freundin hatte selbst in dem Haus gewohnt, in das ich dann auch einzog. Dort hatte ich 10 Mitbewohner, von denen „leider“ nur einer aus Mexiko kam. Dank dieser Häuser ist es aber sehr einfach, vor allem andere ausländische Studierende kennenzulernen, was aufgrund der Online Uni natürlich super war. Diese International Casas sind dann aber meist um einiges teurer als lokale Häuser. Ich habe also für mein Zimmer 4900 Pesos, also circa 200 Euro bezahlt, was im Gegensatz zu vielen anderen schon mehr war, es dank der super Lage, des großen Hauses und der vielen Leute aber absolut wert war.

Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Ich musste mich nicht bewerben, sondern konnte das Zimmer über die Website direkt buchen. Es ist insgesamt sehr unüblich, ein WG Casting wie bei uns in Deutschland zu machen.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man Ärzt:innen?

Da ich nicht krank war während meines Aufenthalts, kann ich dazu leider wenig sagen. An sich sollte man aber auf jeden Fall in private Krankenhäuser gehen und anscheinend muss man oft das Geld vorschießen, bevor es die Krankenversicherung dann rückerstattet.

Studium**Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?**

Das Semester ging vom 10.08. bis zum 12.12.2021.

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Es gab in der ersten Woche verschiedene Einführungsveranstaltungen der jeweiligen Fakultäten, bei mir CUCEA und CUS und auch noch eine nur für die Internationals. Alles war anfangs sehr durcheinander und man merkte, dass die Uni noch nicht an das Online-Lehren gewöhnt war, aber das pegelte sich auch alles nach der Zeit ein und es war auf jeden Fall sehr aufschlussreich, an den Einführungsveranstaltungen teilzunehmen.

Wie war das Kursangebot der Universität in Ihrem Fach?

Das Kursangebot war durch die Online Lehre etwas abgespeckt, aber an sich immer noch sehr groß, da die UdG die zweitgrößte und eine der wichtigsten Unis Mexikos ist. Ich war kaum auf bestimmte Kurse angewiesen, da mir in Münster nur noch ein Masterkurs fehlte und dieser ein „Poolmodul“ war, für das ich viele Dinge anrechnen konnte. Die angebotenen Kurse waren aber was die Themen anging recht ähnlich zu den deutschen.

Welche Kurse wurden belegt? Welche Kursinhalte hatten Kurse?

Ich habe in meinem Semester 3 Kurse belegt, was erst einmal wenig klingt, durch den hohen Zeitaufwand pro Kurs jedoch gar nicht so wenig war. Ich belegte Mercadotecnia Digital, Conducta del Consumidor und Comunicación Humana. Die Uni ist viel schulischer als in Deutschland und wir mussten sehr viele Gruppenarbeiten und Präsentationen machen, was das Online-Format zumindest einigermaßen abwechslungsreich gestaltet hat. Um eine etwas persönlichere Atmosphäre zu schaffen, mussten alle immer die Kamera an haben und jede Veranstaltung hatte eine Anwesenheitspflicht, man muss mindestens 80% der Zeit anwesend sein, um die Kurse überhaupt bestehen zu können. Die Kursinhalte waren weitestgehend sehr spannend und ich lernte sprachlich und auch inhaltlich viel dazu.

Wie waren Kursniveau und Arbeitsaufwand im Vergleich zu Münster? Welche Prüfungsmodalitäten gab es?

Das Niveau meiner Kurse war auf keinen Fall höher als in Münster, der Arbeitsaufwand war jedoch recht hoch, weshalb ich froh war, nur meine 3 Kurse zu haben. Ich hatte in keinem Modul eine Prüfung, sondern verschiedene Abgaben über das Semester hinweg und am Ende immer eine Abschlusspräsentation. Sowieso hatte ich sehr viele Präsentationen und musste in Conducta del Consumidor eine kurze Seminararbeit in einer Gruppe schreiben, für die wir auch Umfragen durchführen mussten und in Mercadotecnia Digital mussten wir das gesamte Semester über eine Online Marketing Kampagne mit Social Media Kanälen, einer Website mit Online Shop und vielen anderen Formaten erstellen. Insgesamt waren viel mehr Anwendungsaufgaben enthalten.

Wie lassen sich die Kurse in Münster anrechnen?

Da ich wusste, dass ich eh nur einen Kurs in Münster anrechnen lassen muss, stellte ich einfach den Kontakt zur Verantwortlichen (Frau Wiebringhaus) her und fragte vor dem Semester nach, ob eine Anrechnung des Moduls Mercadotecnia Digital für das Modul Advanced Marketing on Specific Topics möglich ist, und sie sagte mir, dass ich nach Belegen des Moduls einfach alle Unterlagen an sie schicken soll, damit die Anrechnung eingetragen werden kann. Es bietet sich aber an, die Liste der bereits angerechneten Kurse durchzuschauen und sich auch danach zu richten.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

Der Unterricht an der UdG ist viel schulischer als in Münster und vom Niveau nicht ganz so hoch. Ich war jedoch mit meinen Dozent:innen sehr zufrieden und habe viel mitgenommen, da man dank vieler Gruppenarbeiten und Abgaben während des Semesters immer am Ball bleibt.

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Ich habe keine Sprachkurse belegt, da ich schon recht gut Spanisch gesprochen habe, glaube aber, dass man diese an der Uni einfach wählen kann. Allerdings haben Freunde von mir eher privaten Einzelunterricht genommen und auch dafür nur circa 8 Euro für 1,5 Stunden bezahlt.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe das Auslandsstudium dazu genutzt, meinen letzten Masterkurs zu belegen und daneben Kurse zu wählen, die ich interessant fand. Außerdem war es mir sehr wichtig, mein Spanisch weiter zu verbessern und Erfahrungen zu sammeln, auch außerhalb meiner Unikurse.

Stadt, Land und Leute

Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?

Wie gesagt bezahlte ich recht viel für meine Wohnung, circa 200 Euro, was somit die höchste monatliche Ausgabe war. Insgesamt sind die Lebenshaltungskosten um einiges geringer als in Deutschland. Weil die Uni ja aber komplett online stattfand, reiste ich sehr viel innerhalb des Landes umher, weshalb ich dann doch wieder circa genau so viel wie in Deutschland pro Monat ausgab. Wenn man aber etwas darauf achtet, wo man einkauft oder essen geht, kann man sehr gut sehr günstig leben. Einkaufen in Märkten lohnt sich zB absolut, vor allem für Obst, Gemüse, Tortillas und andere lokale Essenssachen. Außerdem gibt es einige große Walmarts und andere Supermärkte, zB Chedraui und Soriana, die dann um einiges teurer sind, aber eine super Auswahl haben. Insgesamt sind lokale Lebensmittel sehr günstig, wenn man die gleichen Dinge wie in Deutschland einkaufen will, geht das ganze aber doch mal recht schnell ins Geld.

Die öffentlichen Verkehrsmittel sind im Gegensatz zu Uber auch eine super Möglichkeit, um Geld zu sparen.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Auf dem CUCEA Campus gibt es neben der Mensa, wo es mexikanische Gerichte gibt, verschiedene Imbiss Angebote, die sehr günstig sind und von Burgern, Sandwiches, über Salate, Sushi und typisch mexikanische Gerichte eigentlich eine große Auswahl anbieten. Wenn wirklich gesundes Essen sucht, wird auf dem Campus allerdings nicht unbedingt fündig.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Die sprachliche Verständigung hat recht gut geklappt vor Ort. Da ich schon einmal in Spanien studiert hatte, war für mich eher das „Problem“ mein Spanisch an das mexikanische anzupassen. Insgesamt sind Mexikaner aber super dankbar, wenn man überhaupt versucht Spanisch zu sprechen und meiner Meinung nach ist das mexikanische Spanisch auch sehr gut zu verstehen. Anfangs hatte ich etwas Angst vor den Präsentationen an der Uni auf Spanisch, von denen ich auch sehr viele hatte, aber selbst da kam man gut und schnell zurecht und bald war auch diese Angst genommen.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Insgesamt ist Guadalajara vor allem mit Bussen und den Metrolinien ausgestattet, die aber leider auch nur gewisse Teile der Stadt verbinden. Die App moovit fand ich aber sehr hilfreich, um sich zu orientieren. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt es natürlich immer Uber, womit man alles erreichen kann und was man sich auch immer teilen kann. Was ich besonders geschätzt habe, war mein mibici Fahrrad. Es gibt ein großes Leihrad System in der Stadt, für das man für knapp 20€ ein Jahresabo abschließen kann und mit dem man vor allem in der Innenstadt super mobil ist. Allerdings

ist etwas Vorsicht im Straßenverkehr geboten, da mexikanische Autofahrer keine große Rücksicht nehmen.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Aufgrund dessen, dass die Uni komplett online stattfand und auch wenn sonst eigentlich alles im Land geöffnet war, keinerlei Veranstaltungen in der Uni waren, kann ich nicht viel über das Freizeit- und Kulturangebot der Uni selbst sagen. Der Campus ist aber mit vielen tollen Sportmöglichkeiten ausgestattet, die normalerweise sicher eine super Möglichkeit bieten, Leute kennenzulernen.

Guadalajara an sich ist aber super reich an Kultur und auch anderen Freizeitmöglichkeiten. Man kann zB für nur 100 Pesos ins Teatro Degollado gehen und sich Konzerte und Theaterstücke anschauen, es gibt auch sonst viele Konzerte und eine riesige Buchmesse, das lateinamerikanische Filmfestival und sonstige riesige Veranstaltungen und Sportevents. Auch Museen gibt es in der Stadt sehr viele, die meist einen Tag in der Woche kostenfrei sind und für Studierende eh immer recht günstig. Jeden Montagabend findet auf einer großen Straße ein großer kostenloser Salsa/Bachata-Kurs statt, bei dem man einfach mitmachen kann. Jeden Sonntag wird in der Innenstadt eine große Verkehrsstraße für Autos gesperrt und man kann Fahrrad und Inliner fahren oder joggen gehen.

Tolle Ausflugstouren um Guadalajara sind zB eine obligatorische Tour nach Tequila, wo der Tequila herkommt, eine Wanderung in der Barranca de Huéntitan, ein Ausflug an den Lago Chapala und ein Besuch der runden Pyramiden Guachimontones. Es gibt super viele Wandertouren um Guadalajara, wie zB zu heißen Quellen im Bosque Primavera und zum El Diente.

Wer neben Kultur noch feiern und ins Nachtleben eintauchen möchte, ist in GDL genau richtig. Die Avenida Chapultepec zB ist voll von Restaurants, Bars und Clubs und insgesamt gibt es sehr viele Möglichkeiten, tanzen und feiern zu gehen, da Mexikaner auch jede Möglichkeit dazu nutzen.

Der ganze Bundesstaat Jalisco ist wunderschön und sehr vielfältig. Da der Tequila und Mariachi von dort kommen, wird er oft als der „mexikanischste“ Staat bezeichnet.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Ich weiß nicht, ob es Jobmöglichkeiten an der Uni gibt, jedoch lohnt sich das von der Bezahlung her kaum, denke ich. Zwei Freunde haben aber unbezahlte Praktika gemacht, was sich für die beiden schon sehr gelohnt hat, da sie viel Verantwortung übertragen bekamen und viel lernten.

3) Abschließender Gesamteindruck des Studiums und des Lebens im Gastland

Ich habe mich von Anfang an in Mexiko und die Mexikaner verliebt und mich sehr wohl gefühlt. Die Lebendigkeit, das Essen, die Musik, Lebensfreude und die Gastfreundschaft haben es mir sehr angetan. Mexikaner sind super offen und hilfsbereit und man fühlt sich gleich wohl, auch wenn man anfangs

vielleicht noch nicht so super Spanisch spricht. Ich wurde sehr oft einfach in Familien- und Freundeskreise mit aufgenommen und wurde immer wärmstens empfangen. Mexiko ist neben seiner Größe sehr vielfältig, nicht nur landschaftlich und kulturell, sondern auch was die Menschen, Dialekte, Traditionen und das Essen angeht. Ich plane bereits meine nächste Reise.

Das Auslandssemester bietet eine optimale Möglichkeit, mit Einheimischen in Kontakt zu kommen, das Land viel tiefer als nur beim Reisen kennenzulernen und vor allem aufgrund des Online-Semesters habe ich unfassbar viel sehen können und gleichzeitig GDL mit seinen prächtigen Plätzen, der Kathedrale und den vielen historischen Orten so gut es ging genossen. Ich würde jederzeit wieder ein Auslandssemester an der Universidad de Guadalajara verbringen.

SoSe 2020 – Soziologie, Ökonomik (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Zugegebenermaßen waren die Infos von der Uni anfangs nicht sehr leicht zu durchschauen, vor allem wenn das Spanisch noch nicht so gut sitzt (keine Sorge, das ergibt sich dann vor Ort). Es ist- wie auch bei vielen anderen Unis- schwierig, das Kursangebot auf der Website zu finden. Achtung: das *aktuelle* Kursangebot steht auf keiner Website und kann erst vor Ort gewählt werden. So ergab sich bei mir eine andere Kursauswahl als bis zur Ankunft noch gedacht, allerdings eine ähnliche.

Die UDG schreibt in den Wochen vor Ankunft einige Mails mit Informationen zum Buddy-Programm und verschiedenen Einführungsveranstaltungen, die man unbedingt mitnehmen sollte.

Ich habe kein Visum benötigt, es gibt aber verschiedene Möglichkeiten. Es ist möglich, bis zu 180 Tage ohne Visum im Land zu bleiben. Man könnte also einmal das Land verlassen und dann wieder einreisen, so wird es oft gehandhabt und sofern man überhaupt mehr als 180 Tage bleibt. Man kann auch ein Studierendenvisum beantragen, persönlich finde ich das aber aufwendiger. Trotzdem muss natürlich ein Reisepass vorliegen (früh genug in Dland beantragen und das Ablaufdatum checken!). Außerdem ist es bei der Einreise am Flughafen zur Absicherung wichtig, dass auf jeden Fall eine Bestätigung der Uni ausgedruckt vorliegt, die in irgendeiner Weise besagt, dass man zum Studieren auf begrenzte Zeit einreisen möchte.

Für Geldangelegenheiten habe ich eine Kreditkarte verwendet und dann am Geldautomaten immer so viel wie möglich abgehoben, um die Gebühr so gering wie möglich zu halten. Und ich kann die Plattform „Transferwise“ empfehlen, von der aus man Geld in unterschiedlichen Währungen versenden kann mit dem besten Kurs (zB dann an den Vermieter).

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wenn man sich an Ansprechpartner an der Uni wendet, empfehle ich, alles vor Ort und direkt im Büro zu klären statt via Mail oder Telefon. Mein Gefühl war, dass man so am besten seine Angelegenheit beschreiben konnte. Eine gute Adresse ist immer Gareth Bennett, der aber an sich für die Kommunikation zwischen Münster und GDL zuständig ist und sich nicht um explizite Kursangelegenheiten kümmert. Er ist aber sehr hilfsbereit, wenn man mal nicht weiter weiß und mit ihm kann man auch auf Englisch sprechen. Das Büro für Extranjeros an der CUCEA (Centro Universitario de Ciencias Económico Administrativas) hat alle Infos zu den Kursen und gibt auch die Stundenpläne aus. Am ersten Tag am besten einfach mal hingehen, hier trifft man auch immer andere Extranjeros.

Eine Unterkunft sucht man sich am besten selbst, sobald man vor Ort ist. Die Zimmer in WGs kosten 150-250 Euro. Gareth Bennett hatte aber auch vor Abfahrt eine Mail geschickt mit einigen Möglichkeiten bei bekannten Familien von ihm wohnen zu können.

Insgesamt ist eine Wohnung in folgenden Barrios am besten: alle um die zona centro, also Americana (beim Expiatorio), Artesanos, Moderna, Mexicaltzingo usw.

Mit dem tren ligero kommt man dann recht unkompliziert zur Uni. Gerne kann man mir eine Mail schreiben, wenn ihr eine Wohnung dort sucht, ich kann den Kontakt meines Vermieters weiterleiten. Ansonsten muss ich sagen, dass die Betreuung typisch mexikanisch verläuft. Also nicht gerade organisiert. Grundsätzlich läuft alles über Whatsapp, auch mit den ProfessorInnen, daran muss man sich gewöhnen. Auch unsere Buddys kann man aber dadurch immer unkompliziert erreichen. Sie sprechen aber oft ausschließlich Spanisch.

Studium

Besonders schön fand ich die Einführungsveranstaltungen mit allen Austauschstudierenden, in denen sich die Uni vorstellt und in denen mexikanisches Essen und ein Beutel mit Souvenirs der Uni ausgegeben werden. In diesem Sinne legt die Uni viel Wert darauf, dass sich die Studierenden willkommen fühlen. Knapp die Hälfte der Austauschstudierenden kommen übrigens von einer anderen Uni in Mexiko, denn es ist auch möglich innerhalb des Landes ein Austauschsemester zu machen. Auch in ganz Lateinamerika ist die UDG sehr beliebt, so ergab es sich, dass EuropäerInnen eher in der Unterzahl waren. Das Semester begann für mich Mitte Januar 2020 und endete in der ersten Juniwoche.

Das Studium an sich war für mich am meisten sprachlich herausfordernd. Abgesehen davon kann man sich ein recht verschultes System vorstellen. Es gibt Klassenräume und viele Gruppenarbeiten. Außerdem Hausaufgaben und Abgaben, die thematisch zwar nicht hochkomplex waren, aber mengenmäßig war doch viel zu tun. So lernt man in (zumindest meinen) Kursen viel, aber eher oberflächlich. Außerdem wird mehr Wert gelegt auf Diskussionen im Unterricht und die besprochenen Themen werden kritischer betrachtet als in Deutschland (das könnte aber auch an meiner Kurswahl gelegen haben).

Das Kursangebot an sich war ungefähr so breit aufgestellt wie in Münster, doch ergeben sich vor Ort andere Kurse als die, die man vorher schon auswählen musste, da einige von diesen dann doch nicht angeboten werden. Man sollte sich also nicht zu sehr festlegen. Meinen fachlichen Schwerpunkt habe ich auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt. In diesem Bereich ist die UDG weitaus besser aufgestellt als die WWU.

Wenn man einen Sprachkurs vor Ort belegen möchte, eignet sich einer der kostenlosen Kurse direkt an der CUCEA. Auch Studierende anderer Fachrichtungen können sich theoretisch hier anmelden, dies ist zwar nicht üblich, kann aber vor Ort geklärt werden. Dazu muss man sich noch nachträglich als Studierender der CUCEA einschreiben, kann dann jedoch einfach nur den Spanischkurs belegen.

Die Kurse sind super, weil sie ausschließlich von Austauschstudierenden belegt werden und gute Lehrende die Kurse halten. Er findet außerdem 2x wöchentlich statt und man kann am Ende des Kurses ein Zertifikat mit dem jeweiligen Sprachniveau erwerben (natürlich nach Ablegung einer Prüfung).

Leben: Stadt/Land und Leute

Das Land ist einfach wunderbar. Nach einem circa zweiwöchigen Kulturschock lernte ich die Lebensart der Mexikaner sehr zu schätzen. Was man über die Mentalität der Lateinamerikaner sagt, stimmt, denn jeder, den man trifft, ist gleich ein amigo. Die Ladenbesitzenden in der Nachbarschaft sowie ProfessorInnen oder BusfahrerInnen heißen einen immer willkommen. Jeden Montagabend findet auf einer großen Straße ein großer kostenloser Salsa/Bachata-Kurs statt, bei dem man einfach mitmachen kann. Jeden Sonntag wird in der Innenstadt eine große Verkehrsstraße gesperrt, ganz im Stil eines autofreien Sonntages. Hier werden Sportkurse angeboten, man kann Fahrrad/Inliner fahren, joggen, tanzen, malen und Spiele spielen. Wenn man mal aus dem Trubel verschwinden möchte, kann man mit dem Bus/Uber/Tren ligero (ca. 45min vom Zentrum) in den äußersten Osten der Stadt fahren, hier findet man den Nationalpark Barrancas, wo man tolle Aussichten und Wandermöglichkeiten hat. Außerdem kann man heiße Quellen finden. Wenn man nicht ganz so weit weg möchte, kann man auch zum Bosque Colomos fahren, obwohl es hier keine Tren Ligero- Stationen gibt und man am besten ein Uber nimmt. Ansonsten gibt es abends viele Möglichkeiten auszugehen und jeden zweiten Sonntag ein Musikfestival (ich glaube es heißt lazy Sunday). Der Unicampus der CUCEA kommt für (sportliche) Hobbys auch immer infrage. Man kann sich hier kostenlos zu Sportkursen anmelden. Ich habe hier Tennisspielen gelernt, man kann auch Fußball, Basketball, Tanzkurse, Yoga und vieles mehr wählen und der Campus ist sehr groß und grün gestaltet. Ich stelle im Nachhinein fest, dass der schöne Campus wie eine Gegenwelt zum Gebiet im Norden außenherum wirkt, denn in die Uni flossen viele Gelder, von Wohlstand geprägt sind die anliegenden Vierteln dagegen kaum. Insgesamt hat die Stadt einige sehr prächtige Plätze, Häuser und historische Orte, viele davon in der Innenstadt.

Die Uni hat eine Mensa, die ich aber nicht unbedingt empfehle. Auf dem Campus gibt es aber Essensstände mit Sandwiches, Tacos und Hamburgern.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Für Studierende, die in ihrem Auslandssemester wirklich eine neue Kultur und Lebensart entdecken möchten, bietet Mexiko viele neue Einblicke. Man kommt ständig mit den Einheimischen in Kontakt und kann sehr schöne Reisen ins Umland unternehmen, bei denen man das Land immer nochmal mit anderen Augen sieht. Ein wichtiger Tipp: der Winter in Mexiko kann auch kalt sein. Am besten nimmt man noch eine dickere Jacke mit, denn es gibt keine Heizungen.

Ich kam mit meinem B1, das noch nie außerhalb von Spanischkursen angewendet wurde gerade so zurecht und nach einigen Wochen merkt man schon deutliche Verbesserungen, weil man um Spanisch nicht herumkommt.

Wenn man sich inhaltlich im Studium fordern möchte, liegt in Mexiko der Wert eher auf Eigeninitiative. Die UDG bietet hier mehr Möglichkeiten für Projekte außerhalb der Rahmenordnung als Münster.

WiSe 2019/20 & SoSe 2020 – Public Governance across Borders (BA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Die Universidad de Guadalajara hat einen Mitarbeiter, der für die Mobilität mit Europa (ausgenommen Spanien und Frankreich) zuständig ist. Dieser beantwortet Fragen zügig und hat uns vorab auch einen Factsheet und Informationen zu wiederholt gestellten Fragen gesendet.

Ich musste kein Visum beantragen, da Mexiko deutschen Staatsangehörigen bei der Einreise ein 180 Tage-Touristenvisum ausstellt. Nach einem halben Jahr bin ich für mehr als 72 Stunden nach Belize ausgereist und habe bei der Einreise erneut 180 Tage erhalten.

Bezüglich Versicherungen, habe ich mich über die Hanse Merkur Reiseversicherung versichert. Meine Versicherung hieß „Basis Outgoing Weltweit ohne USA/ Kanada“ und kann unter dem Suchbegriff „HanseMerkur Young Traveler“ gefunden werden.

Ich habe keine zusätzlichen Impfungen erhalten, da ich 2016 in mehreren Lateinamerikanischen Ländern war und damals auch eine Gelbfieberimpfung erhalten habe. Allgemein sollte man die Standardimpfungen auffrischen (Tetanus, MMR, Hepatitis A&B etc.). Das Auswärtige Amt informiert, dass für die direkte Einreise aus Deutschland keine Pflichtimpfungen vorgeschrieben sind, sie empfehlen aber bei einem Langzeitaufenthalt oder besonderer Exposition Impfungen gegen Hepatitis B, Typhus und Tollwut.

Für Geldangelegenheiten habe ich eine Visa-Kreditkarte der DKB oder PayPal benutzt. Im Alltag braucht man aber eigentlich immer Bargeld. Mit meiner Visa-Karte konnte ich gebührenfrei in allen Santander-Filialen in Mexiko abheben.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Mein Ansprechpartner der Universität war Gareth Bennet. Dieser hat mich an zuständige Personen weitergeleitet oder Fragen direkt beantwortet. Für ganz allgemeine Fragen sollte man aber die Info-Mails abwarten oder die Ansprechpartner/innen der WWU kontaktieren, da Herr Bennet für sehr viele Studierende zuständig ist. Außerdem hat mein Institut (CUCSH, der Sozial- und Humanwissenschaften) mir einen Tutor zugeteilt, der bei der Kurswahl und institutsspezifischen Fragen geholfen hat.

Die Uni stellt keine Unterkunft zur Verfügung. Mir wurden aber Informationen zur Wohnungssuche übermittelt, sprich welche Viertel empfohlen werden (Sicherheit, Nähe und Erreichbarkeit der Uni etc.)

Ich habe bereits eine Woche vor meiner Abreise angefangen bei roomgo.com.mx nach Zimmern zu schauen und habe von einer Freundin den Kontakt ihrer Vermieterin erhalten. Ich bin angekommen und habe mir das Zimmer über den Kontakt direkt angeschaut, mich sehr gut mit der Vermieterin und Bewohnerin verstanden und bin dort das ganze Jahr geblieben. Deshalb hatte ich keine klassische Bewerbung, diese sind in kleineren WGs aber einem klassischen WG-Casting sehr ähnlich, es gibt jedoch auch viele ca. 20-Personen (meist nicht-mexikanische Bewohner/innen) Studierendenhäuser, bei denen nicht wirklich gecastet wird. Wenn man auf Party, internationales Studileben und somit auch englischsprachige Kommunikation aus ist, sind diese Häuser das Richtige. Meist sind die Zimmer sehr günstig, da sie von Organisationen wie Intégrate oder Conexión vermietet werden, diese Organisationen organisieren auch Partys und Reisen. Mexikanische Studierende als Mitbewohner/innen zu haben ist gar nicht so einfach, denn diese wohnen meist bei ihren Eltern oder Verwandten oder außerhalb. Berufstätigen-WGs mit Mexikaner/innen und internationalen findet man aber auf jeden Fall. Mehrere Bekannte haben sich für die ersten Tage ein Airbnb oder Hostelbett gemietet und haben vor Ort über erste Kontakte oder Castings ein Zimmer gefunden. Ich empfehle die Wohnungssuche erst in Guadalajara aktiv zu gestalten, um sich die Zimmer und Lage anzuschauen. Schöne und sichere Wohnviertel sind zum Beispiel die Colonia Americana (viele Bars, Cafés, Second-Hand Shops etc.) oder Santa Tere, allgemein alles zwischen Calzada Federalismo, Avenida Niños Héroes, Avenida Adolfo López Mateos und Avenida Plan de San Luis. Sehr nah an dem entsprechenden Institut wird man nicht wirklich leben wollen, denn diese sind meist etwas außerhalb oder in unsicheren Gegenden (ausgenommen in Santa Tere nahe CUCSH Belenes – CUCSH hat zwei Standorte je nach Studiengang). Preislich kann man sich in dieser Zone auf 3000-5000 Pesos (ungefähr 150-250€) monatlich einstellen.

Ich bin glücklicherweise nicht krank geworden. Ärzt/innen findet man übers Internet oder Empfehlungen aus dem Bekanntenkreis. Fast jede Apotheke hat auch eine günstige ärztliche Beratung, falls es nicht sehr ernst ist und schnell gehen muss. Meine tolle Gynäkologin habe ich über doctoralia.com.mx gefunden, auf dieser Website werden Ärzt/innen bewertet, man kann die Lage vergleichen und direkt Termine buchen.

Studium

Es gibt eine offizielle Begrüßung der UdG und eine spezifischere Einführung des jeweiligen Instituts. In diesen Veranstaltungen wird neben Formellem auch ein wenig in die Kultur eingeführt. Das Wintersemester begann am 12. August und endete Anfang Dezember je nach Kurs an unterschiedlichen Tagen. Das Sommersemester beginnt Mitte Januar und schließt Ende Mai.

An meinem Institut, dem Institut für Human- und Sozialwissenschaften (CUCSH) wurden sehr vielfältige Kurse angeboten. Von den Klassikern zu spezifischen und theoretischen Kursen. Am besten haben mir die lateinamerikabezogenen Kurse der Soziologie gefallen, wie etwa Lateinamerikanische Epistemologie, Politik und Kultur in Lateinamerika, Gender Studies (in Mexiko) oder Theoretische Analyse des aktuellen kapitalistischen Systems (Mexiko-Perspektive). Am wirtschaftlichen Institut CUCEI habe ich in meinem zweiten Semester einen Kurs der ökologischen Ökonomie belegt. Dass ich problemlos an verschiedenen Instituten Kurse belegen konnte, fand ich auch toll. Da die Institute aber teils sehr weit auseinanderliegen, muss man sich das vorher gut überlegen und anschauen.

Am CUCSH sind die Kurse fast ausnahmslos in Kleingruppen (10-30 Studierende) und beruhen daher auf einem sehr interaktiven und persönlichen Austausch. Professor/innen kennen ihre Studis oft beim Vornamen und es wird sich auch häufig geduzt. Manche Kurse fanden im Stuhlkreis statt und die Beiträge der Studierenden leitet die Klasse an. Es gibt viele Hausaufgaben, fast wöchentlich und oft mit Abgaben verbunden. Außerdem werden viele Kurse mit einer 5-10 seitigen Abschlussarbeit abgeschlossen, sind aber nicht auf Hausarbeitsniveau.

Da ich bereits Spanisch gesprochen habe, habe ich keinen Sprachkurs besucht und mein Spanisch im Alltag wieder aufgefrischt. CUCSH bietet aber Sprachkurse gegen Gebühren an, im wirtschaftlichen Zentrum CUCEA gibt es jedoch kostenlose Sprachkurse Level A1-B2.

Ich habe mein Auslandsstudium genutzt, um mein Spanisch fachspezifisch zu verbessern und die eurozentrische Perspektive meines Studiums zu hinterfragen. Ich bin mit einigen neuen und weiter ausgebildeten Interessen zurückgekehrt und möchte den neuen Blick und das neugewonnene Wissen in meine Bachelorarbeit einfließen lassen.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten in Mexiko/Guadalajara sind um einiges niedriger als in Europa, wenn man nicht unbedingt einen europäischen Lebensstil lebt und sucht. In den schönen und sicheren Vierteln kann man mit einer Miete von 2500-4000 MXN rechnen, der Peso lässt sich ungefähr mit 20:1 in den Euro umrechnen (zur Zeit eher 25:1).

Auf Märkten kann man günstig frisches und leckeres Obst und Gemüse kaufen (nicht in Plastik eingepackt wie in Europa). Für Essen würde ich 100-150 Euro im Monat rechnen, da man auch günstig an Taco-Ständen essen kann.

In der Uni gab es am neuen CUCSH Institut in Belenes noch nicht so viele Möglichkeiten, das ist aber von Zentrum zu Zentrum verschieden. In CUCEA gibt es viele Cafeterien und auch einen Food-Park außerhalb des Campus. Fragt am Besten nach einer Facebook-Gruppe über die Studis selbst gemachtes Essen verkaufen oder bringt euch selbst etwas mit.

Für Party, Shoppen etc. muss dann jede/r noch nach Präferenzen etwas Taschengeld einrechnen, aber auch das ist günstiger als in Deutschland. Club-Eintritt trotz bekannten DJs in der Bar Americas (Techno) liegt meist bei 50 Pesos = <2,50€ und es gibt einen super günstigen (ab 10 Pesos pro Teil) Second Hand Flohmarkt dienstags am Mercado Mezquitan. Es gibt natürlich aber auch fancy Clubs und Bekleidungsgeschäfte und Malls, Preise dementsprechend.

Guadalajara hat ein etwas chaotisches, aber funktionierendes öffentliches Verkehrsmittelsystem. Ich bin mit Bahn und Bus zur Uni gefahren, es gibt drei U-Bahn-Linien, die regelmäßig fahren und das breite Zentrum abdecken. Busse gibt es auch sehr viele, es ist aber durch keine Stationen Ansage etc. erstmal etwas verwirrend. Hier hilft die App moovit, um sich Verbindungen herauszusuchen oder ein klassisches Nachfragen, ich habe immer sehr gute und freundliche Erfahrungen gemacht. In der Dunkelheit oder bei anderen Unsicherheiten kann man immer auf Uber zurückgreifen. An meinem ersten Tag bin ich mit Uber zur Uni gefahren und habe dann nach meiner letzten Klasse gefragt, wer denn noch in meine Colonia fahren würde und habe mir so den Weg eingeprägt.

Alle waren immer sehr bemüht mir zu helfen und anfängliche Sprachhindernisse haben nicht gestört. Mexikaner/innen sind auch für mit Händen und Füßen-Kommunikation bereit und wollen meist unbedingt helfen. Ich hatte den großen Vorteil durch vorherigen Auslandsaufenthalt wenige Probleme mit der Sprache zu haben, aber musste natürlich auch erstmal in den Slang reinkommen. Jedes Uni-Zentrum bietet Sportkurse an und es gibt auch verschiedene AGs, da muss man aber sehr selbstständig und spezifisch suchen.

Gegenüber der CUCSH und CUCEA Campus gibt es ein Kino wo große Produktionen aber auch mexikanische Festivalfilme mit tollem Studirabatt gezeigt werden. Es gibt viele Museen, Workshops und Dinge zu entdecken. Einfach nachfragen und offen sein.

Jobmöglichkeiten gibt es meines Wissens nach nicht für ausländische Studierende auf dem Uni-Campus. Vielleicht kann man Deutsch, Englisch oder andere Kenntnisse/Talente teilen und unterrichten, aber offizielle Jobangebote habe ich nicht gesehen. Mit einem Touristenvisum ist das auch gar nicht so ganz legal, meine ich.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ganz allgemein beschreibt meine Entscheidung, um ein Semester zu verlängern und damit meine Regelstudienzeit zu brechen, ganz gut wie toll mir Guadalajara und das Auslandsstudium gefallen hat. Ich durfte unglaublich interessante Menschen und vor allem Frauen kennenlernen, habe viel über ihre Feminismen und meinen Feminismus gelernt und vieles kritisch zu hinterfragen gelernt. Das persönliche Verhältnis in den Klassen war sehr angenehm und hat gezeigt, dass die hierarchischen Strukturen nicht immer die Lehre fördern. Die Vielfältigkeit des Landes und Guadalajaras lässt mich guten Gewissens sagen, dass für alle etwas dabei ist, um sich wohlfühlen. Natürlich gestaltet man diese Zeit selbst und es gibt auch viele Dinge, die eine deutsche Mentalität anfangs irritieren, aber ich würde die Entscheidung für Guadalajara immer wieder treffen (meine andere Möglichkeit wäre ein Erasmus in Lissabon gewesen).

WiSe 2019/20 – BWL (MA)

1. Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Universität: Anfang März erhielt ich die Zusage der Universidad de Guadalajara (UdG) per Mail mit Anweisungen für alle erforderlichen Schritte, um mich an der Universität anzumelden. Hierzu hatte ich fast zwei Monate Zeit. Da ein Spanisch Niveau von B2 Voraussetzung des Studienplatzes ist, ist die Teilnahme an einem Sprachtest verpflichtend – unabhängig davon, dass man mit der Bewerbung bereits einen Sprachnachweis eingereicht hat. Welches Niveau man bei diesem Test erreicht, erfährt man leider erst vor Ort. Erreicht man nicht das erforderliche Niveau, muss man vor Ort entsprechende Sprachkurse belegen.

Die Kursauswahl war leider etwas chaotisch. Wir erhielten eine Mail mit der Übersicht aller angebotenen Kurse. Das tatsächliche Kursangebot war deutlich geringer, als ich es in meiner vorherigen Recherche gefunden hatte (darauf gehe ich später noch detaillierter drauf ein). Wir erhielten einen Link zu einer Googleumfrage, wo wir unsere Kursauswahl eintragen sollten. Kurze Zeit später erhielten wir einen anderen Link und eine neue Deadline, sowie eine geänderte Kurswahl. Dies war alles etwas chaotisch. Wie ich kurz vor Antritt meines Auslandssemesters feststellen musste, ging bei meiner Kursverteilung auch einiges schief, bspw. Hatte ich Kurse der VWL, obwohl ich Marketing studiere. Dies beunruhigte mich jedoch nicht weiter, da ich wusste, dass ich vor Ort noch die Kurse wechseln konnte.

Visum: Studiert man nur ein Semester in Mexiko, ist es nicht erforderlich, ein Visum zu beantragen, da ein Touristenvisum 180 Tage gültig ist

Auslandskrankenkasse: Für den Zeitraum vor Ort habe ich eine internationale Auslandskrankenversicherung abgeschlossen, ein Nachweis dieser Versicherung muss allerdings nicht bei der Universität eingereicht werden.

Impfungen: Es werden keine besonderen Impfungen verlangt, jedoch sollte der Impfpass geprüft werden, da die "üblichen" Impfungen schon aufgefrischt sein sollten. Auch wird empfohlen, sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen.

Unterkunft: Leider gibt es an der UdG kein Studentenwohnheim und keine offizielle Vermittlung seitens der Uni– soweit ich weiß. Ich hatte großes Glück und bin über einen Bekannten an ein Zimmer gekommen. Die meisten Austauschstudenten haben jedoch vor Ort eine Wohnung gesucht.

2. Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Vor Ort war das "International Office" für uns zuständig. In der ersten Woche hatten wir drei Tage Zeit, um uns bei unserem Betreuer zu melden und unsere Kursauswahl zu bestätigen.

Ich ging direkt am Montag um das Chaos mit meinen Kursen zu regeln. Wie sich vor Ort herausstellte, wurden doch wieder mehr Kurse angeboten, als uns vorher mitgeteilt wurde. Ich verbrachte gut zwei Stunden bei meiner sehr netten Betreuerin und hatte am Ende fünf Marketingkurse. Dienstag hatte ich bereits meinen ersten Kurs – wie ich dachte. Es stellte sich heraus, dass Kurse erst in der zweiten Woche starteten :D. Da ich zunächst aber dachte, ich wäre im falschen Raum, begab ich mich auf die Suche nach Jemanden, der mir helfen konnte, den Raum zu finden. Bei meiner Suche bin ich schließlich bei der Marketing Master Koordinatorin gelandet, die mir mitteilte, dass die Kurse erst später beginnen. Ich nutzte die Chance und fragte Sie nach allen Kursen, die angeboten würden und erfuhr, dass weit mehr Kurse angeboten wurden, als dem International Office bekannt war. Mit der "richtigen" Kursliste ging ich zum International Office zurück und konnte meine Kurswahl erneut ändern. So hatte ich im Endeffekt doch alle Kurse, die ich bei meiner aller ersten Recherche ausgewählt hatte.

Zur Orientierung fanden in den ersten beiden Wochen zwei Informationsveranstaltungen für Austauschstudenten statt (einmal von unserem Fachbereich und einmal von der ganzen Universität). Hier erhielten wir weitere Informationen zu Sprachkursen, außeruniversitären Aktivitäten etc.

Akademischer Verlauf

Ich studiere Marketing im Master an der WWU und habe an der UdG mein drittes Semester verbracht. Mir war es einerseits wichtig, Kurse zu wählen, die ich mir in Münster anrechnen lassen kann, andererseits wollte ich aber auch Kurse wählen, die es in Münster nicht gibt. Da ich im Rahmen meines Studiums zwei freie Wahlmodule habe, war dies auch kein Problem. Generell ist das Niveau an der UdG spürbar geringer als an der WWU.

Für Masterstudierende gibt es 2 Programme: Eins für Studenten, die bereits arbeiten und eins für Vollzeitstudenten. 4 meiner Kurse waren Teil des ersten Programms, daher hatte ich immer Freitagabends und samstags Uni.

Hier ein kurzer Überblick meiner Kurse (alle Kurse haben 7 ECTS Punkte):

Kurs	Marketing Internacional
Bemerkung	Ich muss leider sagen, dass ich von diesem Kurs sehr enttäuscht war, da ich hier das größte Interesse hatte. Es wurden hauptsächlich Marketing Basics besprochen, daher habe ich mich die meiste Zeit des Kurses gelangweilt. Interessant waren die Diskussionen über kulturelle Differenzen und die eigenen Projekte (Eine erfolgreiche oder missglückte Markteintrittsstrategie aus der Praxis analysieren und selbst mit einem Produkt in einen neuen Markt eintreten).
Kurs	Marketing Estrategico
Bemerkung	Ein sehr interessanter Kurs, bei dem ich einiges über strategisches Marketing und Brand Management gelernt habe. Die Dozentin kommt aus der Praxis, wodurch der Kurs einen spannenden Mix aus Theorie und Praxis hatte. Unsere Abschlussarbeit war die Entwicklung einer Marketingstrategie für ein Unternehmen – in Zusammenarbeit mit diesem Unternehmen.
Kurs	Logistica
Bemerkung	Nicht empfehlenswert, hier werden nur Basics besprochen: Wir haben gelernt, Paletten zu verschicken, Routen zu planen etc. Abschlussarbeit war ein Logistiksimulator, bei dem Materialeinkauf, Produktion und Versendung der Ware koordiniert werden mussten.
Kurs	Comunicación y Publicidad
Bemerkung	Leider hatte dieser Kurs ein sehr niedriges Niveau, es wurden wirklich nur Basics der Kommunikation besprochen, die man bereits in der Schule gelernt hat. Die Abschlussarbeit bestand darin, eine Kommunikationsstrategie für ein Unternehmen seiner Wahl zu entwickeln und diese auch teilweise umzusetzen, dies war eine spannende Arbeit. Da sich unsere Kommilitonen über das Niveau beklagt haben, nehme ich an, dass dieser Kurs in Zukunft etwas anders sein wird.
Kurs	Metodología de la Investigación con énfasis en Estudio de Casos
Bemerkung	Dieser Kurs ist nur etwas, wenn man bereits ein Thema für seine Masterarbeit hat! Hier werden im Detail die einzelnen Themen besprochen, in den ersten 2 VL wurden nur die Titel besprochen, daher habe ich diesen Kurs abgebrochen.

Campusleben

Ähnlich wie in Münster gibt es auch an der UdG mehrere Campi. Mein Campus war Cucea – Campus für soziale und wirtschaftliche Wissenschaften. Der Campus ist riesig und wunderschön, es gibt unglaublich viel Grünflächen, die eine sehr entspannte Atmosphäre schaffen. Es gibt mehrere Mensen, mein Favorit war jedoch die "Foodtruck" Mensa neben dem Campus, bei der es eine riesige Auswahl mexikanischer Gerichte gibt.

Leben: Stadt/Land und Leute

Die Lebenshaltungskosten vor Ort sind sehr gering. Für das Zimmer habe ich nur rund 150€ gezahlt. Hierzu muss ich aber sagen, dass ich nahe des Cucea Campus gelebt habe, der nicht direkt in Guadalajara liegt, sondern in Zapopan, einer Stadt, die in der Agglomeration von Guadalajara liegt. Generell sind alle Kosten in Mexiko geringer als in Deutschland, egal ob Lebensmittel, Transportkosten, Dienstleistungen (z.B. Friseur) etc. Meine Ausgaben waren somit deutlich geringer als in Münster.

Da ich bereits vor dem Auslandssemester ein paar Monate verbracht habe, war ich bereits das Leben dort gewöhnt und sprach auch bereits Spanisch. Die meisten Mexikaner – vor allem fernab des Tourismus – sprechen kaum Englisch, daher sollte man auf jeden Fall ein wenig Spanisch können. Damit macht man sich selbst nicht nur das Leben vor Ort leichter, sondern auch viele Freunde 😊

Da ich aufgrund meiner Kurswahl immer am Wochenende Uni hatte, war es schwer, mit anderen Internationals in Kontakt zu kommen, da diese am Wochenende Ausflüge unternahmen etc. Dafür habe ich aber sehr viele mexikanische Freunde gefunden, die mir ihr Land mit Freunde nähergebracht haben und somit meine Zeit vor Ort sehr geprägt haben.

Verkehrsmittel: In Zapopan und Guadalajara gibt es ein eigentlich gut funktionierendes Bussystem. Es gibt nicht wie in Deutschland feste Fahrpläne und Haltestellen. Mit Hilfe der App "movit" kann man aber schnell rausfinden, wie man von A nach B gelangt. Ein paar Verhaltensregeln sollte man schon in Mexiko beachten, dazu zählt im Dunkeln nicht allein unterwegs sein. Daher sollte man Abends doch auf ein Uber zurückgreifen.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich hatte eine tolle Zeit in Mexiko und kann Jedem wirklich nur empfehlen, einen längeren Zeitraum dort zu verbringen. Auch wenn ich mit den Kursen nicht ganz zufrieden war, war es eine tolle Erfahrung an der UdG studiert zu haben.

Nicht nur habe ich mein (Business-)Spanisch verbessert, gelernt Präsentationen zu halten, auch wenn einem teilweise Wörter fehlen, sondern ich habe vor allem viele kulturelle Erfahrungen gesammelt, bspw. Wie Geschäftsbeziehungen in Mexiko aussehen oder fand ich es auch spannend zu sehen, wie anders das Studenten-Professoren Verhältnis in anderen Ländern sein kann.

Neben diesen akademischen Aspekten waren es natürlich die Erfahrung, in einer anderen Kultur zu leben und die neu gewonnenen Freundschaften, die meine Zeit vor Ort geprägt haben. Generell ist Mexiko für mich ein Land voller Kultur und imposanter Landschaften, das es lohnt kennengelernt zu werden! Guadalajara liegt recht zentral im Land. Daher hat man die Möglichkeit an seinen freien Tagen die umliegenden Städte zu besichtigen. Die Stadt Tequila liegt bspw. nur eine Autostunde entfernt. Da das Studium bereits Mitte Dezember endet, hat man anschließend noch Zeit, um das Land ein wenig zu erkunden.



Cucea Campus



Agavenfeld in Tequila



Pyramide in Chichen Itzá

WiSe 2019/20 – Erziehungswissenschaft (MA)

1) Vorbereitung vor dem Auslandsaufenthalt

Wie waren die vorbereitenden Informationen der Gastuniversität?

Die Informationsbeschaffung gestaltete sich etwas schwierig, das mag aber auch an meinem Studiengang gelegen haben und der Unübersichtlichkeit der Internetseiten, auf denen man sich zum Beispiel die Kurswahl herausuchen musste. Gareth Bennet ist der Ansprechpartner der UdeG, ist allerdings für alle Studierenden zuständig und hat daher keine Informationen zu studiengangspezifischen Fragen etc. An der Fakultät der CUCSH bekommt man eine*n Tutor*in zugeteilt, die bzw. der sich dann um Fragen kümmert. Am Anfang, während ich noch in Deutschland war, hat das auch sehr gut geklappt, einmal in Mexiko war es etwas schwierig, ich fühlte mich bei Problemen, die im Hinblick auf die Studienorganisation aufgetreten waren, alleingelassen. Das kann aber natürlich auch an meiner Tutorin gelegen haben und muss nicht immer so sein.

Visum

Es muss kein Visum beantragt werden, da man 180 Tage in Mexiko bleiben darf, ohne ein Visum zu haben. Man bekommt dann bei der Einreise einen Stempel in den Pass und einen Zettel, den man nicht verlieren darf. Sollte man vorhaben, noch länger zu bleiben, könnte man theoretisch auch einmal aus- und wiedereinreisen (z.B. in ein Nachbarland).

Welche Versicherungen haben Sie abgeschlossen/abschließen müssen?

Ich habe eine Auslandskrankenversicherung abgeschlossen.

Welche Impfungen waren nötig?

Ich habe meine Standardimpfungen, die vom RKI empfohlen werden, auffrischen lassen (zB. Masern-Mumps-Röteln) und mich zusätzlich gegen Tollwut, Gelbfieber und Typhus impfen lassen.

Wie haben Sie Geldangelegenheiten vor Ort abgewickelt? (Über Konto vor Ort, Online-Konto, Kreditkarte, etc.?)

Ich habe alles über mein Konto und der dazugehörigen Kreditkarte der DKB online geregelt. Generell ist es sinnvoll, noch eine zweite Kreditkarte dabei zu haben, für den Fall, dass einem eine gestohlen wird. Miete wird meiner Erfahrung nach meist bar bezahlt.

2) Während des Aufenthalts an der ausländischen Universität

Betreuung vor Ort

Wer war Ihr Ansprechpartner an der Universität?

Genereller Ansprechpartner ist Gareth Bennet, sowie an der CUSH meine Tutorin.

Stellte die Uni eine Unterkunft zur Verfügung?

Die UdeG stellt keine Unterkünfte, so etwas wie Studierendenwohnheime gab es meines Wissens auch nicht.

Wer half sonst bei der Suche nach einer Unterkunft, und welche Möglichkeiten gab es? Wie verlief die Bewerbung für ein Zimmer?

Man war relativ auf sich allein gestellt, aus anderen Erfahrungsberichten wusste ich aber, dass es bestimmte Websites, wie z.B. roomgo.com.mx gibt, bei denen es relativ einfach war etwas zu finden. Zudem gibt es auch Facebook-Gruppen, in denen man Angebote finden kann. Es werden viele WG-Zimmer angeboten, jedoch ist es anders als hier, wenn man z.B. über „WG-gesucht“ sucht. Dort wird das Zimmer meist von dem/der Vermieter*in inseriert und auch gezeigt, ohne dass die Mitbewohner*innen mitentscheiden, wer einzieht. Deswegen ist es immer gut zu fragen, ob die Mitbewohner*innen beim Besichtigungstermin auch da sind, wenn man sich ein Bild machen möchte. In der Regel ist es sehr einfach ein Zimmer zu finden. Es gibt manchmal Vermieter*innen, die bestimmte Regeln haben (z.B. muss Besuch, der über Nacht oder länger bleibt vorher angekündigt werden und dann auch eine Zusatzpauschale gezahlt werden, wobei das nicht viel ist). Ich persönlich habe eine WG gefunden, in der es anders war, ich habe direkt alle Mitbewohner*innen bei der Besichtigung kennengelernt und es waren nur Mexikaner*innen. Es gibt aber auch viele Häuser, in denen nur Internationals wohnen. Zudem sollte man darauf achten, dass das Zimmer auch ein Fenster hat (natürlich nur wenn man darauf Wert legt). Es gibt viele innenliegende Zimmer, die angeboten werden, die dann natürlich relativ dunkel sind. Normal ist es auch, dass eine Kautions gefordert wird, das war bei mir eine Monatsmiete. Die Mietpreise sind oft niedriger als hier, wobei es auch darauf ankommt, was man sucht. Man kann schon gute Zimmer ab 2500 Pesos (ca. 100 Euro finden), ich habe 3500 Pesos (175 Euro) bezahlt. Es gibt viele Angebote, wenn man im Zentrum wohnen will. Dort gibt es viele schöne Häuser, es ist aber natürlich ziemlich voll und es ist an manchen Stellen etwas gefährlicher. Chapultepec ist auch eine beliebte Gegend, dort befinden sich viele Bars und Restaurants. Man sollte immer schauen, wo die eigene Fakultät ist. Für die CUCSH ist wichtig zu wissen, dass es zwei Standorte gibt, einen relativ zentralen (La Normal) und einen weiter im Norden (Belenes). Ich hatte Kurse an beiden Standorten, mit dem Bus, der Metro und dem Fahrrad kommt man aber einigermaßen überall hin, auch wenn es manchmal länger dauert.

An wen konnte man sich im Krankheitsfall wenden? Wie fand man den Arzt?

Ich habe mich hier an meine Mitbewohner*innen gewandt, ansonsten kann man bestimmt auch Mitstudierende fragen oder sich an seine Tutor*in wenden.

Studium

Gab es Einführungsveranstaltungen für ausländische Studierende?

Es gab eine Einführungsveranstaltung für alle Studierenden im Namen der UdeG und eine der CUCSH, also der Fakultät.

Wie war das Kursangebot der Universität?

Das Kursangebot war erst sehr kurz vor Semesterantritt einzusehen. Man kann vorher schon in die Modulhandbücher schauen, was dann konkret angeboten wird, weiß man aber erst, wenn man die Zusage schon hat, sich dementsprechend auch nicht mehr wirklich umentscheiden kann. Es wurden in meinem Fall relativ wenig Kurse angeboten, was sich aber als nicht so schlimm herausstellte, da der Umfang der Kurse sehr viel höher war als in Deutschland.

Wie unterscheidet sich der Unterricht an der Gastuniversität von dem der Heimatuniversität?

In meinem Fall waren die Kurse sehr viel kleiner, ich hatte nur Seminare, Vorlesungen gab es in dem Sinne nicht. Zudem dauerte ein Kurs drei statt 1,5 Stunden, was, gerade am Anfang, viel Konzentration kostete. Außerdem wurde viel Mitarbeit gefordert und es gab sehr viel Lektüre und Aufgaben, die bearbeitet werden mussten. Man musste z.B. immer eine Zusammenfassung des Gelesenen hochladen, zur Überprüfung. Das ganze System ist viel schulischer als hier und man hat weniger Freiheiten, beispielsweise gibt es 80% Anwesenheitspflicht. Wenn man sich aber einmal dran gewöhnt hat, geht es und ich war auch froh darüber, gefordert zu werden, da man sich dann mehr beteiligt. Meine Dozent*innen waren auch sehr nett und wirklich an einem Perspektiven- und Ideenaustausch mit den Studierenden interessiert. Ich habe sehr viel gelernt, auch wenn es zwischendurch anstrengend war. Wichtig zu wissen ist noch, dass die Kurse, die man gewählt hat, nur innerhalb der ersten Woche abgewählt werden können, ansonsten erscheint auf dem Zeugnis ein „durchgefallen“. Das ist gerade für die Leute mit Stipendium wichtig, da jene alle Kurse bestehen müssen. Man kann also nicht kurz vor der Prüfung (in meinem Fall alles Hausarbeiten im Umfang von 10-15 Seiten) sagen, dass man diese doch nicht schreiben möchte. Die Noten setzen sich dann aus mehreren Bausteinen zusammen (Note der Hausarbeit, Anwesenheit, mündliche Teilnahme in den Seminaren, Einreichen der Aufgaben, etc.).

Wie war das Angebot an Sprachkursen?

Es gibt Sprachkurse von der Uni aus, die allerdings nicht so beliebt waren. Einige, die ich kannte, haben einen Sprachkurs bei Yolanda belegt, dort waren sie sehr zufrieden. Ich selbst habe keinen belegt, da mir das mit den anderen Kursen zu stressig geworden wäre

Wann begann und wann endete das Semester/akademische Jahr?

Das Wintersemester 2019 begann am 12.08.2019 und endete am 12.12.2019.

Wie wurde das Auslandsstudium genutzt? Um z.B. einen fachlichen Schwerpunkt zu bilden?

Ich habe das Studium dazu genutzt, meine Sprachkenntnisse zu verbessern und meine Perspektiven zu erweitern. Ich habe sehr viel gelernt, das auch über das studiumrelevante Wissen hinausgeht.

Leben: Stadt/Land und Leute**Wie hoch waren die Lebenshaltungskosten?**

Wie schon beschrieben ist die Miete relativ günstig und auch das Essen auf der Straße oder in Restaurants/ Cafes/ Bars ist günstiger als hier. Die Preise in den Supermärkten sind relativ ähnlich zu Deutschland, wenn man aber in der Nähe eines Tiangis (Markt) lebt, gibt es dort vieles günstiger, vor allem Obst und Gemüse. Ansonsten muss man Geld für Ausflüge einplanen, gerade von der CUCSH wird da viel organisiert, einige haben diese aber als etwas unentspannt empfunden. Ich würde sagen, die Ausgaben sind nicht wirklich höher als in Deutschland, wobei das natürlich auch immer auf den eigenen Lebensstil ankommt.

Wie waren die Verpflegungsmöglichkeiten an der Uni?

Am Campus La Normal gibt es sehr viele Essensmöglichkeiten, auch mit vegetarischen und veganen Optionen, vieles war sehr lecker. Am Campus Belenes gibt es mehrere Cafeterien, hier ist das Angebot allerdings etwas eingeschränkter.

Wie klappte die sprachliche Verständigung vor Ort?

Es hat eigentlich alles recht gut geklappt, natürlich ist es am Anfang etwas schwieriger, aber ich hatte das Gefühl, dass die Menschen oft sehr freundlich und bemüht waren, einen zu verstehen und je länger man dort ist, desto einfacher wird es.

Wie war das Angebot an Öffentlichen Verkehrsmitteln?

Man kann mit dem Bus (camion) fahren den man heranwinken muss, oft gibt es hier keine genauen Haltestellen (außer die großen wie die Uni etc.). Eine Busfahrt ist sehr günstig, kostet je nach Linie zwischen 7 und 9.50 Pesos, an den Fakultäten kann man sich auch Ermäßigungen holen, das sind kleine Kärtchen und man zahlt dann nur die Hälfte. Da die Busse so oft halten und der Verkehr meist zähflüssig ist, sollte man ein bisschen Zeit einplanen. Zudem kann man die Metro nutzen, eine Fahrt kostet 9.50 Pesos und man kann sich an jeder Station eine Karte am Automaten holen, die man immer wieder aufladen kann.

Außerdem gibt es ein Leihfahrradsystem (mibici), bei dem man 20 Euro für ein ganzes Jahr zahlt und dann die Fahrräder, die man an bestimmten Stationen der Stadt ausleihen kann, immer für 30 Minuten umsonst nutzen kann. Hierfür gibt es dann auch eine App, die einem anzeigt, wo die nächste Station ist und ob sie voll oder leer ist, das klappt sehr gut. Für alle Verkehrsmittel gibt es eine App namens „Moovit“, die einem Verbindungen, auch in Echtzeit, anzeigt.

Wie waren die Freizeitmöglichkeiten/das Kulturangebot an der Uni/vor Ort?

Es gibt sehr viel zu tun, viele Bars und Cafés zu entdecken, am Wochenende ab 18 Uhr gibt es einen Markt auf dem Platz Expiatorio, wo es auch mexikanisches vegetarisches und veganes Essen gibt. Es gibt sehr viele Museen, die dienstags kostenlos sind, Märkte, Flohmärkte, Partys, etc. Langweilig sollte einem auf keinen Fall werden und falls man doch nichts mehr innerhalb von Guadalajara findet, kann man immer noch einen Ausflug nach Tequila, Ajijic oder Chapala machen. Auch die Uni bietet immer wieder Vorträge oder Workshops an, von der CUCSH werden zudem oft Partys organisiert.

Gibt es Jobmöglichkeiten auf dem Uni-Campus für ausländische Studierende?

Das eher nicht, aber ich denke es ist auch eher nicht ratsam dort zu arbeiten, da Mexiko den niedrigsten Mindestlohn in ganz Lateinamerika hat und man viel arbeitet und wenig verdient.

3) Abschließender Gesamteindruck Ihres Studiums und Ihres Lebens im Gastland

Ich hatte eine unheimlich schöne und interessante Zeit in Guadalajara. Am Anfang musste ich mich erstmal an den hohen Workload gewöhnen, aber nachdem ich mich eingelebt hatte, war das nicht mehr so schlimm. Ich habe ich sehr viele tolle Menschen getroffen, viele Sachen gesehen und erlebt und schöne Erfahrungen gemacht. Und auch wenn das Studium anspruchsvoll war, habe ich super viel gelernt, neue Perspektiven dazugewinnen können und bin sehr dankbar für diese Erfahrungen. Man sollte auf jeden Fall versuchen sich nicht zu sehr wegen der Uni zu stressen, sondern die Freizeitmöglichkeiten wahrnehmen, auch versuchen Kontakte außerhalb der Uni und der anderen Austauschstudierenden zu knüpfen, um ein bisschen mehr von den Lebensrealitäten dort mitzubekommen und seine eigenen Sprachkenntnisse zu verbessern. Ich hatte eine sehr schöne Zeit, in der natürlich trotzdem nicht immer alles einfach oder rosig war. Freut euch auf jeden Fall auf Guadalajara!